Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. (10 Seiten.) Chicago, Donnerstag, den 28. Januar 1904. — 5 Uhr-Ausgabe. 16. Jahrgang. — No. 23

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

58. Kongreß.

Washington, D. K., 28. Jan. Die Hitchcock'sche Resolution, welche den Kriegssekretär um Auskunft über die Geld-Ausgaben seines Departements für Flugmaschinen-Experimente ersucht, wurde schließlich vom Abgeordnetenhaus auf den Tisch gelegt, wie der Bewilligungs-Ausschuß empfohlen hatte.

Abg. Sullaway von NewHampshire, Vorsitzender des Ausschusses für Invaliden-Pensionen, brachte eine Vorlage betreffs Alters- und Dienstpension für alle Soldaten ein. Darnach soll jeder Soldat, der 90 Tage gedient hat und jetzt 62 Jahre alt ist, $8 pro Monat erhalten, und wenn er 66 Jahre alt ist, $10 pro Monat, und wenn er 70 alt ist, $12 pro Monat. Wenn er zwei Jahre im Kriege gewesen ist, solle.. (für alle Klassen) noch $2 pro Monat hinzugelegt werden.

Das Haus nahm eine Resolution an, welche um statistische Auskunft über Post-Waggons ersucht.

Im Senat sprach Simmons von Nord-Karolina zugunsten des Panamakanals; er war der erste demokratische Senator, der ihn befürwortete.

Eine Vorlage wurde angenommen, welche den Bürgern von Portoriko und der Philippinen das Recht gibt, sich die Naturalisations-Gesetze der Ver. Staaten zunutze zu machen; auf Antrag des Senators Spooner jedoch wurde das Votum in Wiedererwägung gezogen. Verschiedene Vorlagen von untergeordneter Bedeutung wurden angenommen, auch eine Resolution, welche den Staatssekretär ermächtigt, in Verhandlungen mit Großbritannien einzutreten behufs Durchsicht der gemeinsamen Bestimmungen betreffs der Pelzrobben in Alaska.

Washington, D. K., 28. Jan. Dem Senat gingen von Mitgliedern der Handelsbörse in Philadelphia und Brunswick, Ga., Gesuche um baldige Bestätigung des Panamakanal-Vertrages zu.

Die gemeinsame Resolution, welche dazu ermächtigt, von französischen Bürgern eine Reproduktion der D'Anger'schen Büste Washingtons anzunehmen, wurde gutgeheißen.

Im Abgeordnetenhaus suchte Van Duzer (New York) um Auskunft über die Resolution nach, welche den Kriegssekretär um Auskunft über Artikel ersucht, die für das Kriegsdepartement von Sträflingen hergestellt worden sind. Es wurde Einwand gegen die Erörterung erhoben und aufrechterhalten, weil dies keine privilegirte Resolution sei.

Die Debatte über die dringliche Nachtragsbewilligungs-Vorlage wurde fortgesetzt, und es gab neue politische Seitengefechte.

In Konferenz.

Die Grubenarbeiter und die Grubenbesitzer.

Indianapolis, 28. Jan. Die Weichkohle-Grubenbesitzer von Illinois, Indiana, Ohio und West-Pennsylvanien (in welchen Gegenden insgesammt 117,000 Kohlengräber damit beschäftigt sind, ein Drittel der gesammten Kohlenproduktion des Landes zu liefern) traten heute zusammen, um sich über die Lohnfrage und überhaupt über die Bedingungen zu besprechen, welche der heutigen gemeinsamen Konferenz von Vertretern der Grubenarbeiter unterbreitet werden sollen. Das Jahr, für welches die neue Lohn-Skala u. s. w. gilt, beginnt mit dem 1. April. Man organisirte sich zunächst, und dann wurden Reden gehalten. F. L. Robins von Pittsburg und W. S. Vogel von Indiana wurden als Haupt-Wortführer bestimmt.

Auch die Grubenarbeiter hielten die Vorberathung für die gemeinschaftliche Konferenz ab, mit John Mitchell und Vizepräsident Lewis als Haupt-Wortführern.

Noch heute wird die gemeinsame Konferenz eröffnet.

Scottdale, Pa., 28. Jan. Vergangene Woche wurde wieder in über 1500 Kok-Oefen das Feuer entzündet, und die Produktion um 8000 Tonnen erhöht. Nächste Woche wird es keine 5000 müßigen Kok-Oefen in der ganzen Region mehr geben, und bis zum 1. März hin sollen noch bedeutend mehr in Betrieb gesetzt werden.

Wetter-Unbilden.

Bessemer, Mich., 28. Jan. Vergangene Nacht war die kälteste in der Geschichte des Michiganer Kupferlandes, und das Thermometer zeigte 48 Grad unter Null!

Hornvieh wurde heute von den Farmern in den Scheunen steifgefroren gefunden. Alle Arbeit im Freien hat aufgehört.

Toledo, O., 28. Jan. Das Wasser im Fluß ist hier auf seinen normalen Stand zurückgewichen. Es findet offenbar einen Abfluß unter dem Eis. In den großen Office-Gebäuden sind die gewöhnlichen Geschäfte wieder im Gang, und die Bahngesellschaften lassen ihre Gehöfte reinigen. Die große Eisstauung in der Bai ist aber noch immer da, und eine andere befindet sich vier Meilen oberhalb der Stadt.

Atlanta, Ga., 28. Jan. Der heftigste Schneefall, welcher je in dieser Gegend vorkam, so lange wir überhaupt ein Wetteramt haben, ereignete sich während der Nacht und heute Vormittag. Arge Störungen erlitt besonders der Straßenbahn-Verkehr. Die Temperatur sank auf den Gefrierpunkt, steigt aber jetzt wieder.

Jackson, Miss., 28. Jan. Gegenwärtig haben wir hier den stärksten Schneefall, welcher seit 25 Jahren in dieser Gegend dagewesen ist!

Ausland.

General v. d. Goltz Rücktritt.

Er soll ein Opfer seines Freimuths geworden sein.

Berlin, 28. Jan. Der gemeldete Rücktritt des ausgezeichneten Generals der Infanterie Freiherrn Kolmar von der Goltz, bisherigen kommandirenden Generals des I. Armeekorps in Königsberg, hat in weitesten Kreisen peinliches Erstaunen hervorgerufen. Wahrscheinlich steht er mit seiner schriftstellerischen Thätigkeit in direktem Zusammenhang. Seine Arbeiten für Zeitschriften, in denen sich General Freiherr v. d. Goltz ebenso sachkundig wie freimüthig über militärische Themata äußerte, so namentlich jüngst seine Aufsätze über den Luxus im Heere und Uniformfragen, haben offenbar den Stein des Anstoßes an maßgebender Stelle gebildet, und der Abschied des Generals ist wohl die Folge. Der Kaiser hat in seiner neulichen Kabinetsordre über die schriftstellerische Thätigkeit der Offiziere den Stab gebrochen und kurz vorher nach einer Parade zu den Offizieren gesagt: „Ich wünsche nicht, daß meine Offiziere mit Tinte und Feder spielen." General v. d. Goltz hat des Kaisers abfällige Bemerkungen wohl in erster Linie auf sich bezogen, denn von allen höheren aktiven Offizieren hat er am meisten für die Oeffentlichkeit geschrieben, und seine letzten Aufsätze in der „Deutschen Revue" haben wieder Hunderte militärischer Federn in Bewegung gesetzt. Die Kunde von dem Rücktritt dieses tüchtigen und erfahrenen Generals ist allgemein mit größtem Bedauern aufgenommen worden.

Noch eine andere Veränderung in höchsten Armeekreisen wird angekündigt. Generalleutnant Freiherr Albert v. Könitz, Befehlshaber der 1. bairischen Division in München, ist zurückgetreten, und sein Nachfolger wird der älteste Enkel des Prinzregenten Luitpold, Prinz Rupprecht von Baiern.

Deutschlands Kolonial-Schmerzen.

Berlin, 28. Jan. Die englischen Meldungen, wonach ganze deutsche Abtheilungen von aufständischen Hereros in Deutsch-Südwestafrika aufgerieben worden wären, finden hier nur wenig Glauben, so besorgt auch das Publikum ist.

Für sehr unwahrscheinlich wird in maßgebenden Kreisen die Angabe gehalten, daß das Keetmanshooper Kommando vernichtet worden sei, da die Hereros bedeutend nördlicher wohnen, und die Besatzung von Keetmanshoop nur mit den Bondelzvarts zu thun hatte, welche längst über die Kaplands-Grenze in die Kara-Berge entflohen sind. Ebenso wenig ist nach amtlichem Dafürhalten anzunehmen, daß die, vom Süden nordwärts vordringenden Truppe des Obersten Leutwein, Gouverneurs von Deutsch-Südwestafrika, von den Hereros überwältigt worden sei; diese Truppe ist 300 Mann stark und gut bewaffnet. Daß sie sich gar habe gefangen nehmen lassen — wie eine englische Meldung besagte—gilt in wohlunterrichteten Kreisen für gänzlich ausgeschlossen; man glaubt, daß sie eher bis zum letzten Mann auf dem Schlachtfeld gefallen wäre.

Berlin, 28. Jan. Als die sensationellen Londoner Berichte über die Lage in Deutsch-Südwestafrika hier anlangten, kabelte das deutsche Auswärtige Amt an den deutschen Generalkonsul in Kapstadt behufs Bestätigung oder Richtigstellung. Die Antwort ist jetzt eingetroffen und besagt, es sei nichts über die angeblichen Greuelthaten der Buschmänner bekannt, welche zu den Rebellen halten, und die ganze Geschichte wird als unglaubwürdig bezeichnet.

Der Konsul fügt hinzu, es sei in Kapstadt die Nachricht eingetroffen, der Waffenstillstand, welcher vom Befehlshaber dr deutschen Streitkräfte, die gegen die aufständischen Bondelzwarts operiren, mit diesen vereinbart wurde, dauere noch fort, und Friedens-Unterhandlungen sollten nächstdem beginnen. Die deutschen Streitkräfte am Orangefluß sind jetzt, wie versichert wird, denjenigen der Bondelzwarts überlegen.

(Das hat nichts mit dem Aufstand der Hereros zu thun. Der obenerwähnte Befehlshaber ist Hauptmann Koppy.)

Oberstleutnant v. Knobelsdorff.

Berlin, 28. Jan. Oberstleutnant z. D. v. Knobelsdorff, der Vorsitzende des Vereins vom Blauen Kreuze, welcher die Trunksucht so erfolgreich bekämpft, ist hier aus dem Leben geschieden.

Nach New York unterwegs.

Bremen, 28. Jan. Dirigent Felix Weingartner ist an Bord des Lloyddampfers „Kaiser Wilhelm der Große" nach New York abgereist.

Tiszas letzter Appell!

Er sagt, die Geschäftssperre führe zu Anarchie.

Budapest, Ungarn, 28. Jan. Im Abgeordnetenhaus des ungarischen Reichsrathes richtete heute der Minister-Präsident Tisza einen letzten Appell an die geschäftssperrenden Regierungsgegner.

Er ersuchte dieselben eindringlich, die Rekrutirungs-Vorlage gutzuheißen, da sonst Tausende von Familien der Reserveleute in die bitterste Noth gestürzt würden. Und er erklärt, das Vorgehen der Geschäftssperre-Abgeordneten führe mehr, als alles Andere, zur Parlaments-Anarchie. Den Interessen der Nation sei damit nicht gedient. Wenn nothwendig, werde die Regierung zu dem Aeußersten schreiten, um einer solchen Obstruktion entgegenzutreten. Alle, welche die Verfassung und den Parlamentarismus liebten, sollten die Regierung unterstützen.

Zu Wrights Selbstmord.

London, 28. Jan. Dem bereits erwähnten Thatbestand entsprechend, lautete das Verdikt der Koroners-Geschworenen, welche den Tod des, zu Zuchthaus verurtheilten Gründers und Millionenschwindlers Whitaker Wright untersuchten, auf Selbstmord. Die Geschworenen erklärten als die Todes-Ursache: Erstickung durch Zyankali. Sie fanden, daß Wright vollkommen geistig gesund war, und nicht der leiseste Zweifel darüber obwalten kann, daß er mit allem Vorbedacht Selbstmord beging. Man fand in seiner Hüftentasche auch einen neuen sechsläufigen Revolver, der vollständig geladen und sogar gespannt war. Unmittelbar nach der Urtheils-Verkündung ging Wright in den Waschraum, während der Gerichtsdiener, der ihn in Obhut hatte, außen stehen blieb. Dort verschluckte er das Zyankali-Täfelchen, das er bei sich trug; dann kehrte er in das Berathungszimmer zurück und schwemmte das Gift mit Whisky und Wasser hinab; noch das Glas in der Hand haltend, verlangte er eine Zigarre, schnitt das Ende ab und zündete ein Streichholz an, — aber ehe er die Zigarre anstecken konnte, entglitt das Streichholz seiner Hand, er sank bewußtlos zurück und starb, ohne noch ein Wort gesprochen zu haben. Zu seinen letzten Worten gehörte der Ausruf: „Das ist britische Gerechtigkeit!"

Die östliche Frage.

Paris, 28. Jan. Der russische Botschafter Nelidow glaubt fest, daß der persönliche Einfluß des Zaren zu einer friedlichen Beilegung der russisch-japanischen Wirren führen werde. Andere Beamte der russischen Botschaft sind jedoch durchaus nicht so hoffnungsvoll und glauben sogar bestimmt an Krieg.

Prinz von Radolin, welcher mit den russischen Hof-Einflüssen ziemlich gut bekannt ist, hält es für wahrscheinlich, daß das Kriegs-Element die Oberhand gewinne.

Tokio, Japan, 28. Jan. Bekanntlich war die Antwort Rußlands auf die letzte Note Japans ursprünglich schon am letzten Samstag „spätestens" erwartet worden. Jetzt heißt es, sie werde „spätestens" am nächsten Montag hier eintreffen.

Manila, 28. Jan. Die japanische Regierung kauft Hornvieh auf den Philippinen-Inseln an.

St. Petersburg, 28. Jan. Rußlands Antwort auf die letzte japanische Note wird wahrscheinlich am Sonntag, den 30. Januar, abgesandt werden. Es wird halbamtlich angedeutet, daß die Antwort in friedliche Ausdrücke gekleidet sein wird.

Ein Rabenvater.

Berlin, 28. Jan. Ueber einen dreifachen Kindermord wird dem „Berliner Tageblatt" aus St. Petersburg berichtet: In dem Dörfchen Slinitz unterhielt ein Wittwer, Vater von drei Kindern, seit längerer Zeit ein zärtliches Verhältniß mit einem jungen Mädchen. Die Schöne wollte jedoch nicht von einer Heirath hören, da ihr die Kinder im Wege waren. Jüngst nun führte der entmenschte Vater die Kleinen, von denen das Aelteste sechs, das Jüngste zwei Jahre alt war, mitten in der bitter kalten Nacht auf's freie Feld und befahl ihnen zu warten, bis er wiederkomme. Am Morgen wurden die unglücklichen Geschöpfe erfroren aufgefunden. Der entsetzliche Mensch befindet sich in Haft.

Nicht-Preußen als „Ausländer".

Berlin, 28. Jan. Es hat zu vielen Bemerkungen Anlaß gegeben, daß auf den Hof-Ansagen alle nichtpreußischen Mitglieder der Hofgesellschaft neuerdings als Ausländer bezeichnet werden. Partikularistische Blätter machen darüber ärgerliche Glossen, und es ist sehr wahrscheinlich, daß die Sache auch bei nächster Gelegenheit im Parlament auf's Tapet kommen wird, da sie unliebsames Aufsehen macht.

Aufruhr wegen Geldmünzen.

Tanger, Marokko, 28. Jan. Die Stadt Marokko war der Schauplatz schlimmer Ruhestörungen infolge des Versuches der Regierung, die Benutzung neuer und unbeliebter Kupfermünzen zu erzwingen.

Eine Rotte griff erst den christlichen Friedhof an, verbrannte die Pforte und schändete die Gräber. Darauf wurden noch andere Ausschreitungen, besonders gegen die Juden begangen. Die Geschäfte sind gelähmt.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Schwindel-Unternehmen.

Hochstapler beuten die Noth der brodlosen Schauspieler aus.

Die Spezial-Grandjury.

Die Benefizvorstellungen für die brodlosen Bühnenangestellten. — Vorschriften über die stählernen Vorhänge.—Wahrspruch der Leichenschau-Geschworenen ungesetzlich.

Generalsuperintendent E. P. Bicknell vom hiesigen Wohlthätigkeitsbureau untersucht die vielen Wohlthätigkeits-Veranstaltungen, welche angeblich zum Besten von Personen gegeben werden, welche infolge der Theaterkatastrophe ihr Brod verloren haben, wie Schauspieler, Musiker und Bühnenarbeiter. Er sucht festzustellen, wer das Geld für jene Theatervorstellungen und Bälle erhält, welche zur Zeit in allen möglichen Hallen und in allen Stadttheilen gegeben werden, damit er den „Schatzmeistern" Bedürftige zusenden kann. Dabei hat er ermittelt, daß viele dieser Veranstaltungen auf Schwindel auslaufen, indem der Reinertrag von den Unternehmern eingesteckt wird.

Supt. Bicknell hat achtzehn Schauspielern beider Geschlechter auf Ersuchen freie Reise nach New York verschafft. Bislang hat er noch keinen Cent von den Veranstaltern der Wohlthätigkeitsvorstellungen bekommen, obgleich mehrere tausend Dollars eingegangen sein sollen. Herr Bicknell möchte nun gerne dieses Geld zur Verwendung für darbende Schauspieler erlangen. „Eine Epidemie von bettelnden Schwindlern und Schein-Benefizvorstellungen, deren Ertrag zumeist von einem gewissenlosen Abenteurer eingesteckt wird, folgt stets einer solchen Katastrophe wie der im Iroquois-Theater", sagte heute Herr Bicknell. Von den Wohlthätigkeitsbureaus aller Städte des Landes einlaufende Berichte melden, daß Hochstapler eine reiche Ernte halten, indem sie sich für Opfer des Brandes ausgeben. In South Bend, Ind., schnorrte ein Junge, der behauptete, beide Eltern in dem Feuer verloren zu haben, mehrere hundert Dollars zusammen. Er erzählte eine glaubwürdig klingende Geschichte und gab falschen Namen und falsche Adresse in Chicago an."

Der Wirth Chas. Witz, Timothy McCarthy und Thos. Conway wurden heute unter der Anklage der Beraubung einer Leiche während der Katastrophe Richter Gary vorgeführt. Sie sind angeblich geständig, eine noch lebend in Witz' Kneipe an der Randolph und Dearborn Str. gebrachte und dort gestorbene Frau um Geld und Schmucksachen beraubt zu haben. Witz soll die That verübt und mit seinen Mitangeklagten die Beute getheilt haben. Da der Vertheidiger anderweitig in Anspruch genommen war, so verschob der Richter das Verfahren bis Montag.

Staatsanwalt Deneen wird morgen zurückerwartet und dann dürfte eine Spezial-Grandjury von ihm einberufen werden, welche nur die Iroquois-Brandkatastrophe untersucht. Dieselbe würde, wie heute im Amtszimmer des Staatsanwalts erzählt wurde, nicht die gesammten Akten der Leichenschau-Untersuchung zu prüfen haben, sondern nur solche Theile, welche direkt auf die Verantwortlichkeit für das Unglück Bezug haben. Die Schilderungen der Augenzeugen sind überflüssig. Vor allen Dingen wird das Beweismaterial geprüft werden, auf das hin die Leichenschau-Geschworenen ihre Anklagen erhoben. Die Untersuchung dürfte immerhin einen weiteren Umfang annehmen und zur Erhebung von Anklagen auch gegen Personen führen, welche nicht von den Leichenschau-Geschworenen angeklagt worden sind.

Baukommissär Williams hat heute die Besitzer der Bazare an der State Straße ersucht, selbst Pläne der einzelnen Stockwerke ihrer Läden anzufertigen und ihm zur Prüfung zu übersenden. Er wird die Pläne dann aufheben. Das bezügliche Schreiben ging folgenden Firmen zu:

Hub, Fair, Siegel & Cooper, Schlesinger & Mayer, Carson, Pierie, Scott &Co., Boston-Store, Marshall Field & Co., Mandel Brothers, Lloyd, Hillman's und der A. M. Rothschild Co.

Bezüglich der Stahlvorhänge in den Theatern hat der Baukommissär heute folgende Vorschriften getroffen: Die Vorhänge müssen aus Stahl sein und ein Stahlgestell haben; die Handhabung der Vorhänge muß mechanisch erfolgen und von mehreren Stellen im Theater aus möglich sein. Die Vorhänge müssen in Führungen liegen oder auf Stahlkabeln und auf beiden Seiten mindestens acht Zoll weit über die Steinmauern ragen. Die Vorhänge müssen mit Gewichten versehen, aber schwerer als diese sein, um ein Herablassen durch eigenes Gewicht zu ermöglichen.

Die Vorhänge müssen auf der der Bühne zugerichteten Seite feuerfest sein, so daß sie zehn Minuten lang eine Hitze von 1500 Grad Fahrenheit ertragen können, ohne die dem Zuschauerraum zugekehrte Seite auf mehr als 500 Grad Fahrenheit zu erhitzen.

Die Vorschrift wegen des Ueberreichens des Vorhanges über die Steinmauer hinaus hat mehrere Theaterbesitzer unangenehm berührt, da sie bei ihren voreiligen Vorhangbestellungen die vorgeschriebene Weite von acht Zoll nicht beachtet hatten. Den Besitzern kleinerer Theater ist es angenehm, daß der Vorhang aufgerollt werden darf, da sie andernfalls ihr Geschäft hätten nicht wieder aufnehmen können.

Die Sonderkommission beschäftigt sich heute mit einer Inspektion des Studebaker-, des Illinois- und des Garrick-Theaters.

Der Korporationsanwalt Tolman gefiel sich heute in einem scharfen Ausfall gegen den Leichenbeschauer wegen der Verhaftung des Bürgermeisters. „Paragraph 23 des Leichenschau-Gesetzes ermächtigt nur zur Verhaftung der Personen, welche nach den Beweisen als der ungesetzliche Todtschläger des Verblichenen oder seine Helfershelfer anzusehen sind. Das Wort Helfershelfer hat eine bestimmte gesetzliche Bedeutung und bezeichnet Jemand, der mit verbrecherischer Absicht an der Tödtung theilnahm. Ich glaube nicht, daß die Geschworenen irgend einen städtischen Beamten des Mordes oder Todtschlags anklagen wollten. Sie hatten kein Recht, irgend Jemand unter anderer Anklage festzuhalten. Der Leichenbeschauer hatte kein gesetzliches Recht, unter irgend einer anderen Anklage einen Haftbefehl auszustellen. Die Verhaftung ist ungesetzlich und der Haftbefehl hat gerade so viel Werth, als wenn der Leichenbeschauer ihn auf Grund einer Witzblatt-Nummer vollstreckt hätte. Die Leichenschau-Geschworenen haben nur Recht zu bitterer Beschwerde, weil sie nicht über ihre gesetzlichen Pflichten aufgeklärt wurden. Man hätte ihnen nicht gestatten sollen, die Ungesetzlichkeiten zu begehen, welche sie sich zu Schulden kommen ließen, und wenn den Geschworenen die deutlichen Vorschriften des Gesetzes mitgetheilt worden wären, so wären jene unterblieben. Aber durch die ganze Untersuchung zeigte sich deutlich die Tendenz, die Geschworenen nicht dem Gesetz gemäß zu leiten, sondern sie zu einem bestimmten Ergebniß kommen zu lassen. Kein Anwalt kann die Prüfung der Zeugen und ihr Kreuzverhör lesen, ohne sich über die schmachvolle Mißachtung aller Gesetze über Gerichtsverfahren zu entsetzen. Die Schuld für den Wahrspruch sollte Den treffen, der dafür verantwortlich ist; nicht die Geschworenen, sondern denjenigen, dessen Pflicht es war, den Geschworenen mit Bezug auf das Gesetz Rath zu geben."

Im Kreisgericht wurde heute die erste Schadenersatzklage infolge der Brandkatastrophe eingereicht, und zwar von Lillian Ackermann, 836 Armitage Ave., einem sechzehnjährigen Fräulein, welche mit sieben Freundinnen der verhängnißvollen Vorstellung beiwohnte. Von jenen sind drei getödtet worden. Die Dame trug ein Kind, welches sie im zweiten Balkon auf dem Fußboden liegen sah, in's Freie und mußte dabei ein eisernes Gitter überklettern, um auf einen Ausgang zu gelangen. Die Klägerin erlitt schwere Brandwunden am Kopf. Sie verlangt jetzt von der Iroquois Theater Co. und der Geo. A. Fuller Co., der Erbauerin des Theaters, $20,000 Schadenersatz.

Milward Adams, Geschäftsführer des Auditorium Theaters, erzählte heute dem Sonderausschuß des Stadtrathes für Theater, daß die in jenem Theater veranstalteten Galabälle sich finanziell nie gelohnt hätten, und Wohlthätigkeitsbälle ein vollständiger Verlust gewesen seien. Der Bürgermeister und die Ausschußmitglieder wollten das nicht gelten lassen. „Ich habe der Auditorium Co. empfohlen, den Tanzboden zu entfernen und nie wieder einen Ball dort veranstalten zu lassen," sagte Herr Adams.

„Wenn Sie die Benutzung des Auditoriums als Ballsaal verweigern, so wird sich in gewissen Kreisen ein Entrüstungsschrei erheben," sagte der Bürgermeister. „Wenn nun Prinz Heinrich wiederkommt?"

„Wird er jemals wiederkommen?" fragte Herr Adams.

„Das hängt davon ab, ob wir eine Weltmacht bleiben," entgegnete der Bürgermeister.

Baumeister Geo. Beaumont erklärte, daß der Parkettboden, wenn er nicht gebraucht würde, in einer Luftkammer unter der Bühne aufgehoben wird. Die Bühne sei aus Stahl und feuersicher und würde nicht leiden, wenn der Holzboden in Brand gerathe. Der Rauch würde aber in den Zuschauerraum dringen und könnte eine Panik hervorrufen, die ebenso verhängnißvoll werden möchte, wie ein Feuer.

John H. Freeman, der Bostoner sachverständige Baumeister, meinte, die Luftkammer könnte getheilt werden, so daß der Parkettboden dort bleiben könnte. Bei der geringsten Feuchtigkeit würde das Holz jedoch faulen. Der Fußboden ist, außer zu Wohlthätigkeitsbällen, nur bei zwei Bällen, zu Ehren von Prinz Heinrich und während der Weltausstellung, und bei drei Festessen benutzt worden. Derselbe kostete $6000 bis $7000.

Der Ausschuß nahm heute Nachmittag weitere Theater in Augenschein, und wird dann die „billigen" Theater untersuchen.

Leset die „Sonntagpost".

Arbeitssperre droht.

Die Wagenfabrikanten erlassen ein Ultimatum an die Union.

Wird sich heute entscheiden.

Die Großgeschworenen erhoben gestern in Verbindung mit Streikunruhen 20 Anklagen.—Rache ist süß.—Protest-Versammlung.

Gestern Abend wurde der Gewerkschaft der Kutschen- und Wagenmacher das Ultimatum der „Carriage & Wagon Manufacturers Association" mit der Erklärung zugesandt, daß die Gewerkschaft bis spätestens um 9 Uhr morgen Abend ihre Antwort ertheilt haben müsse. Weise sie auch nur einen Paragraphen des Vertragsentwurfes zurück, so komme dies einer gänzlichen Ablehnung gleich. Die Gewerkschaft wird heute Abend eine Versammlung in Uhlichs Halle abhalten, um in der Angelegenheit zu beschließen. Trotzdem der Verband der Wagenfabrikanten schon für Montag mit einer Arbeitssperre droht, sollte die Antwort ablehnend ausfallen, so wird die Gewerkschaft doch höchst wahrscheinlich den Vertrag nicht annehmen. Dieser räumt den Leuten im Großen und Ganzen dieselben Bedingungen ein, die ihnen vom Schiedsgericht in dem alten Vertrag, der am 1. Februar abläuft, zugebilligt worden sind. Die Fabrikanten verpflichten sich zwar, keinen Unterschied zwischen Gewerkschaftlern und nicht zu Gewerkschaften gehörigen Angestellten zu machen, haben aber dem Vertragsentwurf die Klausel eingefügt, daß Streitfragen, welche nicht von Vertretern beider Parteien geschlichtet werden können, einem Schiedsgericht unterbreitet werden sollen. Die Leute nehmen hauptsächlich an dieser Bestimmung Anstoß, da sie befürchten, daß dann beim geringsten Anlaß das Schiedsgericht angerufen werden und dies, wie sie glauben, in den meisten Fällen gegen die Gewerkschaft entscheiden würde. Die Fabrikanten behaupten, daß der geforderte neue Lohnsatz eine Lohnerhöhung um durchschnittlich 25 Prozent bedeute, während die Leute dies in Abrede stellen und erklären, es handle sich höchstens um eine 10prozentige Erhöhung. Ferner fordern sie für das ganze Jahr den neunstündigen Arbeitstag. Die jetzigen Löhne und die geforderten höheren Löhne stellen sich wie folgt:

	Jetzige Löhne. Per Stunde,	Forderungen. Per Stunde,
Schmiede	26.4 Cents	30 Cents
Zuschläger	17.5 Cents	21 Cents
Holzarbeiter	25.4 Cents	30 Cents
„Trimmers"	24.1 Cents	30 Cents
Anstreicher, früher 3 Klassen, verlangen		25 Cents

Von den Großgeschworenen wurden gestern 20 Anklagen in Verbindung mit Streikunruhen erhoben. Die Mehrzahl der Angeklagten wird des Landfriedensbruchs bezichtigt. Es konnte nur der Name eines der Angeklagten in Erfahrung gebracht werden. Der Betreffende ist Frank Littrell, alias Kavanaugh, und ein Mitglied der Franklin-Union der Preßeinleger. Er wurde in zwei Fällen in Anklagezustand versetzt, und zwar, weil er angeblich Charles Ward und Frank Kelly, von der Firma Rand, McNally & Co. beschäftigte Preßeinleger, mißhandelt hatte.

Wie verlautet, sind eine Menge ähnlicher Anklagen im Laufe der Untersuchung der Streikunruhen erhoben, aber verheimlicht worden, damit nicht Leute, gegen die später vorgegangen werden soll, Lunte wittern und ihre Flucht bewerkstelligen. Die Anklagen werden wahrscheinlich erst am Freitag oder Samstag, kurz ehe sich die Großgeschworenen vertagen, dem Richter unterbreitet werden. Wahrscheinlich wird eine Extra-Grandjury einberufen werden, um die Untersuchung fortzusetzen.

Die „Chicago Federation of Labor" hat das Ultimatum erlassen, daß Schankkellner unter keinen Umständen nach Mitternacht Getränke verabreichen dürfen, wenn sie nicht Mitglieder der Union sind. Diese Maßnahme ist gegen die „Gastronomic Society" gerichtet, welche am Samstag im Coliseum ihren Ball abhalten wird und zu keiner Union gehörende Schankkellner engagirt hat.

„Die Gesellschaft hat zu keiner Union gehörende Schankkellner angestellt und sich gerühmt, daß sie einen „Pull" habe, und daß man ihr gestatten werde, während der ganzen Nacht Getränke zu verkaufen," sagte gestern Abend E. N. Nockels, der Sekretär der „Chicago Federation of Labor." „Das Gesetz besagt, daß jeder Ausschank um Mitternacht geschlossen werden muß. Das ist der Zeitpunkt, an dem das Vergnügen erst beginnt. Wir werden 20 Konstabler in der Halle bereit haben. Wenn die Polizei nicht ihre Pflicht thut und der städtischen Verordnung Geltung verschafft, so wird es von den Konstablern besorgt werden. Die Geschäftsführer und Schankkellner werden verhaftet werden."

Herr Nockels berief gestern die Mitglieder der unterstellten Gewerkschaften zu einer auf Samstag Nachmittag in der Händel-Halle anberaumten Massenversammlung ein, in der Protest erhoben werden soll gegen die Handlungsweise der Regierung, welche John Turner auf Ellis Island zurückbehalten hat. Präsident Schardt wird den Vorsitz führen. Die Richter Dunne und Tuley, Clarence Darrow, Thomas J. Kidd und Barney Cohen sind ersucht worden, Ansprachen zu halten.

Sechs Vertreter der Maschinenbauer der Santa Fé-Bahn weilen in Chicago, um bessere Arbeitsbedingungen anzustreben. Höhere Löhne verlangen die Leute nicht. Sie verdienen zur Zeit 34—40 Cents die Stunde.

Frank Morrison, Sekretär der „American Federation of Labor," ist in Chicago. Er wird heute mit dem Vollziehungsausschuß der „Brick, Tile and Terra Cotta Workers' International Union" konferiren betreffs der Weigerung der „Harbison-Walker Refractory Co.", mit der Union zu unterhandeln. Die Maurer, Steinmaurer und Mörtelträger werden ersucht werden, sich zu weigern, die Erzeugnisse der Firma in Chicago zu verarbeiten.

Die von Privatpersonen beschäftigten Kutscher, welche seit einem Jahre organisirt sind, haben den Zentralrath der Fuhrleute ersucht, auch den Rest der Privatkutscher zum Beitritt zur Union zu veranlassen, um dem Trinkgelderunwesen ein Ende zu machen. Den Angaben des Geschäftsagenten Fred Johnson gemäß hängt die Mehrzahl der Privatkutscher von den Trinkgeldern, die sie erhalten, ab.

Der Appellhof hat der Franklin-Union der Preßeinleger, über deren Vermögen bekanntlich Richter Holdom einen Masseverwalter einsetzte, einen Supersedeas-Befehl gewährt. Die Anwälte der Union werden jetzt Richter Brentano ersuchen, den Masseverwalter abzusetzen, bis der Appellhof in der Angelegenheit seine endgiltige Entscheidung abgegeben haben wird.

James O'Connell, Präsident des Internationalen Maschinenbauer-Verbandes, trifft heute Abend hier ein, um mit den Vertretern der „American Bridge Co." betreffs des Streiks der Maschinenbauer in einer ihrer Anlagen Rücksprache zu nehmen. Die Leute gingen an den Streik, als ihnen eine Herabsetzung der Löhne angekündigt wurde. Auch wird Herr O'Connell sich bemühen, ein zufriedenstellendes Uebereinkommen mit der „Illinois Steel Co." zu treffen, in deren in Joliet und South Chicago gelegenen Anlagen die Maschinenbauer unter Protest arbeiten, da eine Lohnherabsetzung geplant wird. Auch wird er einen Abstecher nach der River Valley-Region machen, wo die Maschinenbauer ausgesperrt worden sind.

Kein Schritt vorwärts.

Nach dreiwöchiger Verhandlung erst sieben Geschworene.

Die Auswahl der Jury, welche über Van Dyne, Niedermeier und Marx zu Gericht sitzen soll, hat jetzt drei Wochen gedauert und man hat es bislang glücklich auf sieben Geschworene gebracht. In der letzten Woche konnten sich die Anwälte auch nicht auf einen einzigen Geschworenen einigen. Schon jetzt sind durch den Prozeß dem County Kosten in Höhe von mehreren Tausend Dollars erwachsen. Die Staatsanwaltschaft, sowie Niedermeier's Vertheidiger erklärten sich heute mit der Dienstleistung der nachgenannten Kandidaten einverstanden

Joseph J. Bourgeau, 926 71. Str.; John Jacobs, 55 Howe Str.; Grover W. Young, 11006 Michigan Ave. Der Vertheidiger von Van Dyne war mit dem Kandidaten James H. Jackson, 3529 Michigan Ave., als Geschworenem einverstanden.

Masseverwalter ernannt.

Richter Tuley ernannte heute Edwin C. Day zum Masseverwalter für die Wilmington Cereal Company. Das Gesuch hatte J. E. Truitt, ein Aktionär der Gesellschaft, anhängig gemacht. Er führte an, daß der Sekretär A. A. Heffley und der Schatzmeister W. L. Barteau die Bücher versteckt hielten, sich weigerten, dem Kläger Aktien zu verabfolgen und den Versuch gemacht hätten, das Verkaufsrecht auf eine Mühle in Wilmington, Ill., verfallen zu lassen. Außerdem sei die Firma nicht imstande ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Der Richter erließ auch einen Einhaltsbefehl, durch welchen den Beamten verboten wird, über gewisse Bestände zu verfügen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön heute Abend und Freitag. Heute Abend kälter, Minimumtemperatur etwa 5 Grad unter Null, morgen steigende Luftwärme. Frischer Nordwind, der morgen Vormittag nach Süden umschlägt.

Illinois: Im Allgemeinen schön am Freitag, heute Nachmittag, möglicherweise auch heute Abend. Schneegestöber im südlichen Theil. Heute Abend kälter, morgen wärmer im westlichen und nördlichen Theil. Veränderlicher Wind.

Indiana: Im Allgemeinen schön am Freitag, heute Nachmittag, möglicher Weise auch am Abend, Schneegestöber im südlichen Theil. Heute Abend kälter, morgen wärmer im nördlichen Theil. Veränderlicher Wind.

Nieder-Michigan: Kälter und möglicher Weise leichtes Schneegestöber heute Abend, am Freitag schönes Wetter. Veränderlicher Wind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 7 Grad über Null, Nachts 12 Uhr 10 Grad über Null, Morgens 6 Uhr 7 Grad über Null, Mittags 12 Uhr 10 Grad über Null.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Majestic von Liverpool.
Hongkong: Lothian von Portland, Oreg.
Neapel: Calabria, von New York nach Marseille u. s. w.
Liverpool: Teutonic von New York.
Cherbourg: Patricia, von New York nach Hamburg.

Abgegangen.

New York: La Touraine nach Havre; Vigilancia, nach Havana und Mexiko; Virgil, nach Argentinien, Uruguay und Paraguay.
An Gibraltar vorbei: Victoria, von Genua und Neapel nach New York; Republic, von Alexandria u.s.w. nach Boston.

New Yorker Arbeiter-Verbände loben Swamp-Root, das große Nieren-Mittel.

Um zu beweisen, was Swamp-Root an Euch bewirkt, kann jeder Leser der „Abendpost" eine Probeflasche frei erhalten.

Ueberzeugende Beweise von Leuten, die durch dieses wunderbare Nieren-, Leber- und Blasen-Mittel kurirt wurden.

Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y.
Als ich mit Swamp Root begann, war ich schwerkrank, und hatte heftige Kreuzschmerzen. Swamp Root wurde mir empfohlen. Zwei Flaschen linderten die Schmerzen und drei Flaschen heilten mich und machten mich wieder stark und gesund.

William Murphy

101 De Kalb Ave., Brooklyn,
Mitglied der Schmiede-Gewerkschaft.

Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y.
Meine Herren: Ich war überrascht über die schnellen Resultate von Swamp-Root. Eine Flasche heilte den Schmerz in meinen Nieren, welcher mir große Qual verursachte. Ich befinde mich jetzt um so vieles besser, daß ich bereitwilligst Zeugniß ablege über den Nutzen, den ich durch Swamp-Root erzielte, welches ich als die wunderbarste Nieren-, Leber- und Blasen-Medizin betrachte.

Edward Weiz

1623 Avenue A,
Mitglied der Zimmermann-Union von New York.

Dr. Kilmer & Co.,
Binghamton, N. Y.
Meine Herren: Mehrere Jahre war ich mit Nieren- und Blasenleiden geplagt. Vor ungefähr drei Monaten versuchte ich Ihr Swamp Root und erhielt Linderung in kurzer Zeit. Ich gebrauchte drei Flaschen und bin vollständig kurirt.

J. Brotherton

8404 Jamaica Ave.,
Richmond Hill, L. J.
Finanz-Sekretär des Verbandes der Maler, Tapezierer und Dekorateure von Amerika, Lokal 1035, Richmond Hill, L. J.

25. November 1903.
Dr. Kilmer & Co.,
Binghamton, N. Y.
Meine Herren:
Swamp-Root war für mich von großem Werth in einem Fall von schlimmem Nierenleiden. Ich hatte heftige Kreuzschmerzen, und nachdem ich Swamp-Root gebrauchte, verschwanden sie. Ich bin fest überzeugt, daß meine Heilung durch Swamp-Root erziell wurde.

Wm. Greene

7555 2nd Ave.,
Astoria, L. J.
Mailers' Union No. 6.

Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y.
Meine Herren: Ich möchte ein paar Worte über Swamp Root sagen. Es hat mir sehr viel geholfen, stärkte und machte mich wieder gesund. Die Kreuzschmerzen sind verschwunden. Ich hatte Nierenleiden. Zwei Flaschen Swamp Root bewirkten so viel, daß ich die dritte Flasche nicht verbrauchte.

Richard J. Burminger
1595 Ave. A
N. Y. City

Mailers Union Nr. 6.

286 Gates Ave., Brooklyn, N. Y.,
14. Dezember 1903.
Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y.
Ich gebrauchte Swamp Root gegen eine schmerzhafte Entzündung der Blase, welche der Geschicklichkeit dreier Aerzte Brooklyns spottete. Nachdem ich drei Flaschen genommen hatte, war ich vollständig kurirt. Ich zweifle nicht, daß es mein Leben rettete.

J. W. Bronson

Hutmacher Union von Nord-Amerika,
Lokal Nr. 7.

285 Classon Ave., Brooklyn, N. Y.
Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y.
Meine Herren: Ich litt große Schmerzen in meinen Nieren und versuchte viele sogenannte Mittel, ohne Nutzen. Schließlich wurde ich von einem Freund veranlaßt, Swamp Root zu nehmen, und das Resultat war, daß mich zwei Flaschen heilten. Es freut mich immer, ein gutes Wort über Swamp Root sagen zu können.

Wm. Schofield

Hutmacher Union von Amerika, Lokal Nr. 7.

Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y.
Meine Herren: Als ich an einem Nierenleiden litt, wurde ich veranlaßt, eine Flasche Swamp Root zu versuchen. Zwei Flaschen linderten die heftigen Kreuzschmerzen, und ich erachte es als meine Pflicht, Dr. Kilmer & Co. meinen Dank auszusprechen für das Gute, was es bewirkte.

Andrew J. Ricuso

1112 Fulton Str., Brooklyn, N. Y.,
Mailers Union Nr. 6.

Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y.
Ich litt an einem Leberleiden vor kurzer Zeit, und ich zweifelte nicht, daß auch meine Nieren affizirt waren. Ein Freund ersuchte mich, Swamp Root zu versuchen, und ich that es. Gleich im Anfang erhielt ich große Linderung und jetzt bin ich stark und gesund.

Max Klein

Hilfs-Vormann der Nassau News Co., Mail Drivers Union, 16 Spruce Straße, New York City.

Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y.
Als ich vor etlichen Monaten krank wurde, versuchte ich verschiedene Medizinen, auch ein Rezept von einem Arzt, aber nichts half. Eines Tages las ich in der Zeitung von den Vorzügen von Swamp Root und kaufte eine Flasche. Eine Flasche half so viel, daß ich noch eine kaufte, ich habe jetzt acht Flaschen genommen. Ich hatte Nierenleiden, Swamp-Root heilte mich. Es bewirkt sicher alles, was von ihm behauptet wird.

R. E. Brahain

Mailer's Union Nr. 6, 478 60. Str., Brooklyn.

Weshalb Swamp-Root stärkt

Beinahe Jeder weiß aus Erfahrung, daß die Folgen einer großen körperlichen Anstrengung zuerst im Kreuz sich bemerkbar machen — in anderen Worten, in den vitalen Organen, den Nieren. Dies ist der Fall bei den Starken, wie auch bei den Schwachen, und ist besonders wahr, wenn die Nieren schwach sind.

Schwache und kranke Nieren rufen mehr Schmerzen und Leiden hervor, als irgend eine andere Krankheit, und wenn diesen nicht Einhalt geboten wird, so folgen sicher viele Leiden mit bösen Resultaten.

Swamp-Root stärkt die Nieren und dadurch hilft es allen anderen Organen. Wenn diese wunderbare Entdeckung den menschlichen Körper wieder in guten Zustand versetzen kann, so daß er schwere Arbeit vertragen u. großen Anstrengungen widerstehen kann, ist es leicht verständlich, wie es tausende kurirt hat in gewöhnlicherem und weniger thatenreichem Leben.

Swamp-Root schmeckt angenehm und wird in leitenden Hospitälern angewandt, von Aerzten in ihrer Privat-Praxis empfohlen und wird von den Aerzten selbst genommen, denn sie betrachten Swamp-Root als das größte und erfolgreichste Mittel, welches die Wissenschaft je entdeckte.

Ganz gleich, wie viele Aerzte Ihr versucht habt, ganz gleich wie viel Geld Ihr für andere Medizinen verausgabt habt, Ihr seid es Euch selbst und Eurer Familie schuldig, Swamp-Root wenigstens zu versuchen. Seine besten Freunde heute sind die, welche alle Hoffnung, je wieder gesund zu werden, aufgegeben hatten.

Probeflasche wird frei per Post geschickt.

Editorielle Notiz: Swamp-Root ist die neue Entdeckung des hervorragenden Nieren- und Blasen-Spezialisten und wird in leitenden Hospitälern gebraucht, von Aerzten empfohlen und wird von den Aerzten selbst genommen, denn sie betrachten es als das größte und erfolgreichste Mittel, das je entdeckt wurde.

Swamp Root ist so erfolgreich in der prompten Heilung der schlimmsten Fälle, daß Ihr, um Euch von seinen wunderbaren Vorzügen zu überzeugen, eine Probeflasche und ein Buch mit werthvoller Information, absolut frei per Post zugeschickt erhalten könnt. Das Buch enthält viele von den tausenden und abertausenden von Zeugnissen von Männern und Frauen, die geheilt wurden. Der Werth und Erfolg von Swamp-Root ist so wohlbekannt, daß die Leser ersucht sind, um eine Probeflasche zu schreiben. In Eurem Schreiben an Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y., vergeßt nicht zu erwähnen, daß Ihr diese liberale Offerte in der Chicago „Abendpost" gelesen habt. Diese Offerte ist garantirt.

Begeht keinen Irrthum, sondern beachtet den Namen Swamp-Root, Dr. Kilmers Swamp-Root und die Adresse Binghamton, N. Y., auf jeder Flasche. Verkauft in allen Apotheken—fünfzig Cents und ein Dollar

Kapitän Simic.

Erzählung von Karl Herold.

(1. Fortsetzung.))

Der Kapitän stand voll beleuchtet vor ihr, mit dem ganzen fröhlichen Muthwillen über die begangene Missethat im Gesicht und dem zerrissenen Nachtjackett auf dem Leib. Mit einem plötzlichen Ruck zog er es über der Brust, die er ziemlich weit dekolletirt gezeigt hatte, zusammen, so daß nur noch die beiden Ellbogen, die aus den Aermeln heraussahen, Anstoß erregen konnten, die sich aber leider in dieser Eile nicht beseitigen ließen, und suchte so etwas wie eine Verbeugung nach der Dame zu machen; aber die bemerkte davon nichts, denn sie war sofort wieder in ihrem Zimmer verschwunden.

Der Kapitän murmelte auch jetzt wieder ein „Diavolo!", aber nur ganz undeutlich, und seine gute Laune war entschieden fort. Er ärgerte sich mächtig über sich selbst, daß er nicht daran gedacht hatte, daß die deutsche Heldenjungfrau auch von dem Lärm aufwachen, herauskommen und ihn in dieser Verfassung sehen könnte.

Es war zwar nichts dabei. Die wartete hier auf ihren Dampfer und fuhr dann irgendwohin, und er wartete auf seinen Dampfer und fuhr irgendwohin. Sie würden sich wahrscheinlich im ganzen Leben nie wieder begegnen. Und dennoch — es ärgerte ihn mächtig. Sie hatte ihm schon die wenigen Tage, die er hier im Hotel wohnte, sehr gefallen, aber jetzt in diesem blaßblauen Schlafrock und mit den aufgelösten hellblonden Haaren, die wie ein Glorienschein um sie herfielen, wie ein weiter schimmernder Mantel bis weit herab, da war sie nun ganz besonders schön gewesen. Eine solche Goldpracht von Haaren hatte er überhaupt noch nie gesehen, und für Blondinen hatte er stets ein Faible gehabt.

Noch am letzten Abend ertappte er sich, wie er darüber nachdachte, ob die mächtigen Zöpfe des Fräuleins echt seien. Früher, vor seiner Verheirathung, hatte er nie daran zu zweifeln gewagt, daß die wirklichen Damen nur ihr wirkliches Haar trügen, und gemeint, die Künste der Coiffeure wären nur für die „Damen" vom Brettel und dergleichen. Aber durch das kosmetische Arsenal der Verstorbenen kam er zu einer anderen Ansicht. Und dabei war es ihr nicht einmal gelungen, wirklich schön zu sein, trotz aller Mittelchen, während Fräulein Jabine ohne Mittel eine Schönheit war. Die hatte jetzt früh gegen vier Uhr nicht erst Toilette gemacht, sondern nur einfach den Schlafrock übergeworfen.

Er sah sie wieder völlig vor sich stehen, in dem blaßblauen Gewand um den stolzen, schönen Leib, mit dem zarten Teint, den rosigen Wangen und den blauen, schönen Augen. Und dieses reiche Goldhaar!

Ihm, dessen Haar so schwarz war, daß ein Witzbold von ihm behauptet hatte, es müsse in stockdunkler Nacht weiß leuchten, und dessen ohnehin bräunliche Hautfarbe von der Sonne der Tropen und der Luft des Meeres noch dunkler gefärbt war, ihm war diese hohe, volle, goldblonde Germanin wie ein Wunder erschienen, und ihm war, als habe er nie etwas so Schönes gesehen. Was mußte sie nun von ihm denken! Jedenfalls war er im höchsten Grade mit sich unzufrieden, wandte sich kurz um und ging in sein Zimmer zurück.

Drinnen zog er eilig das ominöse Nachtjackett aus, ballte es zu einem Klumpen zusammen und warf es mit kühnem Schwunge durch das Zimmer, in der Richtung, in der er eine Ecke vermuthete. Er hatte aber ein wenig zu kurz geworfen, und der Ballen fiel auf dem Tisch mit der Wasserflasche nieder und riß das dazu gehörige Glas mit sich zu Boden. Es gab noch einen kleinen Krach von dem zerbrechenden Glas, dann war alles wieder still im Hotel.

II. Kapitel.

Der Wirth war der erste im Bett und der erste, der sich einzuschlafen anschickte. Er hatte schon mancherlei Auftritte mit unangenehmen Gästen gehabt und ließ sich dadurch in seiner Ruhe nicht stören.

Auch Fräulein Jabine Bogena war sehr ruhig. Sie legte den blauen Schlafrock ab, band ein großes Tuch um den Kopf, in das sie die Goldfluth ihres Haares einschlug, und ging wieder in's Bett.

Fräulein Jabine, die blonde deutsche Heldenjungfrau, war eine Friesin, aus Emden gebürtig und früh verwaist. Als junges Mädchen war sie mit einer holländischen Familie nach Java gegangen und als Stütze und Erzieherin bis jetzt, da sie nun sechsundzwanzig Jahre alt geworden war, dort geblieben. Sie hatte gemeint, daß sie überhaupt in jenem Hause ihr ganzes Leben lang bleiben werde, aber vor ungefähr einem halben Jahre erhielt sie die höchst überraschende Nachricht, daß sie und ihre jüngere Schwester Ecka, die sich ebenfalls als Stütze in einer Familie in Kalkutta aufhielt, plötzlich Kapitalistinnen geworden seien. Das Vermögen irgend eines vergessenen Großonkels, der nach Amerika ausgewandert und dort ohne direkte Erben verstorben war, fiel den beiden Mädchen zu, und sie kehrten nach der Heimath zurück, um nun dort für sich zu leben. Trotz ihrer anerkannten Schönheit hatten sich Freier für sie bisher nicht gefunden, und obgleich man sie nun, nachdem die Kunde ihrer großen Erbschaft bekannt geworden, in den Kreis der beachtenswerthen Heirathskandidatinnen zog, so waren doch die Mädchen zu stolz, einem der Herren ein Entgegenkommen zu zeigen, die sie bisher nicht beachtet, sie wo möglich ihre abhängige Stellung hatten fühlen lassen. Sie kehrten also nach der Heimath zurück, und Jabine erwartete hier in Suez Ecka, die mit dem nächsten Dampfer von Indien kommen sollte.

Für den stattlichen Kapitän, der nun schon einige Tage im Hotel wohnte, hatte Jabine gleich von der ersten Stunde an ein lebhaftes Interesse gefaßt. Ein Kapitän war ja schon ein ziemlich großes Thier, und früher hätte sie sich in ihren Wünschen nicht so hoch zu versteigen getraut; aber jetzt, mit ihrem Vermögen, und da sie ein schönes, gesundes Mädchen war, meinte sie, daß auch der Kapitän eines großen Ueberseedampfers sich nicht ihrer zu schämen brauche. Auch mit dem Alter paßte es gut. Sie schätzte ihn auf Ende der Dreißig, das war gerade das Richtige für ihre sechsundzwanzig Jahre. Und so kühn sah er aus! Das starke schwarze Haupthaar war wie zu Plüsch zurechtgeschnitten, es kribbelte ihr immer in den Fingern, einmal darüber hin zu streichen. Dann das schöne, gebräunte Gesicht, die blitzenden schwarzen Augen, und der lange Bart! Er gefiel ihr ausnehmend gut, und der Umstand, daß er auf Etikette nicht viel gab, konnte ihm in ihren Augen nicht schaden.

Fräulein Jabine hatte sich also gern mit ihm unterhalten und war ihm, schrecklich zu sagen, am Tage vorher sogar nachgelaufen. Freilich nicht weit. Nebenan war ein kleiner Raritätenladen, indischer und japanischer Krimskram, in den man vom Hotelgarten eintreten konnte. Sie sah den Kapitän drinnen stehen und unter den Sachen Umschau halten. So ging sie selbst ebenfalls hinein, denn es konnte ihr ja Niemand verwehren, auch etwas zu kaufen. Sie fand es erst ganz reizend. Sie besichtigten zusammen die Kuriositäten und konnten nicht schlüssig werden, was sie erwerben wollten. Und dann meinte der Kapitän plötzlich, er suche etwas, was er seinem kleinen sechsjährigen Sohne von der Reise mitbringen wolle, aber dafür scheine ihm nichts recht geeignet.

Jabine war es, als ob sie einen Schlag erhalten habe. Der Mann trug keinen Ehering, — danach hatte sie wohlweislich gesehen, — war aber doch verheirathet. Sie kaufte in aller Eile einige illustrirte Postkarten und lief davon. Drüben in ihrem Zimmer schleuderte sie die Karten auf den Tisch, warf sich auf einen Stuhl und drückte die Hand auf das klopfende Herz. So saß sie eine kurze Zeit, dann erhob sie sich resolut und ging wieder hinaus in die Veranda. Sie hatte einen dicken Strich unter ihre Neigung zu Kapitän Simic gemacht: der Mann war verheirathet und durfte sie nichts mehr angehen.

Der Kapitän, der über ihr eiliges Davonlaufen erstaunt gewesen war und beinahe auf den richtigen Grund dafür gekommen wäre, merkte ihr gar nichts mehr an von ihrer Enttäuschung, als sie wieder herauskam; sie war im Gegentheil unbefangener und lebhafter als sonst, und er kam wieder von seinem Gedanken ab.

Fräulein Jabine Bogena war also der Ansicht, daß der Mann sie überhaupt nicht mehr interessiren dürfte, und als sie in dieser Nacht in ihr Bett zurückschlüpfte, sagte sie sich mit Bedauern: „Sehr proper hat er nicht ausgesehen, seine Frau muß eine rechte Schlampe sein, wenn sie seine Wäsche so verkommen läßt." Sie wollte dann noch weiter denken, daß sie, wenn sie das Glück gehabt hätte, Frau Kapitän Simic zu sein, dafür gesorgt haben würde, daß der ganze Mann nur so von Nettigkeit geglänzt hätte, denn sie war von Hause aus an peinlichste Ordnung und Sauberkeit gewöhnt, und die zehn in einer holländischen Familie verbrachten Jahre hatten diesen Ordnungssinn noch potenzirt. Aber sie wies diesen Gedanken von sich, sie wollte sich mit dem Kapitän nicht mehr beschäftigen, und binnen kurzem war sie so ruhig, daß sie einschlief.

Das Lager der Missis Oktavia Fitz Gerald dagegen floh der Schlummer. Sie legte, nachdem sich die Thür hinter ihr geschlossen hatte, das Reisekleid und ihre sittliche Entrüstung ab, setzte sich, da der Stuhl jedesmal, wenn sie ihn benutzen wollte, unheimlich knackte, vorsichtig auf das Fensterbrett und überließ sich süßen Träumen.

Missis Oktavia handhabte das „Shocking" und die dazu gehörige moralische Entrüstung, wie eine perfekte Köchin ihren Quirl gebraucht. Sie wußte ganz genau, wann es nach patrizischer Britensitte angezeigt war, sich aufzuregen, und wann sie damit zu Ende sein mußte. Im tiefsten Innern ließ sie diese scheinbare Aufregung sehr kalt, und wenn sie ohne Zeugen gewesen wäre, hätte sie dem Kapitän zuliebe wahrscheinlich sogar darauf verzichtet, sein Aussehen shocking zu finden, denn Missis Oktavias Gedanken hatten in diesen Tagen immer häufiger Vergleiche zwischen ihrem verflossenen Fitz Gerald und dem Kapitän angestellt, und diese Vergleiche waren so sehr zu Gunsten des Kapitäns ausgefallen, daß die Dame zu der Ueberzeugung kam, die tiefe Trauer um den Verblichenen sei zu Ende, und sie könne nun zu einer kleidsameren Halbtrauer übergehen. Sie führte in ihrem Gepäck nur die schwarzen Fahnen, die sie in den elf Monaten seit dem Tod ihres Mannes in Indien getragen hatte, die schon recht mitgenommen aussahen und auf der Reise völlig erledigt werden sollten. Der Hauptzweck ihrer Reise nach Kairo war die Anschaffung zweier weißer Toiletten gewesen, die durch schwarze Schärpen und den traditionellen Jungen-Strohhut der Engländerinnen, in Schwarz, als für die Austrauer geeignet hergestellt wurden. Der Kapitän sollte sehen, daß die Dame den Freuden dieser Welt wieder zugänglich zu werden beabsichtigte.

Allerdings mußte sich Missis Oktavia sagen, daß der Kapitän, so groß und derb seine Gestalt, so derb auch in seinen Handlungen war. Er nahm auf die Damen nicht die geringste Rücksicht und wälzte sich draußen in der Veranda manchmal in recht unästhetischer Weise in den geflochtenen japanischen Liegestühlen herum. Freilich war sie in dieser Beziehung durch ihren Fitz Gerald nicht verwöhnt, denn der hatte auch bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit die Beine auf dem nächsten Tisch oder einer benachbarten Stuhllehne, was bei seiner langen, dürren Gestalt erst recht nicht schön aussah.

Ueberhaupt wunderte sich Missis Oktavia darüber, daß sie diesen Fitz Gerald hatte heirathen können. Aus Liebe hatte sie ihn nicht genommen, mehr aus Versehen, denn eigentlich hatte sie Absichten auf seinen älteren Bruder, den Erben, gehabt. Dieser ignorirte die Absichten, und so war Oktavia eines schönes Tags mit dem jüngeren verlobt, sie wußte nicht wie und weshalb. Die Ehe war denn auch keineswegs das gewesen, was man eine glückliche nennt; sie waren nebeneinander her gelaufen, das eine nach dieser, das andere nach jener Seite ziehend, und als er diese Zeitlichkeit verließ, war er wohl selbst ebenso froh darüber wie Missis Oktavia. Kinder waren nicht vorhanden und die Zukunft der Wittwe sichergestellt; er konnte sorgenlos dem Erdenthal entfliehen, in dem, wenigstens seit seiner Verheirathung, erfreuliche Blüthen und Früchte für ihn nicht mehr gewachsen waren.

Missis Oktavia verließ ihren Sitz auf dem Fensterbrett und legte sich nieder. Bis zum Morgen hätte sie doch da nicht sitzen können, und sie konnte auch im Bette ihren Träumereien nachhängen. Und da war etwas ganz Wichtiges zu überlegen: wie konnte sie den Kapitän zu einer Erklärung bringen? Denn von selbst würde der in seinem ganzen Leben nicht anfangen, darüber war sie sich klar. Er widmete sich selten genug den Damen, und ihr am wenigsten. Eher noch setzte er sich ein Viertelstündchen zu der blonden Deutschen, um mit ihr zu plaudern. Es mußte also ein Mittel gefunden werden, ihn zu einer Heirath zu zwingen. Wenn man ihn zu einem Kusse verleiten könnte, so ließe sich daraufhin schon etwas thun. Am besten wäre natürlich ein Eheversprechen, aber dazu war der doch nicht zu bringen. Ein so schlauer Fuchs, der auf allen Meeren herumgefahren ist, läßt sich auf so etwas nicht mehr ein.

Jedenfalls lag die Sache schwierig; aber Missis Oktavia ließ sich noch nicht entmuthigen. Sie war für den Kapitän Feuer und Flamme, und alte Gebäude brennen ja am besten. So vertraute sie auf einen glücklichen Zufall, der ihr den Angebeteten in die Arme spielen würde, und am Festhalten wollte sie es dann nicht fehlen lassen. Wenn nur nicht der Kapitän zu schnell abreiste, das war ihre größte Sorge. Wegen ihres eigenen Schiffes beunruhigte sie sich nicht. Wenn ihr das zu früh kam, so ließ sie es einfach sammt der befreundeten Familie schwimmen und fuhr mit einem späteren. Sie konnte ja dann den gleichen Dampfer nehmen, auf dem der Kapitän fuhr. Die blonde Deutsche dagegen mochte abreisen, sobald sie nur wollte, sie war für Missis Oktavia ein Dorn im Auge, denn die steife Britin fühlte wohl, daß sie es mit der gesunden, drallen Schönheit von Fräulein Jabine nicht aufnehmen konnte.

(Fortsetzung folgt.)

— Zu gewissenhaft. — „Wo haben Sie denn Ihre Spirituspräparate, Herr Professor?" — „Seitdem ich Mitglied des Vereins der Alkoholgegner bin, war für sie kein Platz mehr in meinem Hause!"

— Erklärlich. — Vater: „Was, die kleine Zahlmeisterstochter, die erst vor acht Tagen am Scharlach erkrankte, ist schon wieder gesund?" — Klein-Lieschen: „Ja, die hat auch ein Militärarzt behandelt!"

REINE MILCH Erhaltet Ihr sie?
THE BORDEN'S CONDENSED MILK CO.
besitzt seit siebenundvierzig Jahren den unantastbaren Ruf, nur die beste Qualität Milch zu führen, dem Publikum absolut reine und frische, auf der Farm in Flaschen gefüllte Milch zu liefern, die in Kühlwaggons früh am Morgen nach der Stadt geschafft und an demselben Vormittag an die Familien geliefert wird.
17 E. MONROE STR.
Telephone Central 4200.

Wenn Ihr diese Symptome habt
Schreibt um mein Buch.

Wenn Ihr besser zu fühlen wünscht,
Wenn Ihr mehr Kraft braucht,
Wenn es Euch an Strebsamkeit fehlt,
Wenn Ihr Sachen nicht mehr wie früher verrichten könnt,
Wenn es Euch an Selbstvertrauen fehlt,
Wenn Eure Nerven—Euer Muth—Euch verlassen,
Wenn es Euch an Kraft, Stärke und Lebenskraft fehlt,
Wenn etwas Eure Konstitution zerstört, schreibt mir und verlangt das Buch, das Ihr braucht.

Dies Buch spricht von meiner Entdeckung. Es erklärt, wie ich nach 30 Jahren die Ursache der obigen, und noch vieler anderer Symptome entdeckte.

Dieses Buch beschreibt, wie ich durch wissenschaftliche Experimente die Ursache der Entstehung von chronischen Krankheiten ausfindig machte. Es zeigt, wie ich mein Heilmittel — Dr. Shoop's Wiederhersteller, vervollkommnete.

Wo immer eine Schwäche vorhanden war, fand ich stets, daß diese Schwäche in den inneren Nerven lag. Wo es an Lebenskraft fehlte, daß es den Lebensnerven an Kraft fehlte. Wo immer ich schwache Organe fand, fand ich auch stets schwache Nerven. Nicht die allgemein bekannten Nerven, sondern jene, welche die Lebensorgane beherrschten. Die inneren — die unsichtbaren Nerven.

Das war eine Offenbarung. Alsdann begann mein wirklicher Erfolg.

Sodann verband ich Ingredienzen zum Zweck, diese Nerven zu stärken, zu beleben. Ich nannte dies ein wiederherstellendes Heilmittel. Heutzutage ist es in der ganzen Welt als Dr. Shoop's Wiederhersteller (Restorative) bekannt. Von dort an schlug ich nicht in einem Fall unter hundert fehl. Während fünf Jahren mißlang es mir in den schwierigsten Fällen, die ich behandelte, blos in einem unter je vierzig. Krebs fand ich als unheilbar. Krebs gehört zur Chirurgie, und nicht zur Arzneikunst.

Darauf überlegte ich, wie dieses Mittel den Kranken überall zugehen zu lassen. „Du mußt es in den öffentlichen Zeitungen annonziren. Aber", dachte ich, „wird man die wirkliche Wahrheit deiner Entdeckung — die wirkliche Kraft von Dr. Shoop's Wiederhersteller, erkennen?" Dann kam mir ein Gedanke — eine wahre Offenbarung. „Du offerirst den Kranken Dein Heilmittel auf Probe", sagte ich. „Dann werden sie wohl einsehen, daß Du es aufrichtig meinst."

Sodann schrieb ich einem zuverlässigen Apotheker in jeder Stadt und jedem Dorf in ganz Amerika. Sie willigten ein, mit mir mitzuwirken. Jetzt kann von irgend einem Kranken

Dr. Shoop's Wiederhersteller

auf Probe genommen werden. Während eines ganzen Monats will ich ihn Euch gänzlich auf mein Risiko nehmen lassen.

Schickt kein Geld. Schreibt blos um das Buch, das Ihr braucht. Bei Zusendung desselben werde ich Euch einen Euch naheliegenden Apotheker angeben, der Euch den dreißigtägigen Versuch erlauben wird. Gebraucht den Wiederhersteller einen Monat lang. Dann entscheidet. Wenn Ihr alsdann dem Apotheker sagt, „er hat mir nicht geholfen", wird das Euch von allen Unkosten befreien. Er wird die Kosten mir aufrechnen.

Auf diese Weise entferne ich alle Eure zweifelhaften Gedanken über die Wirkungsfähigkeit von Dr. Shoop's Wiederhersteller. Wie sehr Ihr auch dagegen voreingenommen sein könnt, Ihr könnt diese absolute Versicherung, die ich offerire, nicht bestreiten. Ihr könnt einer solchen Offerte nicht widerstehen, wenn Ihr überhaupt krank seid.

Falls Ihr irgendwie schwach seid, schreibt mir. Falls Ihr Sachen nicht mehr wie früher thun könnt, laßt mich es wissen.

Schreibt in vollem Vertrauen. Als Arzt werde ich Euch einen Weg zur Heilung zeigen. Verlangt mein Buch jetzt — heute noch.

Gebt bloß an, welches Buch Ihr braucht, und adressirt: Dr. Shoop, Box 530, Racine, Wis., U. S.	Buch 1 über Dyspepsie. Buch 2 über das Herz. Buch 3 über die Nieren. Buch 4 für Frauen. Buch 5 f. Männer (versiegelt) Buch 6 über Rheumatismus.

Milde, nicht chronische Fälle, werden oft mit ein oder zwei Flaschen geheilt. Bei Apothekern zu haben.

ACKNOWLEDGED ABSOLUTELY - THE BEST.

Huyler's COCOA

OUR ONLY STYLE CAN.

QUALITY and PRICE REMAIN THE SAME.

SOLD BY GROCERS EVERYWHERE.

3dez,28jan,24mär

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Noch mehr Grubenunglück.

Brownsville, Pa., 28. Jan. Mindestens 6 Arbeiter fanden im Gruben-Schacht der Briar Hill Coal Co., 4 Meilen von hier, durch Fahrkorbsturz ihren Tod. Der Schacht soll erst eröffnet werden und ist bis zu einer Tiefe von 300 Fuß gegraben.

Pittsburg, 28. Jan. Ein Brand, welcher im Innern der Unglücksgrube bei Cheswick ausgebrochen zu sein scheint, dürfte die Bergungs-Arbeiten noch mehr verzögern. Für diese sind überdies schwer Leute genug zu finden, da noch immer die Gas-Gefahr eine große ist.

Es starb noch ein Mitglied der Rettungspartei, William Lysle, infolge Uebermannung durch Gas.

Im Ganzen sind bis jetzt 95 Leichen geborgen. Bei allen diesen Leuten ist der Tod unzweifelhaft durch die Grubenexplosion selbst erfolgt; sie starben, als ob sie mit einer Kugel durch das Herz geschossen worden wären. Etwa 50 Leichen sind noch immer nicht erlangt, und 30 noch nicht heraufbefördert.

Ausland.

Zum Kaiser-Geburtstag.

Berlin, 28. Jan. Der Kaiser wohnte auch einem Gottesdienst in der Schloßkapelle bei und hielt im Weißen Saal einen Empfang für die Beamten und das allgemeine Publikum ab.

Kanzler v. Bülow gab aus Anlaß des Kaiser-Geburtstages ein Diner mit 100 Gedecken. Unter den Gästen waren hauptsächlich Fürstlichkeiten, Minister und Vertreter des diplomatischen Korps.

Auch fand ein Reichstags-Diner statt. Dabei theilte der Präsident Graf Ballestrem den Inhalt einer Unterredung mit, welche er mit dem Kaiser gehabt, und wobei derselbe auf einen Hinweis darauf, daß er, der Kaiser, während seiner Halskrankheit den Zaren sah, erwiderte: „Ich wünschte, falls sich etwas Ernstes mit mir ereignete, meinen Sohn in angenehmen freundnachbarlichen Verhältnissen zurückzulassen."

Preußischer Landtag.

Berlin, 28. Jan. Im preußischen Abgeordnetenhaus äußerte sich der Minister für öffentliche Arbeiten, Budde, über die Ergebnisse der elektrischen Versuchs-Schnellfahrten. Er sagte unter Anderem:

„Noch immer bewegen sich diese Versuche in den Vorbereitungs-Stadien. Wir können noch nicht das Publikum auf große Entfernungen mittels elektrischer Kraft befördern. Auch ist es noch nicht festgestellt, ob der Betrieb solcher Bahnen sich vom Geld-Standpunkt aus lohnen wird. Indeß sind die bisheigen Ergebnisse sehr zufriedenstellend, und die Versuche werden fortgesetzt werden. Bald werden wir auch die Erfolge der Einführung der Elektrizität auf der Hamburger Hochbahn kennen lernen. Die preußische Eisenbahnverwaltung wird die nützlichen Erfahrungen praktisch zur Anwendung bringen."

Ungiltige Reichstagswahl.

Berlin, 28. Jan. Der Reichstag hat die Wahl des sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. Heinrich Braun wegen der dabei vorgekommenen Unregelmäßigkeiten für ungiltig erklärt. Es hat deshalb im Wahlkreise Frankfurt a. O.-Lebus eine Neuwahl stattzufinden.

„Goldenes Buch der Deutschen" für St. Louis.

Oldenburg, 28. Jan. Der, in der Buchhändlerwelt rühmlichst bekannte Inhaber des Oldenburgischen Kunstverlags, Gerhard Stalling, wird in St. Louis ein „goldenes Buch der Deutschen" ausstellen, das eine Vereinigung handschriftlicher Beiträge des Kaisers, der deutschen Bundesfürsten, der Bürgermeister der Freien Städte, der hervorragenden Staatsmänner, bedeutenden Gelehrten und Künstler Anderer enthalten wird. Nach Schluß der Ausstellung wird das Buch dem Germanischen Museum der Universität Harvard, bezw. allen Deutschen in Amerika und ihren Nachkommen zum bleibenden Gedächtniß übergeben werden.

Ein zweites Exemplar des Buches wird im Deutschen Hause in St. Louis aufliegen: es wird erwartet, daß alle Deutsch-Amerikaner, welche die Ausstellung besuchen, ihre Namen eintragen werden. Dieses Buch soll nach Schluß der Ausstellung gewissermaßen als Riesenstammbuch des jetzigen Deutsch-Amerikanerthums dem deutschen Kaiser überreicht werden.

Mattatich erfolgreich.

Wien, 28. Jan. Der ehemalige Oberleutnant Mattachich hat vor dem Wiener Gerichtshof, bei dem er wegen Herausgabe der Briefe der Prinzessin Luise von Sachsen-Koburg und Gotha Klage eingereicht hatte, Erfolg gehabt. Das Gericht hat ihm den Besitz der Briefe zuerkannt, welche die Prinzessin seinerzeit ihrem Liebhaber Mattachich schrieb.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die älteste Frau von New Hampshire, Catherine Kendall Steele, starb zu Lyndeboro im Alter von 103 Jahren.

— 11 Arbeiter, welche in St. Louis eine Kloake reinigten, wurden von Gas überwältigt, und einer, Maudis Fabill, starb.

— Frau Marie Schafrinski, welche in Ingallston Township bei Menominee, Mich., starb, war der Angabe ihrer Verwandten zufolge 125 Jahre alt.

— Das britische Frachtschiff „Manhattan", von New Orleans nach Bremen bestimmt, lief den Hafen von Charleston, S. K., an, da seine Ladung brennt.

— Im Holzdistrikt von Tonanwanda, N. Y., nicht weit von Buffalo, wüthet eine große Feuersbrunst. Der bisherige Schaden wird auf über $300,000 angegeben.

— Der neue Kriegssekretär Wm. H. Taft, früher Gouverneur auf den Philippinen, wurde in der Bundeshauptstadt von einer großen Menge enthusiastisch begrüßt.

— Bei Beals, Kal., ertranken 6 Indianer, welche auf Goldfeldern gearbeitet hatten, durch Kentern eines Bootes im Koloradofluß. Ein siebenter wurde gerettet.

— Unweit Diaz, Ark., stießen zwei Züge auf der St. Louis-, Iron Mountain- & Southern Bahn zusammen. Dr. Berkley wurde getödtet, und 3 Frauen wurden verwundet.

— Aus dem südlichen Indianerterritorium wird gemeldet, daß ein bedenklicher Aufstand derjenigen Cherokesen droht, welche gegen die Landaufteilung in Einzelbesitz sind und zum Bund der „Keetowahs" gehören.

— Die Großgeschworenen für die Untersuchung der Bubeleien in der Milwaukeer Stadt- und der County-Verwaltung erhoben wieder sieben Anklagen. Namen sind noch nicht veröffentlicht.

— Im Kapitol in Washington verhaftete der Geheimpolizist F. N. Weber einen gewissen M. F. McKesson unter der Anklage, im Kapitol Bücher mit betrügerischer Absicht verkauft zu haben.

— In St. Louis wurden durch einen Zusammenstoß zweier Straßenbahnwagen über 20 Personen verletzt, darunter der Motormann Jürgen und noch einige Andere wahrscheinlich tödtlich.

— Harry Behr von Memphis, Tenn., wurde in Louisville unter dem Verdacht verhaftet, mit der Ermordung der Lehrerin Frl. Schäfer zu thun gehabt zu haben. Man fand blutige Wäsche an ihm und Kratzwunden im Gesicht.

— Das Postamt in Indianola, Miss., wurde endlich wieder von der Bundesregierung geöffnet. Die farbige Postmeisterin Mrs. Minnie Cox wollte jedoch unter keinen Umständen das Amt wieder übernehmen, und auf ihre Empfehlung wurde der Weiße W. B. Martin ernannt.

— Ein Komite des Nationalen (Deutschamerikanischen) Schützenbundes lud den Präsidenten Roosevelt zu dem großen Schützenfest ein, welches vom 12. bis zum 20. Juni im Schützenpark zu Union Hill, N. J., stattfindet. Der Präsident erwiderte, er werde vielleicht nicht anwesend sein können, aber wahrscheinlich einen Preis stiften.

Ausland.

— Die japanische Regierung hat beschlossen, eine Kriegssteuer zu erheben, durch Verdoppelung der Grund und Boden- und der Einkommensteuer.

— W. Arup, der dänische Kommissär für die St. Louiser Weltausstellung, reiste von Kopenhagen nach New York ab. Die dänische Abtheilung wird bedeutend vollständiger werden, als man anfangs vermuthete.

In Chicago.

Jede Behauptung stützt sich auf hiesige Beweise.

Wenn der Leser noch stärkere Beweise, als die folgende Angabe und Erfahrung eines Bewohners von Chicago sucht, worin sollten dieselben bestehen?

Swan Erlandson, Maschinist der American Car and Foundry Co., wohnhaft 873 W. 22. Str., Westseite, sagt: „Wenn ein Mann an den Nieren leidet oder Kreuzschmerzen hat, so ist das Beste, was er thun kann, Doan's Kidney Pills einzunehmen. Im Winter von 1902 bemerkte ich eine Schwäche in meinem Kreuz, die zu einem Schmerz ausartete. Ich wußte, es kam von der gestörten Thätigkeit der Nieren, aber ich wußte absolut nicht, was zu thun, um es zu hemmen, geschweige denn zu beseitigen. Veranlaßt durch das Lesen einer Anzeige ging ich nach dem Public Drug Co. Laden, 150 State Str., und kaufte mir Doan's Kidney Pills und machte eine Behandlung durch. Wenn ich jetzt einen Freund oder Bekannten habe, der an Kreuzschmerzen leidet, weiß ich ihm nichts besseres zu rathen, ja ihn zu drängen, zu einem Behandlungs-Kursus mit Doan's Kidney Pills durchzumachen."

Zu verkaufen bei allen Händlern. Preis 50 Cents die Schachtel. Foster-Milburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen — Doan's — und nehmt nichts anderes.

— Die mazedonischen Agenten Sarafows kündigen einen neuen Aufstand auf den 28. März an.

— Es heißt, daß die, von Rußland an Japan zu sendende Note das letzte Wort Rußlands in der Sache sein werde.

— Die 35jährige Amerikanerin Frl. Radtborn kam bei Cannes, Südfrankreich, bei einem Automobil-Unfall um. 3 Andere wurden verletzt.

— Bei der Erörterung des auswärtigen Etats in der holländischen Kammer wurde der Spende Andrew Carnegies für ein Friedenstribunal-Gebäude ($1,500,000) ehrend gedacht.

— Die „Central News" läßt sich nachträglich aus Madrid melden, daß am letzten Samstag, während König Alfons einen Morgenempfang im Palast gab, von der Polizei eine Höllenmaschine unter einer Bank nahe dem Palast-Thor entdeckt wurde.

— In Berlin wurde ein Mechanismus patentirt, welcher die Thätigkeit der Gasuhr mit der einer Rechenmaschine verbindet und die Streitigkeiten zwischen den Gasgesellschaften und ihren Kunden aus der Welt schaffen oder doch auf das Mindestmaß beschränken soll.

— Der russische Gelehrte Fürst Tarkhanow hielt in St. Petersburg einen Vortrag über Heilungen mittels des neu entdeckten Radiums, wobei er auch in Aussicht stellte, daß die Frage der Vorherbestimmung des Geschlechtes von Kindern bald durch dieses wunderbare Metall gelöst würde.

— Die verfassunggebende Konvention von Panama nahm einen Artikel an, welcher jederzeit bei „Gefährdung" des öffentlichen Friedens oder der Verfassung in irgend einem Theile der Republik den Ver. Staaten das Recht zur Einmischung gibt, unter Garantie der Erhaltung von Panamas Unabhängigkeit.

— In Rom wurde ein Rev. Donkin, angeblich aus Cleveland, O., verhaftet, weil er ankündigte, er werde eine katholische Kirche unabhängig vom Papst gründen. Er sagte, er habe schon in Cleveland sieben Jahre lang eine derartige Bewegung geleitet und habe Bischofs-Autorität. Man hält ihn für einen schuldenmachenden Abenteurer.

Lokalbericht.

Des Mordes angeklagt.

Die Großgeschworenen nahmen in die Vorgänge der Ermordung des Polizisten Fitzgerald Einblick.

Am letzten Dienstag sollte das wegen thätlichen Angriffs gegen Lewis Tilford und John Johnson eingeleitete Prozeßverfahren vor Richter Clifford zur Verhandlung kommen. Als derselbe erfuhr, daß der Polizist Dennis Fitzgerald, das Opfer des betreffenden Angriffs, den dabei erlittenen Verletzungen inzwischen erlegen ist, strich er diesen Fall von seinem Gerichtskalender und überantwortete die Angeklagten aufs Neue den Großgeschworenen. Auf Grund der ihnen vorgelegten Umstandsbeweise versetzten dieselben Tilford und Johnson heute wegen Mordes in Anklagezustand. Aus dem Zeugenverhör ging hervor, daß die Beiden in der Frühe des 26. September dem Polizisten an der 44. Straße und Indiana Ave. angeblich auflauerten, ihm Revolver und Knüppel entrissen und ihn grausam zu Boden schlugen. Einer der Halunken schoß angeblich dem Bewußtlosen dann eine Kugel in den Leib. Die letztere schwere Verletzung führte später zu Fitzgeralds Ableben. Tilford und Johnson wurden am Tage nach dem Ueberfall, am 27. September, verhaftet und von den Großgeschworenen des November-Termins wegen „thätlichen Angriffs in der Absicht zu tödten" in Anklagezustand versetzt. Jetzt haben sie sich wegen Mordes zu verantworten.

Gegen die Teppichhändler William B. Bell und Frank Christman wurden heute von den Großgeschworenen die Anklage auf Vorspiegelung falscher Thatsachen erhoben. Sie hatten angeblich Agenten angestellt, hatten denen Bürgschaftsgelder in Beträgen von $5 bis $50 abgenommen und sich dann geweigert, diese Gelder zurückzuzahlen.

Frau Carline Durrell suchte heute vor den Großgeschworenen darum nach, ihren Gatten Robert T. Durrell, Hilfskassirer der Merchants Loan & Trust Co., wegen Verlassens und Pflichtvernachlässigung in Anklagezustand zu versetzen. Die Beiden leben getrennt von einander. Der Mann hat die Erziehung des Sohnes, die Frau, welche Nr. 1195 W. Adams Str. wohnhaft ist, die Erziehung der Tochter übernommen. Das Gesuch Durrells um Scheidung hatte Richter Tuthill abgewiesen, nachdem die Frau eine Gegenklage eingereicht hatte. Die letztere behauptet, mit ihrer Tochter in ärmlichen, bedrängten Verhältnissen leben zu müssen, während ihr Gatte, der sich nicht um sie kümmere und sie nicht mit dem Nothwendigsten versorge, im Wohlleben schwelge.

Der Stellenvermittler George Dickman, Nr. 119 LaSalle Straße, hat angeblich mehr als einhundert arme Leute, zumeist Deutsche, dadurch beschwindelt, daß er ihnen lohnende Arbeit versprach gegen Einhändigung von kleineren und größeren Beträgen für Besorgung von Fahrkarten und von Vorbereitungen zur Reise. Die Großgeschworenen setzten ihn heute deshalb in Anklagezustand.

Dingfest gemacht.

Unter der Anklage, einen Einbruch in die Eisenwaarenhandlung von Wm. Donn, Nr. 6749 Perry Ave., verübt zu haben, wurden gestern George Annen, Nr. 6916 Union Ave., und Albert Helmey, Nr. 7117 Princeton Ave., 16jährige Burschen, in Springfield, Ill., verhaftet und heute per Schub nach Chicago zurückgebracht. Sie werden sich morgen vor dem Polizeirichter Hennessey zu verantworten haben.

Aus den Polizeigerichten.

Machte im Rausche gar tolle Sachen.

Joseph Levi, Nr. 4227 Wabash Ave. wohnhaft und im städtischen Wasseramt mit einem Monatsgehalt von $175 angestellt, hat sich, wie die Polizei behauptet, eine böse Suppe eingebrockt. Er hat in der Wirthschaft Ecke 39. Str. und Indiana Ave. zunächst den wilden Mann gespielt und dann angeblich einen der Gäste, John Schneider, mit vorgehaltenem Revolver um $19.50 beraubt. Drei Zechgenossen Lewis legten sich in's Mittel und zwangen diesen, das Geld dem Beraubten zurückzugeben. Als sich Schneider entfernte, um nach seiner Wohnung, Nr. 365 39. Straße, heimzukehren, folgte ihm Levi fast auf dem Fuße nach. Nur mit Mühe vermochten ihn dessen drei Gefährten von einem thätlichen Angriff auf Schneider zurückhalten. Der eilte schnurstracks zur nächsten Polizeiwache und ließ seinen Widersacher festnehmen. In der Bezirkswache an der 50. Straße wurde der Arrestant wegen unordentlichen Betragens gebucht. Auf Betreiben des Anklägers ward Levi heute jedoch nach dem Polizeigericht von Hyde Park überführt und dort wegen Raubversuches vernommen. Richter Quinn überantwortete ihn unter $500 Bürgschaft dem Kriminalgericht.

Levi behauptet, sich seiner Begegnung mit Schneider nicht entsinnen zu können. Nur so viel wisse er noch, daß er mit drei ihm unbekannten Zechgenossen in jener Wirthschaft Karten gespielt habe und von ihnen schließlich an die frische Luft gesetzt worden sei.

Joseph Keeting wurde heute von Richter Prindiville von der Anklage freigesprochen, einen Ueberrock aus der Halle an der Ecke der 18. Str. und Centre Ave. gestohlen zu haben. Lewis Weinshank hingegen, der unter der nämlichen Anklage verhaftet worden war, wurde bis zum 4. Februar Zeit gegeben, Beweise für seine Schuldlosigkeit zu erbringen. Bis dahin steht er unter $300 Bürgschaft. Ankläger ist Thomas Kinsey, Eigenthümer jener Halle.

Kent folgt den Genossen.

Richter Honore lehnt sein Freilassungsgesuch ebenfalls ab.

Richter Honore hat heute Herbert E. Kent, Ald. Brennans „Büchsenspanner", ebenfalls wieder der Bridewell überantwortet. Der Richter entschied, daß, wenn auch kein Vertrag zwischen dem County Cook und der Stadt Chicago über die Unterbringung von Countygefangenen in der Bridewell bestehe, so sei das Abkommen doch in Kraft, und der Gesuchsteller könne daran keinen Anstoß nehmen. Kent wurde darauf vom Sheriff wieder nach der Strafanstalt geschickt.

„Der Gesuchsteller," sagte der Richter, „klagt, daß er ohne jeden gesetzlichen Grund im Arbeitshause gefangen gehalten werde. Die Verurtheilung zur Gefangenhaltung in jener Anstalt sei gerade so hinfällig, als wenn er der Obhut des Hausmeisters der Stadthalle überwiesen worden wäre. Wenn das stimmte, so sollte er natürlich entlassen werden." Der Richter zitirt dann eine Entscheidung des Bundesobergerichts, und fährt fort: „Diese Entscheidung ist maßgebend für den vorliegenden Fall. Die Stadt Chicago hat keinen Einwand gegen die Gefangenhaltung des Gesuchstellers in ihrer Besserungsanstalt erhoben, obwohl sie das könnte, da sie keinen Vertrag hat, durch den ihr Zahlung für solche Gefangenhaltung zugesichert wird, aber wenn die Stadt nicht in dieser Beziehung Klage führt, so kann es der Gesuchsteller erst recht nicht." Kent wird seine drei Monate absitzen müssen.

— Anspielung. — „Wie bist Du nur den alten zudringlichen Bewerber losgeworden?" — „Ich habe jedesmal, wenn er kam, die Mondscheinsonate gespielt."

Der Doktor bereitete sich seine Nahrung selbst.

Fand die Speisen, die sein Leben retteten.

Ein guter alter Hausarzt mit der Erfahrung einer Lebenszeit, andere Leute zu retten, wurde schließlich selbst bis auf den Tod krank.

Arzneien versagten und — doch wir wollen ihn seine Geschichte selbst erzählen lassen: „Zum ersten Male in meinem Leben von 61 Jahren fühlte ich mich veranlaßt, den Werth eines weitangezeigten Artikels auch zu bezeugen und ich würde gewiß die Zeilen nicht niederschreiben, wenn ich nicht glaubte, daß es ein direktes Eingreifen der Vorsehung war, was mir das Leben rettete, und ich halte mich verpflichtet, es bekannt zu machen.

„Während drei Jahren litt ich an Magen- und Leber-Beschwerden, bis ich schließlich 70 Pfund von meinem Normalgewicht verloren hatte. Als ich zu elend war, mich selbst zu behandeln, sagten mir drei meiner Kollegen, „mein Haus zu bestellen", denn ich würde bald den Weg alles Fleisches gehen. Ungefähr um die Zeit wurde mir die vorverdaute Nahrung Grape-Nuts verabreicht. Sonderbarer Weise kräftigte es mich sehr schnell, mein Appetit kehrte wieder und in 15 Tagen nahm ich 6 Pfund zu. Das war der Anfang meiner Gesundung und rettete mir thatsächlich mein Leben.

„Ein Arzt ist natürlich abgeneigt, einen solchen Brief zu schreiben, aber in diesem Falle bin ich bereit, es von den Dächern der Häuser zu verkünden, daß die unzähligen Tausende, die jetzt leiden wie ich gelitten habe, Linderung und Heilung leicht und schnell durch Grape-Nuts finden können, wenn sie nur wüßten, was zu thun ist. Aufrichtig und freundschaftlich der Ihrige." Den Namen dieses hervorragenden Arztes erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Seht in jedem Packet nach einem Exemplar des berühmten Büchleins: „Der Weg nach Wohlstadt"

Mandel Brothers

Sparsamkeits-Basement.

Rester von Satin-Tafel-Damast weiter herabgesetzt

1.00 und 1.50 Stoffe zu 50c und 75c—Crepe-Handtücher 3c

Wir haben immer noch 1500 Rester von Satin appretirtem Tisch-Damast, die wir noch vor der Inventar-Aufnahme räumen wollen. Dieselben verkaufen sich schnell zu den neuen Preisen — 50c und 75c die Yard.

50c Etwas zerknitterter und beschmutzter Tisch-Damast, in Cream und gebleicht, prächtige Muster, Längen 2 bis 4 Yards, dies sind die am meisten begehrten Größen, alle sind von guter Breite—Waaren, die früher von 1.00 bis 1.50 verkauft wurden — jetzt, per Yard **75c**

Dinner Tisch-Servietten, creamfarbig und gebleibt, einzelne und etwas beschmutzte Partien, werth von 1.50 bis 3.25 per Dutzend, werden in halb Dutzenden geräumt, wie folgt: 1.13, 69c und **47c**

8c Handtücher 3c — Gebleichte Crepe Handtücher, von guter Größe und Qualität, sie sind den früheren Preis werth.

Gebleichte Huck-Handtücher, Gr. 20 bei 40 Zoll, regulär verkauft zu 15c, für **10c**

Huck-Handtücher, import. Leinen, schwere Qual., Gr. 20 b. 40 Zoll, werth 25c, **17c**

Räumung aller zerknitterten und beschmutzten Bettdecken, weiß und farbig, zu ⅓ früherer Preise, 1.35, 98c und **49c**

15c Handtuchstoffe 9c — Rester von gebleichtem und braunem Crash, ebenfalls Glas- u. „Huck"-Handtuchzeug, werth 15c.

Damen-Coats, Suits und Skirts

$5 Coats 1.95—$20 Suits 12.75—$3.50 Skirts 1.95

Die bevorstehende Inventar-Aufnahme hat uns veranlaßt, die Preise so niedrig wie möglich anzusetzen. Wir haben eine ungewöhnlich anziehende Partie von Coats und Suits, die jetzt zu der ½, einem ⅓ und einige so niedrig wie ¼ der früheren Preise markirt worden sind.

Alle Damen-Coats, welche zu $5 markirt waren, einschl. Kersey, Zibeline und Cheviot, alles Styles dieser Saison, **1.95**

Alle Damen-Coats, die bis zu 7.50 verkauft wurden — lange, Box und halbpassende Styles—Räumungs-Verkaufspreis, **2.95**

12.50 Velour Damen-Coats, $5 — ein exklusiver und hübscher Style, schneidergesteppter Seide-Kragen, Cuffs und Epauletten, herabmarkirt zu **$5**

$5 Kinder-Coats, schlicht u. f'cy Cloth, 1.95
$5 Zibeline Kinder-Reefers, farbig, 2.95
$10 lange Zibeline Kinder-Coats, 5.00
$3 Sailor Blouse Suits für Kinder, 1.95
$10 Serge od. fancy Tweed Damen-Suits, zu 4.75.
12.50 Novelty Mischungen Damen-Suits, 6.75.
$20 geschneiderte Damen-Suits, Sortiment, 12.75.
3.50 Promenaden Damen-Skirts, speziell, 1.95.

Alle Damen-Coats, die bis zu $12 markirt waren — Box, halbpassende und militärische Effekte, **4.75**

Lange und ¾ Damen-Coats, Raglans und Touristen Coats, Mischungen, Cravenettes und lohfarbige Kerseys, **$5**

Spezielle Waschstoffe-Rester-Räumung

10c bis 50c Stoffe zu, per Yard, 5c, 9c und 12½c

Viele Rester von den neuen Frühjahrsstoffen, die während des Monats Januar zum Verkauf gelangten, haben sich angesammelt. Sie sind von 2 bis zu 10 Yards lang, und bestehen aus waschbaren Waiststoffen und Hemdenstoffen

5c in Madras und Jacquard Weiß und weiß mit farbigem Mustern. Außer diesen bringen aus dem regulären Lager — **9c** Mercerized Stoffen, in ganz Grund, bedruckt in hübschen wir zum Verkauf alle Rester Flannelette, Outing Flanelle, **12½c**

Silkoline und Sateen Rester, 10c bis 50c Werthe, die Yard zu 5c, 9c und 12½c.

Outing Flanell, Längen 3 bis 15 Yards, zu 5c.
36zöll. ungebleichtes Betttuchzeug, Längen 3 bis 12 Yds., zu 5c.
36zölliges Cambric für Unterzeug, zu 7c.
Longcloth und Nainsook, 2 bis 8 Yards, zu 9c.
Gebleichte gesäumte Betttücher, 2 bei 2¼, gute, dauerhafte Qualität, fertig zum Gebrauch, zu 33c.

Rester von Futterstoffen und Skirting, brauchbare Längen, von 1½ bis 7 Yards — jeder Rest auf Lager, ohne Rücksicht auf früheren Preis und wirklichen Werth, ist in dieser Offerte eingeschlossen, per Yard, 12½c, 9c und **5c**

Gründlicher Räumungs-Verkauf von Muslin-Unterzeug

Alle beschmutzten und zerknitterten Kleidungsstücke zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Dieses ist die letzte Woche des Weißwaaren-Verkaufs, und es sind immer noch Hunderte von Kleidungsstücken übrig, mit denen wir vor der Inventar-Aufnahme räumen wollen. Einige sind zerdrückt, etliche sind beschmutzt, aber die Qualität ist eine so gute, daß dieselben zu den herabgesetzten Preisen wirklich wundervolle Bargains sind.

45c für 75c Gowns von gutem Muslin, mittelrunder Hals, hohlgesäumte Lawn Ruffle.
69c für 95c Slipover Gowns, Cambric, Val. Spitzen Beading, mit Band.
$1 für 1.50 Gowns, Muslin oder Cambric, Cluster v. Tucks, Valenciennes Einsätze.
95c für 1.35 Cambric Promenaden-Röcke, Spitzen-Einsatz und Rand— alle gut gemacht, ein sehr spez. Bargain.
25c für 45c Muslin-Beinkleider, besetzt mit Tucked Lawn Ruffle, mit Spitzen gerändert.
39c für 50c Cambric-Beinkleider, mit tiefer Ruffle, Spitzen-Einsatz Rand.
50c für 75c Beinkleider, Cambric oder Muslin, Lawn Ruffle besetzt mit Valenciennes Einsätzen.
85c f. 1.25 Promenaden-Rock, Cambric Tucked Lawn Ruffle, berändert m. tief. Spitzen, ein modischer, dauerh. Rock.
25c für 45c Korset-Bezüge, volle Front, Reihe von Hohlsäumen, Spitzen-Rand.
39c für 50c Cambric Korset-Bezüge, drei Reihen von Einsätzen, mit dazu passendem Rand.
50c für 75c Cambric Promenaden-Röcke, tiefe Ruffle, Tucks und Hohlsaum.

Im Verfolgungswahn.

Ein Insasse der Irrenanstalt zu Dunning erhängte sich.

Der 21jährige Frank Smith, ein an Verfolgungswahn leidender Insasse der Irrenanstalt zu Dunning, erhängte sich gestern Abend in einer zur Anstalt gehörenden Cottage. Er wurde einige Augenblicke später entdeckt, losgeschnitten und nach dem Hospital geschafft, wo er bald nach seiner Einlieferung starb.

Den Angaben des Anstaltsleiters Podstata gemäß gehörte der Verstorbene zur Gattung der harmlosen Irren. Er wurde von dem Irrenrichter Pond der Anstalt überwiesen. Die Aerzte hofften, ihn bald als geheilt entlassen zu können. Mit etwa 50 anderen Patienten bewohnte er eine Cottage, die Nachts von einem Wärter bewacht wurde. Gestern Abend begab er sich zugleich mit seinen Leidensgenossen zur Ruhe. Heute zu früher Morgenstunde entdeckte der Wärter, daß Smiths Bett leer war. Der Wärter weckte mehrere seiner Genossen. Nach kurzer Suche wurde Smith, an einem zusammengedrehten Betttuch von einer Leitungsröhre in einem anderen Zimmer baumelnd, entdeckt. Er wurde losgeschnitten, war aber beinahe erdrosselt. Die Wärter trifft keine Schuld an dem Tode des Unglücklichen. Die Leiche wurde heute Morgen von John Schmit, Nr. 650 Belmont Ave., abgeholt.

Northwestern-Hochbahn.

Aus dem erst gestern Nachmittag veröffentlichten Jahresbericht der Northwestern-Hochbahngesellschaft geht hervor, daß die Einnahmen um $132,041 höher als im Vorjahre, 1902, waren, und daß sich die Betriebskosten um $64,322, oder um 42.59 Proz. der Gesammt-Einnahmen vermehrten. Trotzdem hatte die Gesellschaft einen Ueberschuß von im Ganzen $202,534, oder 4.05 Prozent des fünf Millionen Dollars betragenden Aktienkapitals, zu verzeichnen. Dieser Ueberschuß wurde zu dem Surplus des fünfprozentigen Aktienkapitals geschlagen, der damit die Höhe von $674,263 erreicht.

— Weitgehende Schwärmerei. — „Der Rath Schifferl schwärmt derart für die Marine, daß er seine Frau noch einmal so gern hat, seit sie ein Bekannter einen alten Schraubendampfer geheißen hat."

Persischer Großvezier.

Auf seiner Reise um die Welt nahm er hier kurzen Aufenthalt.

Eine persische Reisegesellschaft, mit dem Großvezier All Asghar Khan Atabek Azam und dem persischen Minister des Erziehungswesens Mehdi Guami Khan an der Spitze, wurde gestern Vormittag hier erwartet. Die sämmtlichen hiesigen Vertreter auswärtiger Reiche waren im Chicago Klubhaus zur festgesetzten Stunde versammelt, um den Großvezier und den Minister des Schahs von Persien zu begrüßen. Doch war der Zug in Minnesota'er Schneefeldern stecken geblieben.. Um 6 Uhr Abends würde er ganz bestimmt in Chicago eintreffen, versicherte die Bahnverwaltung. Wiederum versammelte sich das Konsularkorps zur Begrüßung der Vertreter der persischen Regierung. Abermals ward ihnen die Nachricht der Zugverspätung überbracht; er werde kaum vor elf Uhr Abends hier eintreffen, und das sei noch nicht ganz sicher. Darauf begaben sich die Herren, die in großer Uniform gekommen waren, enttäuscht nach ihren Wohnungen zurück und überließen es dem russischen Konsul, Baron von Schlippenbach, die Reisegesellschaft zu empfangen. Um elf Uhr rollte der betreffende Zug wirklich in den Northwestern-Bahnhof ein. General Isaak Khan, der persische Gesandtschaftsträger in Washington, empfing den russischen Konsul wie auch dessen Gehilfen, Prinz Engalitscheff und Josef de Slubicka, und stellte die Herren dem Großvezier vor, der wiederum die Bekanntschaft der Mitglieder seines Gefolges mit den Vertretern des russischen Reiches vermittelte. Die ganze Gesellschaft — in welcher sich außer dem Sohne des Großveziers und drei persischen Studenten auch Jules Cherfant, Vertreter der Transsibirischen Eisenbahn in San Franzisko, als Reisemarschall und ein Beamter der Michigan Zentral-Bahn befanden — fuhr in Kutschen zu kurzem Aufenthalt nach dem Auditorium-Annex und begab sich alsdann mittels Eilzuges der Michigan Zentral-Bahn auf die Fahrt nach New York. Mit dem nächsten Schnelldampfer gedenken die Persier von dort aus nach Europa abzureisen.

— Druckfehler. — In der Ausstellung fehlte es an nichts, das die Besucher auf's beste ergötzte, wozu besonders die Hinrichtungen (Einricht.) beitrugen.

Gruß aus Chicago.

Im Hafen von New Orleans sind vor wenigen Tagen vier deutsche Kriegsschiffe — der große Kreuzer Vineta, die kleinen Kreuzer Falke und Gazelle, wie auch das Kanonenboot Panther — vor Anker gegangen. Zur Begrüßung der Offiziere und Mannschaften wurde gestern Abend von den hiesigen Vereinigten Männerchören folgende Depesche an Herrn Hanno Deiler in New Orleans, den Präsidenten des Nordamerikanischen Sängerbundes, abgesandt, welcher dieselbe an die Betreffenden übermitteln wird: „Dreimal hoch den werthen Gästen unseres Landes, den Herren Offizieren und Mannschaften der deutschen Flotte. Die Ver. Männerchöre von Chicago. Franz Amberg, Präsident."

— Wörtlich. — Er: „In meinen Armen sollst Du selig werden!"—Sie: „Also ein „armseliges" Verhältniß."

Erfahrene Aerzte

sprechen sich ebenso anerkennend über den Nährwerth des Malzsaftes aus wie die wissenschaftlichen medizinischen Bücher von heute. Es ist eine nicht zu leugnende Thatsache, daß neun von zehn Aerzten in Chicago ihren Patienten

Malt Marrow

empfehlen. Es ist Nahrung für hungernde Nerven und vertreibt Schlaflosigkeit.

TELEPHONE, SOUTH 357.

12 große Flaschen $1.00. Abgeliefert in Chicago.

McAvoy's Malt Extract Dept., Chicago.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"=Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago Ill., as second class matter.

Völlig schuldlos.

Richter Tuthill hat nach Durchsicht des Protokolls der Koroners=Untersuchung des Iroquois=Unglücks erklärt, daß er darin nichts habe finden können, was eine Mitschuld Mayor Harrison's an dem Tode der Opfer oder irgendwelche Pflichtversäumniß seitens des Mayors erkennen ließe. Er hat deshalb den Mayor aus der Haft entlassen, in der er sich der Form nach, auf den Wahrspruch der Koronersjury hin, befand.

Der Bürgermeister erklärt sich für sehr befriedigt von diesem Ergebniß des von ihm angestrengten „Habeas Corpus"=Verfahrens, und diese Befriedigung wird ihm jeder gern gönnen. Sie ist ziemlich billig. Denn wenn das „Urtheil" der Koronersjury nicht viel mehr bedeutete, als die Kundgebung der persönlichen Ansicht jener sechs Bürger, so ist die „Freisprechung" des Richters Tuthill nicht viel mehr als die Erklärung der Ansicht dieses einen Bürgers. Jenes „Urtheil" hatte zur Folge, daß der Mayor unter $5000 Bürgschaft gestellt wurde, bis die Großgeschworenen über seinen Fall entschieden haben würden; diese richterliche Entscheidung hebt die Bürgschaft auf und erklärt den Mayor für frei, was er unter der Bürgschaft in Wirklichkeit auch war. Sonst bleibt Alles beim Alten. Die Thatsachen bleiben, das Untersuchungsprotokoll bleibt, und es bleibt den Großgeschworenen vorbehalten, sich ihr eigenes Urtheil über den Fall zu bilden.

Es wurde durch das Verfahren und des Richters Erkenntniß schlechterdings nichts von dem aus der Welt geschafft, was jene sechs Geschworenen und mit ihnen vielleicht viele Tausende Bürger zu der Ansicht brachte, daß der Mayor durch die Art seiner Amtsführung mitschuldig wurde, wäre da das ganze Verfahren nicht besser unterblieben, wenn man sich's nicht wenigstens verkneifen konnte, es so zu begründen: „Dem Mayor scheint es, als habe Jemand, der mit der Untersuchung in Verbindung stand und genügend Einfluß hatte, ihr Ergebniß zu bestimmen, ihn ohne Grund und ohne die geringsten Beweise schwer beschuldigt in niederträchtiger Absicht." Wie berührt es die Bürger, den Koroner und die Jury, die er für besonders intelligent und ehrlich hielt, solcherweise verdächtigt zu sehen und inwiefern fördert das den guten Namen der Stadt, wenn der Mayor solches durch seinen Anwalt sagen läßt? Auch aus anderen Gründen wäre es zu wünschen, daß das Habeas Corpus=Verfahren lieber ganz unterblieben wäre.

Der Mayor hat seine volle Pflicht gethan. Er ließ, so führt Richter Tuthill aus, den Bericht des Baukommissärs und des Feuerwehrchefs vom 2. November l. J., in welchem dargethan wurde, daß kein einziges Theater den Vorschriften entsprach und also jedes damals in Betrieb befindliche „unsicher" sei, an den Stadtrath gehen, und mehr konnte er nicht thun, denn dem Stadtrath lag ein Antrag vor die strenge Durchführung der Theatervorschriften zu suspendiren. Der Stadtrath verwies den Bericht, wie's recht und sich gehörte, an den betreffenden Ausschuß, dieser Ausschuß verwies ihn, „wie sich's gehörte", an einen Unterausschuß, und dieser ließ den Bericht drucken für die Information der Bürger und der städtischen Beamten im Besonderen, „wie sich's gehörte." Darüber verging viel Zeit und ehe man noch wieder etwas von dem Bericht gehört hatte, brach das Iroquois=Unglück herein. Das gehörte sich natürlich nicht; aber wer konnte etwas dafür? Der Mayor nicht, denn über das „Iroquois" = Theater war ihm noch nicht einmal Bericht erstattet worden; und in Bezug auf jenen Bericht that er seine volle Pflicht; der Stadtrath that auch, was sich gehörte und ist selbstverständlich nicht schuldig. Und der Baukommissär und der Feuerwehrchef sind's auch nicht, denn sie hatten ja über die Feuergefährlichkeit der anderen Theater berichtet und es waren ihnen daraufhin keine Befehle zugegangen, also mußten sie annehmen, daß sie alles gehen lassen sollten, wie es wollte. Niemand sagte ihnen, daß sie dem Iroquois besonders auf die Finger sehen sollten, also sind sie völlig unschuldig. Sie werden sich auch, das wird schon gemeldet, wahrscheinlich sehr beeilen, dem Beispiele ihres Chefs nachzuahmen und sich von Gerichtswegen von jeder Schuld freisprechen zu lassen. Und die andern werden's wahrscheinlich ebenso machen und wenn nicht, dann wird es schließlich heißen, es sei ungerecht, die Kleinen hängen zu wollen, nachdem man die Großen laufen ließ. Es wird wahrscheinlich auf dem gehörigen Rechtsweg „festgestellt" werden, daß nur die Opfer selbst schuld sind an ihrem Tode und—alles wird beim Alten bleiben.

Bekenntnisse.

Dem Programm nach hätte die gestrige Tagung des Zentralausschusses der republikanischen Partei von Illinois in Springfield ein Liebesmahl werden sollen, in Wirklichkeit wurde etwas ganz Anderes daraus. Der Kongreßmann Vespasian Warner meinte, eine Zeit lang habe er geglaubt, es würde eine Art „Freilunch auf einer Menschenfresser=Insel" abgeben, indem die hervorragenden Staatsmänner, welche nach dem Gouverneursamt hungern, über einander herfielen wie eine Meute hungriger Wölfe, von denen jeder nach dem erjagten Lamme strebt. Es schien eine Zeitlang wirklich, als wolle man sich gegenseitig den Garaus machen, aber ganz so schlimm wurde es nicht. Man besann sich doch schließlich wieder darauf, daß das Wild in Wirklichkeit noch gar nicht erjagt ist, und wenn man auch nicht den geringsten Zweifel hegt, daß man's im November wird erbeuten können, so sah man doch ein, daß man auf dem besten Wege war, sich die Jagd unnöthiger Weise zu erschweren. Deshalb unterbrachen die alten jagdgewohnten „Wölfe" — dies ohne jegliche Anzüglichkeit und nur um bei dem Bilde zu bleiben — ihr Knurren und Zähnefletschen gegen einander immer wieder mit dem Sammelruf der Meute: Hoch die republikanische Partei, die unvergleichliche, alleinseligmachende Partei der sittlichen Ideen.

Zum Menschenfresserschmauß wurde das „Liebesfest" infolgedessen nicht, aber den Pelz zauste man sich doch gehörig bei dem Liebesmahl und man wird es den „outsiders" und Feinden schon verzeihen müssen, wenn ihnen die große Partei in dem „Kompositionsbilde", welches sich aus den Reden und Vorgängen auf dem „Liebesmahl" ergibt, ein wenig ruppig und zerzaust erscheint. In der nahenden Wahlkampagne wird ohne Zweifel republikanischerseits erklärt werden, die Partei habe angesichts ihres Rekords ein Recht, die Erwählung des ganzen republikanischen Staatstickets zu fordern; es wird behauptet werden, die Partei habe nur Gutes und alles nur mögliche Gute gethan und nur Schlimmes verhütet, und auch in solchem Verhüten sich keinerlei Unterlassungssünde zu schulden kommen lassen; sie habe dem Staate eine echte Volksregierung durch das Volk und für das Volk gegeben. Kurz, ihr Verhalten sei tadellos gewesen. Gestern erklärte der Gouverneur theils direkt, theils mittelbar, selbst, daß die Vorwahlen unter dem jetzigen Gesetze nicht „fair" sind; daß sie nicht dem Willen der Mehrheit Ausdruck geben, unter dem Einfluß von „spazirenden Delegaten" und Bossen stehen und die in ihnen erwählten Delegaten und damit schließlich die Kandidaten für die Wahlen von „Maschinen" ausgewählt und aufgestellt werden. Er legte einen Plan vor, von dem er behauptete, daß derselbe zu „ehrlicher Politik" führen werde.

Darin liegt zwar ganz offensichtlich das schöne Bekenntniß, daß die heutige Politik und die Primärwahlen im Besonderen unehrlich sind u. angesichts der Thatsache, daß die Staatsgesetzgebung seit langen Jahren unbestritten in den Händen der republikanischen Partei liegt, daß diese für diesen Zustand verantwortlich ist, aber es fühlte sich keiner der anwesenden Staatsmänner und Parteiführer veranlaßt, gegen die Wahrheit der Bemerkungen des Gouverneurs zu protestiren; sie stimmten ausnahmslos in der Hauptsache mit ihm überein, und verdammten das von einer republikanischen Gesetzgebung erlassene Primärwahlen=Gesetz und unterschieden sich vom Gouverneur nur dadurch, daß sie auch ihn für die Unehrlichkeit der Wahlen verantwortlich machten, erklärten, er könne, wenn er nur wolle, für ehrliche Primärwahlen sorgen, und es sei seine Pflicht der Partei gegenüber, das zu thun; wenn das geschehe, dann werde die Partei im nächsten Herbst einen nie dagewesenen Erfolg erringen.

Jeder der „Führer" suchte dem anderen die Schuld an den „unehrlichen" Vorwahlen zuzuschieben, und Niemand schien daran zu denken, daß man durch das darin liegende Eingeständniß der Partei ein schlimmes Zeugniß ausstellte, bis Herrn Vespasian Warner die Erleuchtung kam, daß es eigentlich unklug sei, die schmutzige Familienwäsche vor aller Welt auszubreiten. Und wie ihm die geworden war, ließ er eine Beschwichtigungsrede vom Stapel, für die ihm die bösen Feinde — die Demokraten — eine Medaille stiften sollten; denn Herr Warner nennt sich und ist ein Republikaner erster Güte und zeichnete in seiner Rede ein Bild von dem derzeitigen nationalen Republikaner reinsten Wassers, also von der derzeitigen Partei der sittlichen Ideen, das sich wirklich gewaschen hat: rein gewaschen von allen Gewissensskrupeln und schwächlichen Rechtsgefühlen.

Nachdem er erklärt hatte, daß er Republikaner aus Grundsatz sei und reiner Republikaner bleiben werde, sagte Herr Warner: „Wenn wir für unseren Kanal einen Landstreifen quer über Panama wollen, so kriegen wir ihn, und auf dem ganzen Erdenrund gibt's keine Nation, die es wagte, zu sagen „nein" oder „Hände weg! . . . Es mag sein, daß wir etwas eigenthümlich zu Werke gingen, indem wir uns jenen Streifen verschafften. Es mag sein, daß die Besitznahme ein wenig voreilig war. Es mag sein, daß wir zufällig unsere Kriegsschiffe und Seesoldaten dort unten hatten, darauf zu achten, daß die Polizei den Aufruhr nicht unterdrückte — das macht aber nichts aus. Der Zweck heiligt die Mittel. Wir haben den Streifen . . . Wir mußten es thun . . . Wir nahmen ihn, weil wir die Macht hatten, und wir hatten die Macht, weil die republikanische Partei seit 1861 am Ruder ist . ." Also: Die Macht ist das Recht. Wir thun, was wir wollen, wenn wir die Macht dazu haben, und scheeren uns den Teufel um das Recht. Das ist das Glaubensbekenntniß dieses Republikaners unter Republikanern. Die große demokratische Republik ist heute ein Staat, der nur die Macht noch kennt und in dem nur die Macht noch Recht hat, und sie ist das, weil die Partei der sittlichen Ideen seit 1861 am Ruder ist!

Wenn das ein Feind gesagt hätte, würde man's nicht glauben, da es das Glaubensbekenntniß eines Getreuesten der getreuen Parteimänner und republikanischen Führers ist, wie mag man da wagen, zu widersprechen? — Herr Warner warnte vor dem Auskramen der schmutzigen Wäsche der Partei — er hat die innere Fäulniß der Partei vor allem Volke in's Licht gestellt.

Der Brennan=Fall.

Alle Kniffe und Schliche seiner Rechts= und Linksanwälte haben dem würdigen Alderman der 18. Ward nichts genutzt. Sein Gesuch um Freilassung ist abgewiesen worden und er ist bereits zurückgebracht worden nach dem städtischen Arbeitshause, wo er als „Nr. 377" nun die wegen Stimmenaufkaufs ihm zuerkannte Haftstrafe absitzen und als Besenbinder oder durch sonstige gesunde Arbeit dem Gemeinwesen sich wird nützlich machen müssen; so lange, bis entweder die gesetzte Strafzeit abgelaufen ist oder aber ein höheres Gericht durch Umstoßung des gefällten Urtheils ihn befreit — welch letztere Möglichkeit in Anbetracht aller Umstände als ausgeschlossen gelten kann.

So weit, so gut. Und man könnte den Spruch anwenden: Ende gut, alles gut!, wenn die Sache nicht doch ihren sehr bösen Haken hätte. Denn was nicht geschehen ist, das hätte geschehen können, nachdem der angerufene Richter die Gerichtsbarkeit über den Fall und damit die Berechtigung zur Gewährung des gestellten Befreiungsgesuches sich zugesprochen hatte. Die Möglichkeit, daß es hätte geschehen können — nämlich auf den fadenscheinigen Grund hin, daß über die Unterbringung von County=Gefangenen im städtischen Arbeitshause zwischen der Stadt= und der County=Behörde kein förmlicher, schriftlicher Kontrakt mehr bestehe — dem überführten und unzweifelhaft schuldigen Wahlfälscher die verdiente und mehr als verdiente Strafe erlassen werden konnte, und daß der solcherweise Befreite, wie allseitig zugestanden, dann auch in keinem anderen Gefängnisse hätte eingesperrt werden können, auch nicht zum zweiten Male hätte prozessirt und verurtheilt werden können; und, nicht genug damit, daß alsdann auch die Hunderte von Sträflingen, die jetzt nach Verurtheilung durch die Kriminalgerichte des Countys in derselben Anstalt zur Verbüßung ihrer Strafe sich befinden, auf denselben Grund hin zu ihrer Freilassung berechtigt gewesen wären: — wenn man das Alles bedenkt, so ist es einfach unmöglich, sich der Ueberzeugung von der Gefährlichkeit eines „Rechts"=Verfahrens zu verschließen, das zu solchem Hohn auf die Gerechtigkeit zu führen vermag.

Richter Brown, vor dem das Brennan'sche Habeas Corpus=Gesuch verhandelt worden ist, ist zu der Ueberzeugung gelangt, daß doch ein Vertrag zwischen der Stadt und dem County bestehe, der die Countygerichte berechtigt, ihre Angeklagten zu Einsperrung im städtischen Arbeitshause zu verurtheilen, wenngleich der einstmals schriftlich gemachte Vertrag nicht auch wieder schriftlich erneuert worden ist. Daraufhin hat sich der Richter für Abweisung des Gesuches entschieden. Ob, sagt er weiter, die Verurtheilung auch berechtigt gewesen wäre, wenn solcher Vertrag nicht bestände — d. i. seines Dafürhaltens nicht bestände — sei eine Frage, die er in Anbetracht des Thatbestandes nicht zu entscheiden brauche. Er bejaht nicht, verneint aber auch nicht, daß er in solchem Falle sich zur Bewilligung des Gesuches berechtigt gefühlt hätte: berechtigt zu einer Entscheidung, welche Hunderte von überführten Verbrechern vor Verbüßung ihrer Strafe auf die Menschheit losgelassen haben würde.

* * *

Die gefährliche Möglichkeit ist also da. Noch schlimmer wird die Sache dadurch, daß, wenn der Richter zu der gegentheiligen Entscheidung gelangt wäre, wie unrecht und widersinnig sie auch sein mochte, ihre Ausführung nicht verhindert werden konnte. War der Häftling einmal befreit, so war er befreit für immer. Es gehört bekanntlich zu den Schönheiten unseres Rechtsverfahrens, daß wohl der Verurtheilte stets gegen eine Schuldigsprechung, nicht aber der Staat gegen eine Freisprechung appelliren kann. Kein höheres, dem Richter Browne übergeordnetes Gericht hätte die Freisprechung dieses Richters wieder umstoßen können. Der Richter Browne aber durfte durch solchen Freispruch das Urtheil eines Richters umstoßen, dem er nicht übergeordnet, sondern dem er in der gerichtlichen Rangordnung gleichgestellt ist. Das ist es, was wenigstens dem Laienverstande als Gipfel der Unvernunft, als schreiender Hohn auf alle Zucht und Ordnung der Rechtspflege erscheint. Dabei ist dieser Richter Brown nicht einmal hier ordentlich zuständiger Richter. Er ist nur zur Aushilfe hier, um durch seine Thätigkeit der Ueberlastung der hiesigen Gerichtshöfe etwas abzuhelfen. Er ist zu Hause in einem der ländlichen Nachbar=Countys. Dort, nicht hier, hat man ihn zum Richter erwählt. Den dortigen Wählern, nicht den hiesigen, ist er verantwortlich. Richtet er durch seine Entscheidungen hier Unheil an, so wird sein County und werden seine Wähler nicht betroffen davon.

Daß im vorliegenden Falle das Unheil nicht angerichtet wurde, bietet keine Gewähr, daß nicht bei nächster Gelegenheit von ihm oder einem Andern gleiches oder ähnliches Unheil angerichtet werden wird. Den einzig richtigen Standpunkt in dieser ganzen Habeas Corpus=Angelegenheit hat Richter Brentano eingenommen, dem das Gesuch von einem von Brennans Mitschuldigen zur Aburtheilung vorgelegen hat. Selbst wenn, so erklärt dieser Richter, in der Verurtheilung des Häftlings ein Irrthum begangen wurde, so ist die Abhilfe dafür durch einen „writ of error" zu suchen und nicht im Habeas Corpus=Verfahren. Das heißt, durch Anrufung eines höheren Gerichts, das zur Berichtigung von Irrthümern der unteren Gerichtshöfe eingesetzt ist, nicht aber dadurch, daß der Angeklagte, nachdem ihn ein Richter verurtheilt hat, zu einem anderen Richter des selben Gerichtshofes läuft, dessen Autorität um kein Haar größer und dessen Entscheidung um kein Haar gewichtiger als die des ersteren ist.

Das Rechtsmittel des Habeas Corpus hat einen wichtigen, aber doch nur einen beschränkten Zweck. Es soll zu rascher Abhilfe dienen, wo jemand rechtswidriger Weise seiner Freiheit beraubt wird. Das heißt, gefangen gehalten wird von jemand, der kein gesetzliches Recht hat ihn zu halten; oder gefangen gehalten wird auf den Spruch eines Gerichtshofes hin, der über den Gefangenen oder über sein Vergehen keine Gerichtsbarkeit hatte. War das Gericht zuständig, wie dies in dem Prozesse Brennans und der anderen damit verknüpften Fälle unbestritten und unbestreitbar der Fall gewesen ist, so können die Verurtheilten sich an die höheren Gerichte wenden, falls sie glauben, daß ihnen unrecht geschehen ist. Anwendung des Habeas Corpus=Verfahrens ist in solchem Falle ein Mißbrauch der richterlichen Gewalt, der leider so häufig geworden ist, daß er kaum noch Aufsehen erregt, der aber trotzdem — oder gerade deswegen — auf's entschiedenste verdammt und bekämpft werden muß.

Unter DEUTSCHEN GESETZEN präparirt, ist vorzüglich gegen
HÜFTWEH, GICHT, Rückenschmerz, Rheumatismus,
DR. RICHTER'S weltberühmter
"ANKER" PAIN EXPELLER.
Eins von Zeugnissen wohlbekannter Firmen:
FULLER & FULLER CO. WHOLESALE DRUGGISTS. Chicago, d. 4. Febr. 1898.
Wir bemerken in unserem Geschäft eine grosse und beständig zunehmende Nachfrage nach Richter's „ANKER PAIN EXPELLER". Dies ist für uns Beweis, dass dieses Heilmittel die Consumenten zufriedenstellt. Fuller & Fuller Co.
25c. u. 50c. bei allen Drogisten oder vermittelst F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York
36 INTERNATIONALE GOLD etc. MEDAILLEN
Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Drogisten, Ministers, etc.

Lokalbericht.

Der Eisenbahn=Moloch.

Vier Personen in Carey, Jll., getödtet, zwei schwer verletzt.

Beim Schlittschuhlaufen verunglückt.

Während des Schlittschuhlaufens auf dem Michigan=See brach gestern Abend David D. Stanfield, ein Student der Northwestern=Universität, etwa zwei Meilen vom Ufer entfernt, ein. Er wäre elend umgekommen, wenn seine Kommilitonen Clair Jaenke und Jas. J. Lescher ihm nicht zu Hilfe gekommen wären. Da das Eis sehr dünn war, legte sich Jaenke mit dem Bauch auf das Eis. Lescher folgte seinem Beispiele, packte dessen Füße und reckte sich, bis Stanfield Gelegenheit fand, seine Füße zu umklammern und sich herauszuarbeiten. Ehe der Verunglückte das Ufer erreichte, waren seine Hände, Füße und Ohren erfroren.

Ein von dem 50jährigen Swan Johnson, Nr. 1237 W. 59. Str., gelenktes Fuhrwerk stieß gestern mit einer Wentworth Ave.=Car zusammen. Johnson fiel auf das Pflaster. Er brach das linke Bein und wurde innerlich verletzt. Er fand Aufnahme im Provident=Hospital, wo sein Zustand für bedenklich gehalten wird.

John Leader, 19 Jahre alt, wurde gestern an der 30. Str. von einer Halsted Str.=Car über den Haufen gefahren. Der Verunglückte, welcher Hautabschürfungen erlitt, wurde in einer Ambulanz nach seiner Wohnung, Nr. 3030 Union Ave., geschafft.

Gelegentlich eines Zusammenstoßes eines Schnellzuges der Northwestern=Bahn mit einem dreisitzigen Schlitten auf einer Kreuzung nahe Cary, Jll., wurden vorgestern Abend vier Personen getödtet und zwei verletzt.

Die Todten sind:
Rev. John H. Polley, Wheaton.
Frau Nettie A. Polley, 40 Jahre alt.
Naomi J. Polley, 8 Jahre alt.
Edward Witham, 18 Jahre alt, Wheaton.

Die Verletzten:
Jesse P. R. Polley, 11 Jahre alt, schwer verletzt.
Duane Robert Polley, 10 Jahre alt; Zustand bedenklich.

Rev. John H. Polley war ein Prediger an der Freien Methodistenkirche. Er befand sich mit seiner Frau und seinen Kindern, sowie seinem Kutscher, auf der Heimfahrt von der Kirche, als sich das Unglück ereignete.

Der Schlitten wurde zersplittert und eines der Pferde getödtet. Der Zug konnte erst eine Meile von der Unglücksstelle zum Halten gebracht werden.

Die beiden Verunglückten befinden sich im hiesigen St. Lukas=Hospital in ärztlicher Behandlung. Die Leichen wurden nach Wheaton geschafft, wo das Begräbniß stattfinden wird.

Nur ein Mitglied der Familie Polley blieb unversehrt. Es ist dies der älteste Sohn, welcher zur Zeit besuchsweise bei seiner Großmutter weilte.

Der 55 Jahre alte Grundeigenthumshändler Jonas F. Meckling, der vor mehreren Tagen die von seiner Wohnung, Nr. 606 Washington Blvd., nach der Straße führende Treppe hinunterfiel, ist gestern Nachmittag den erlittenen Verletzungen erlegen.

— Jungfern=Spruch. — „Ein Mann — ein Wort"; der Satz ist fein, doch muß es stets ein Jawort sein.

Vereinsnachrichten.

Der Arbeiter = Liederkranz erwählte in seiner letzten Versammlung folgende Beamten: Präsident, Wm. Deichmann; Vizepräsident, Herm. Fehling; Prot. Sekretär, Franz Zell; Finanzsekretär, Max Ernst; Schatzmeister, John Höppner; Archivar und Kollektor, Adam Gutzler; Bummelschatzmeister, Wm. Junge; Bummelmajor, H. Jobst; Bummelfüchse, Paul Richter und Paul Doebritz; Dirigent, C. Wolfskeel; Vize=Dirigent, Rich. Puckelwarts; Finanzkomite: Paul Richter, Fritz Müller und Peter Emmerich. Die Gesangstunden finden jeden Mittwoch Abend in der Halle Nr. 380 Larrabee Str. statt.

Der Gemischte Chor des Unabhängigen Ordens der Ehre veranstaltet am nächsten Samstag Abend in seinem Vereinslokal, Nr. 70 Willow, Ecke Burling Str., eine Unterhaltung nach reichhaltigem, aus Zitherspiel, Gesang= und humoristischen Vorträgen bestehendem Programm. Eintritt frei. Der Verein hat jetzt 40 Mitglieder. Seine Beamten sind: Präsident, Eduard Bech jr.; Vizepräsident, Adelheid Snyder; Sekretärin, Alma Schweitzer; Schatzmeisterin, Emma Blum; Archivar, Rudolf Schweitzer; Hilfs=Archivar, Hermann Jobst; Bummelschatzmeister, Martha Maurer.

Hämorrhoiden=Heilung garantirt

Juckende, blinde, blutende, vorstehende Hämorrhoiden. Apotheker gibt's Geld zurück, wenn Pazo Ointment versagt, Euch in 6 bis 14 Tagen zu heilen. 15ok,do*

Lobenswerther Entschluß.

Der Millionär D. M. Lord, Chef der bekannten Anzeigenagentur Lord & Thomas, der sich, wie an dieser Stelle berichtet, am Montag in's Privatleben zurückziehen wird, gab gestern bekannt, daß er die Leitung des Zweigbureau der „Associated Charities" im Viehhöfe=Distrikt, 716 W. 47. Place, übernehmen wird. Herr Lord hat stets eine freigebige Hand für die Armen gehabt und seit Jahren lebhaftes und auch thätiges Interesse an dem Liebeswerk der genannten Gesellschaft bekundet.

Kalifornien, Oregon und Washington.

Zwei Schnellzüge täglich via der Chicago, Union Pacific & Northwestern=Bahn. Der elegant eingerichtete Overland Limited, durchweg elektrisch erleuchtet, fährt täglich ab um 8:00 Uhr Abends. Ein zweiter California Schnellzug fährt ab um 11:35 Abend, Oregon und Washington um 10:30 Abends. Ticket=Offices: 212 Clark Str. (Telephon: Central 721) und Wells Str.=Station. 26,28,30jan

Leset die „Abendpost".

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Wilhelmine Topel

im Alter von 63 Jahren, 10 Monaten und 21 Tagen nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 30. Januar, um 12 Uhr, vom Trauerhause, 11 McReynolds Str., von da nach der Ev.=Luther. Bethlehems=Kirche und dann nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Karl Topel, Gatte.
Emilie Topel, Tochter.
Karl, Franz, Julius, Otto, Paul Topel, Söhne, nebst Schwiegertöchtern und Schwiegersohn.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Paul Wachter

im Alter von 54 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 29. Januar, vom Hause seiner Tochter, 1045 Belmont Ave., um 1 Uhr, nach der St. Theresia Kirche, Center und Osgood Str., und von da nach dem St. Bonifazius Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Max Wachter, Sohn.
Martha Cillian, Gertrude Brenecke, Töchter
Martha Wachter, Schwiegertochter.
Frank Cillian, Ernst Brenecke, Schwiegersöhne.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Katharina Weber geb. Braun

im Alter von 67 Jahren und 11 Tagen gestorben ist. Beerdigung am Samstag, um 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 446 Milwaukee Ave., nach der St. Bonifazius Kirche und von da mit Kutschen nach dem St. Bonifazius Friedhof.

Herbert Weber, Gatte.
Peter, Hermann, Matthias, John, Hubert und William Weber, Söhne.
Mrs. Gertrude Hunziger, Schwester. dfr

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Gottfried Nachtsheim

im Alter von 79 Jahren und 2 Monaten am 27. Januar sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 30. Januar, um 1 Uhr 30 Min., vom Trauerhause, 613 W. Superior Str., nach Forest Home. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen:

Pauline Nachtsheim, Gattin.
Christine, Emilie und Georg, Kinder.
Fred Lambin, Andreas Friedrich, Schwiegersöhne. dofr
Emilie Nachtsheim, Schwiegertochter.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere Mutter

Cecilia Regina Rehfeldt

im Alter von 72 Jahren, 2 Monaten und 8 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 308 Giddings Str., am Samstag, den 30. Januar, um 1 Uhr 30 Nachm., nach Rosehill Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

J. J. F. Rehfeldt, Gatte, nebst Kindern u. Enkeln. dfr
Bitte keine Blumen.

Todes=Anzeige.

Brickmacher Kranken=Unterstützungsverein von Chicago.

Allen Brüdern die traurige Nachricht vom Tode unseres Bruders

Karl Vincent.

Die Beamten sind ersucht, am Samstag, den 30. Januar, 8 Uhr Morgens, in der Vereinshalle zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

August Behlow, Präsident. df
John Schalla, Finanz=Sekretär.

Todes=Anzeige.

Fidelity Lodge Nr. 608, K. & L. of H.

Den Beamten und Mitgliedern zur traurigen Nachricht, daß Schwester

Rebecca Marks

gestorben ist. Die Beamten sind freundlichst ersucht, Freitag Vormittags punkt 10 Uhr in der Logenhalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. In O. M. A.:

Helena Renisch, Präsidentin.
Lina Heidelmeier, Sekretärin.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Joseph Riedle

im Alter von 44 Jahren und 5 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Samstag um zehn Uhr Vorm. vom Trauerhause, 2137 Archer Ave., nach dem Mount Olivet Friedhofe. Die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Anna Riedle geb. Helbig, Gattin.
John und Gertrude Riedle, Kinder.

The Fair

State, Adams und Dearborn Str. Telephon Exchange 3.

Kunst=Nadelarbeit

Morgen 17zöll. gestempelte, fancy hohlgesäumte Mittelstücke, die neuesten Entwürfe, **9c**

12zöllige reinleinene farbige Doilies, 2c.
Gestempelte fancy Scrim Kragen und Cuffs, die neueste Mode, per Set, 10c.
Reinleinene gestempelte Umlege=Kragen, sehr große Auswahl von Mustern, 1c.
Reinlein. Battenberg Braid, per Bolt von 36 Yards, regul. 30c, für 20c.
Germantown Garn, importirt, in allen Farben, per Strang, heruntermark., 7c.

Bettdecken, 69c

Perfekte Waaren zum Ausschuß=Preis — und zwar Marseilles Muster. Es sind dies volle Größen und eine elegante Qualität. Der Preis fällt zwecks Räumung einer großen Partie auf **69c**

Betttücher, gebleicht oder ungebleicht, 72 bei 90, Center=Nähte, herabgesetzt von 40c auf 29c.
Kissen=Bezüge, 7c—gute Qualität, gut gemacht und haben breite Säume—es ist rathsam, einen großen Vorrath zu kaufen, da dies eine sehr liberale Preis=Herabsetzung ist, 7c.

$1.25 Gas=Heizöfen, 60c

Der berühmte Erie Gas=Heizer, den tausende von Flat=Bewohnern als eine Nothwendigkeit betrachten, steht morgen auf der Bargain=Liste. Es ist ein sparsamer kleiner Heizer, ist 17 Zoll hoch, gibt mehr Hitze mit weniger Gasverbrauch, als irgend ein anderer bekannter Heizer, kostet gewöhnlich $1.25, eine große Partie, um aber zu räumen, morgen, **60c**

Dieselben, mit 6 Fuß Gas Tubing und Verbindungen, fertig zum Gebrauch, 75c.

Japanische Goatskin Rugs, 1.95

Echte importirte Japanese Goat Rugs, langes, flaumiges Haar, reinweiß und grau, 28 bei 64, prachtvoll und dauerhaft, ausgezeichnet für Bettzimmer und Hallen=Rugs, reguläre $3 Größe, Freitag, **1.95**

Cocoa Thürmatten, gute schwere Fiber, passend für Außenthüren und Office=Gebrauch, mittlere Größe, red. zu 25c.
Hassocks, Arminster, Velvet und Brussels, morgiger Preis, 10c.
Bromley Smyrna Rugs, alle Farben und Styles, geblümte und orientalische Muster, reine Wolle, 36 bei 72, reduzirt zu 2.50; 16 bei 36, spezieller Verkaufspreis, 35c.
30c Fußboden=Oeltuch, bis zu 2 Yards breit, per Quadrat=Yard, 19c.
Rag Carpet, sehr dauerhaft, f'cy Muster, Yard breit, 25c.
Granite Art Rugs, echtfarbig, Brussels Muster, 6 bei 9, früherer Preis 2.40; seltene Werthe, Freitag, 1.75.

Gardinen, 39c Paar

Dies sind ausgezeichnete Bargains. Hübsche Nottingham, volle Länge, ganz neue Muster, sehen an jedem Fenster gut aus. Wenn zu irgend einer anderen Zeit gekauft, würden sie Euch 95c das Paar kosten. Große Partie zu rascher Aufräumung. — Wir beabsichtigen sie auf weniger als den halben Preis herabzusetzen, Auswahl zu Paar **39c**

Ruffled Muslin Gardinen, gemusterte, gestreifte und punktirte Effekte, reduzirt Bargain=Freitag per Paar zu 75c.
Punktirtes Swiß, morgen zum Kostenpreis, große und kleine Punkte, wie Ihr sie wünscht, per Yard, 5c.

Gestricktes Unterzeug, 45c

Leibchen, Beinkleider, Tights und Combination Suits für Damen — zu zahlreich zur Beschreibung — die Sorte, die man von jetzt an bis weit in den Frühling hinein tragen kann; hübsche und nach der Facon gemachte Kleidungsstücke; vollständiger Komfort für die Trägerin. Tights und Combination Suits und Beinkleider für Misses und Kinder, ein Theil der großen Anhäufung. Eure Auswahl zu nur **45c**

Combination Damen=Suits, australische Wolle, zu $1.35.

Damen=Vests, Beinkleider und Combination Suits, 75c

Ein so guter Unterzeug=Bargain, wie Ihr je gesehen habt; erhielten $1 und $1.25 dafür; tadellos passend, keine Gefahr, daß sie einlaufen; so dauerhaft bis Ihr etwas Neues wünscht, 75c.

Groceries

Anderson's Suppen, Clam, Spargeln, Celery, Bohnen oder Linsen, Büchse, 5c.
Geräucherte Finnan Haddies, Pfd., 6c.
Hamburger Aal, importirt, Büchse, 16c.
Salmon, Royal Chinook, Büchse, 12c.
Sardinen, importirte Oel., Büchse, 12c.
Tomatoes, solide eingem., Büchse, 10c.
Erbsen, gesiebte fr. Juni, Büchse, 12c.
Peaches, fancy gelbe, per Büchse, 20c.
Tisch=Syrup, Golden Drip, Gallone, 35c
Star Gelatine, 3 Packete 28c.
Egg Producer, Edward's, Packet, 15c.
Oliven, spanische Queen, Quart, 40c.
Monarch Jams, 1=Pfd. Glas, 15c.
Honig, York's Strained, Glas, 18c.
Kaffee (O. G. J. & M.), 3½ Pfd. $1.
Thee, 45c Qualität, reduzirt zu 41c.
Wachskerzen, für Lichtmeß=Tag, assortirte Größen, speziell, per Pfund, 25c.
Crackers, Sawyer's Oatmeal, zwei Packete für 15c.

Leinen=Räumung

Der letzte Bargain=Freitag unseres Januar=Leinen=Verkaufes. Preise gehen bis auf den niedrigsten Punkt herunter. Gelegenheit zum Einkauf eines ganzen Jahres=Vorraths zu dem richtigen Preise. Kurze Stücke Tischtuch=Damast, gebleicht oder halb gebleicht, 58 bei 63 Zoll, gute Qualität, richtige Größe Größe für Euren Küchentisch. **49c**

Tisch=Damast=Stücke, 90c

Eine große Partie von irischen und schottischen, halb gebleicht, in Längen von 2, 2½, 3, 3½ und 4 Yards, so lange sie vorhalten, ausgezeichnete Werthe, das Stück 90c.

Tisch=Servietten, sechs für 59c

Extra Werthe, viele Hundert Halb=Dutzend=Partien, ⅝ und ¾ gebleichte Breakfast= und Dinner=Servietten, in halb Dutzend, 6 für 59c.

Gesäumte Huck=Handtücher, 14c

Größe 21 bei 41½ Zoll, weiche, absorbent Sorten, von österreichischem Leinen=Huck, regulär 19c, um zu räumen, 14c.

Handtuchzeug, Yd.=Streifen, 7c

Ausgezeichnete Sorten von Küchen=Handtuchzeug, viele ⅓ mehr werth, große Partie, das Stück, morgen, 7c.

Taschentücher, 10c

Das ganze Ueberschuß=Lager eines hervorragenden New Yorker Importeurs zu weniger als den Landungskosten, prachtvolle Partie in feinen irischen gestickten Taschentüchern, hübsche Spitzen=Kanten, fancy Zacken, hübsch hohlgesäumt, gestickt und andere fancy besetzt, einschließlich einer speziellen Partie von 15c Initial=Taschentüchern, garantirt reinleinen, mit Wreath oder Sprig Lettering, Auswahl zu **10c**

Gestorben: Bertha Scheunemann, geliebte Gattin des verstorbenen Otto Scheunemann und Mutter von Louis, Otto, Albert, Walter und Grace, und Schwester von Louis, Albert und John Jorndt. Beerdigung vom Trauerhause, 1655 Belmont Ave., Freitag, den 29. Januar, um 1:30 Nachmittags, nach dem Rosehill=Friedhof. mido

Gestorben: John Caspar Lorenz, gestorben am 27. Januar 1904, geliebter Gatte von Emilie Lorenz geb. Anbrunn, im Alter von 73 Jahren, 6 Monaten und 13 Tagen. Beerdigung am Samstag um 1.30 Nachm., vom Trauerhause, 32 Center Str., mit Kutschen nach dem Graceland Friedhof. dofr

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse,
Telephon, North 185. dosdbll
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

יידישער
Undertaker
WM. HARTMANN,
1044 Milwaukee Ave.—Tel. Seeley 5143
Residenz:
618 N. Wood Str.—Tel. Polk 1623.
Nöthigenfalls steht 75 Fuß großer Store und Flat für Leichenfeier zur Verfügung.
Elsö Magyar Temetkezesi intezet Chicagoban. 16jan,sadido,1m

Großer Preis=Maskenball
veranstaltet vom
Turnverein Freiheit
am Samstag, den 13. Februar 1904, in der Freiheit Turnhalle, 3417—21 S. Halsted Str. Tickets im Vorverkauf 25 Cents. An der Kasse 35c. Kinder über 12 Jahre 15c. Anfang 8 Uhr Abends. Maskenanzüge sind in der Halle zu haben. 28jan,11feb

Großer Preis=Maskenball
veranstaltet vom
Augusta Frauenverein
in Folz's Halle, North Ave. und Larrabee Str., am Samstag, den 30. Januar 1904. Anfang 8 Uhr Abends. Tickets 25c die Person.

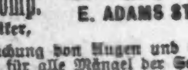
Grosses Skat-Turnier
am Samstag, den 30. Januar 1904, Abends 8 Uhr, in
Wm. H. Jungs Halle,
106 Randolph Str. Alle Skatspieler freundlichst eingeladen. Der Einsatz beträgt $1.00. Alles eingenommene Geld wird zu Preisen benützt.
Klub der Harmlosen.

Großer Preis=Maskenball
abgehalten vom
Magdeburger Klub,
in Hausers Halle, Larrabee und Wisconsin Str., am Samstag, den 30. Januar 1904. Anfang 8 Uhr. Tickets 25c die Person. 16 werthvolle Preise zur Vertheilung. frdo

Nord-Chicago Schuetzenpark
Belmont, Clybourn und Western Ave.
Der größte und best eingerichtete Park in Chicago, mit allen modernen Einrichtungen versehen ist noch immer auf einige Tage der Woche zu vermiethen. — Vereine, Logen, Kirchen und Schulgemeinden, welche in diesem Jahre Picnics in dem Parke abzuhalten gedenken, werden ersucht, ihre Anmeldungen zeitig zu machen. Clybourn=, Belmont= und Western Ave.=Cars führen zum Grove.
Theodor Brandes, Eigenthümer. 16jan,24t,sabido

Lust und Leid.
Gesammelte Erzählungen
von
Albert Weisse.
Preis 25 Cents. 160 Seiten.
Zu beziehen von den Trägern oder der Geschäftsstelle der Abendpost. Gegen Einsendung von 28 Cents per Post an irgend eine Adresse.
Für den Büchertisch! Interessant!

EMIL H. SCHINTZ
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1jpl1j

Borsch & Comp.

103 E. ADAMS STR.
Optiker,
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & CO., 103 Adams Str., 15fb,didofa* gegenüber der Post=Office.

WATRY N. WATRY & CO., 99 Ost Randolph Str.
Deutsche Optiker,
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Ein guter Besen—werth 18c—diesen Freitag zu 10c.

1c für 200-Yd.-Spulekings Maschinenfaden. für 2 Rollen Cotton Tape.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Hump Haken und Oesen, 2 Dtz. für... Velvet Floating Seife, 2 Stücke...... 1c

Für morgen, Freitag!

Die niedrigsten Preise, welche jemals für zuverlässige Waaren verlangt wurden.

Alle Odds und Ends, überschüssigen Vorräthe, angebrochene Partien, nicht mehr zu führende Facons etc. müssen verkauft werden—Inventur am 1. Februar.—Große Endräumung Freitag.

Beaver-Shawls. Umwendbare Beaver Shawls — mit oder ohne Border — grau, schwarz und braun — $5 Werthe — 65 im Ganzen — solange sie vorhalten, **$2.50**	**Warner Bros. Korsets.** Warner Bros. Korsets — nicht mehr geführte Facons — werth von $1 bis $1.50 — um zu räumen, diesen Freitag, per Paar, **25c**	**Kleider-Kattun.** Von 8.30 bis 9.30 Vorm. Standard graue Kleiderkattune — volle Stücke und tadellos — 6c Werth — 10 Yards an einen Kunden, Yd. **3¾c**	**Shaker-Flanelle.** Von 9.30 bis 10.30 Vorm. Unsere 7c Sorte Shaker Flanell — nur 10 Yards an einen Kunden, per Yard **3½c**	**Skirt-Muster.** Von 1.30 bis 2.30 Nachm. Unsere 35c Qualität Flounce Edge Domet Rocklängen — zwei an einen Kunden, per Länge, **18c**	**Bett-Percales.** Von 2.30 bis 3.30 Nachm. Echtfarbige roth und blaue BettPercales — speziell für Freitag, per Yard, **3¾c**
Mädchen-Slippers. Von 9.30 bis 10.30 Vorm. Filzsohlen Slippers f. Mädchen und Kinder, alle Größen, 35c wth., per Paar, **12c**	**Damen-Schuhe.** Von 2.30 bis 3.30 Nachm. Dongola Kid Schnürschuhe für Damen, m. leichten oder schweren Extensionsohlen, 1.75 Werthe zu **98c**	**Damen-Gummischuhe** Beste Gummischuhe f. Damen, in allen Größen — völlig 50c wth. — ganz speziell für diesen Freitag, Paar **29c**	**Männer-Gummischuhe** Beste Sorte Männer-Gummischuhe — in allen Größen— wirkl. 75c werth — für diesen Freitag, Paar, **48c**	**Kleider-stoffe.** Für diesen Freitag offeriren wir einen schwarzen Kleiderstoff, der regulär zu 38c per Yard verkauft wird, **19c**	**Kleider-stoffe.** 1 Partie Kleiderstoff-Rester — die bis zu 50c werth sind—Freitag, Auswahl, **15c**
Männer-Unterzeug. Schweres reinwollenes Männer-Unterzeug — Odds und Ends — wth. bis zu $1.50, zu **68c**	**Damen-Unterzeug.** Reinwollene Hosen für Damen, Camelshair u. Naturwolle, $1.25 Werth, zu **50c**	**Damen-Unterzeug.** Gerippte fließgefütterte Damen-Unterhemden und Hosen, alle Größen — 35c Werth, zu **19c**	**Knaben-Hemden.** Schwarz u. weiße Arbeitshemden für Knaben, echte Farben — 25c Werth — zu **10c**	**Damen-Jackets.** Von 9 bis 10 Vorm. 75 Damen-Jackets — schwarz und Castor — durchweg gefüttert — kleine Sorten— werth bis zu $6.00 — **$1.00**	**Plüsch-Capes.** Bestickte Plüsch Capes für Damen — inverted oder Box Pleat — zu $10 verkauft — Auswahl, **$4.95**
Gebleichtes Muslin. Soft Finish gebleichter Muslin — ganz spez. nur für diesen Freitag, per Yard, **4c**	**Damen-Strümpfe.** Schwere schwarze fließgefütterte Damenstrümpfe — Odds u. Ends — reguläre 12½c Stoffe, zu **7c**	**Männer-Strümpfe.** Schwere blaue gerippte wollene nahtlose Männersocken — reg. 18c Werth — zu **10c**	**Kinder-Strümpfe.** Schwere schwarze gerippte baumwollene nahtlose Kinderstrümpfe— Odds und Ends — regul. 10c Werth, zu **5c**	**Kinder-Coats.** Volle Länge Coats für Kinder — doppeltes Schulter Cape — Oxford und roth— $3.95 Werth — zu **$1.75**	**Damen-Jackets.** Auswahl von 200 Zibeline oder Kersey Jackets für Damen oder Mädchen — Schulter Cape — bis verkauft **$1.95**
Ungebleichtes Muslin. Ungebleichter Pepperell „R" Muslin — voll yardbreit — 8c Werth — zu **5½c**	**36zöll. Cambric.** Mascomet Cambric— 36 Zoll breit — 10 Yards an einen Kunden — vom Stück — Yard, **6½c**	**Kissen-Bezüge.** Hohlgesäumte Kissen-Ueberzüge — 3-zöllig. Saum — 45 bei 36 Zoll — 15c Werth — per Stück, **10½c**	**Feder-Inlet.** Deutsches Feder-Inlet, extra schwer twilled— echte Farbe — 55c Werth — per Yard, **35c**	**Wasch-Kessel.** Nr. 8 Waschkessel — Kupferboden — völlig 75c werth — für diesen Freitag zu **50c**	**Bügel-Eisen.** Mrs. Potts Bügeleisen — drei nickelplattirte Eisen zu einem Set — per Set **75c**

Ihr habt sicherlich nicht unsere **"Food Show"** versäumt, die größte ihrer Art, die je abgehalten wurde.

Wir haben für morgen eine spezielle Liste von Grocery Bargains vorbereitet, und bei jedem einzelnen Artikel derselben könnt Ihr Geld sparen.

FREI! Eine Büchse G. P. Backpulver frei mit jeder Grocery-Order von $1.00 oder mehr.

H. u. E. granulirter Zucker — 10 Pfund für...... **45c**	Morning Glory Corn —Dutzend $1.00 —Büchse.......... **9c**	Fancy holländische Häringe — das Dutzend......... **18c**	Extra feine Zwetschen —4 Pfd., 25c —das Pfd......... **7c**	Maracaibo Kaffee — das Pfund für.............. **13c**	SwiftsPremiumSchinken— durchsch. 12 bis 14 Pfund, das Pfund.... **12½c**
Wiebo..ts reiner Vanilla Extrakt— 2 Unz., Flasche.. **13c**	King Oscar fancy Oel-Sardinen—in Olivenöl........ **13c**	Fancy gedörrte Pfirsiche — das Pfund........... **9c**	Fancy übergereinigte Korinthen — das Pfd........ **8c**	Extra fancy Peaberry Kaffee — das Pfund **17c**	Hetzels feine Garlic Wurst — 2 .. für..... **15c**
Jacquer E. J. Erbsen — Dutzend $1.00 per Büchse für............... **9c**	Plymouth Rock fancy Tomatoes — Dutzend $1.05 — per Büchse........... **9½c**	Deutsche Nudeln — feine oder flache — das Pfund für.............. **6c**	Fancy handgepflückte Navy Beans — — 5 Pfund für............ **22c**	Bakers deutsche süße Chokolade — das Stück......... **5c**	Gekochter Schinken od. Dewey Schinken — geschnitten — das Pfd......... **22c**

Lokalbericht.

Der Richterspruch.

Der Bürgermeister macht politische Gegner verantwortlich.

Was entschieden bestritten wird.

Sämmtliche Leichenschau-Geschworene erklären, den Bürgermeister nach bestem Wissen und Gewissen angeklagt zu haben. — Ein theures Verfahren.

Nachdem Bürgermeister Harrison gestern Nachmittag, wie schon gestern berichtet, vom Richter Tuthill durch Bewilligung des von ihm eingereichten Habeas Corpus-Verfahrens von jeder Verantwortlichkeit und Mitschuld an der Brandkatastrophe im Iroquois-Theater entlastet worden ist, mögen ihn die in der nächsten Woche zusammentretenden Spezial-Großgeschworenen von Neuem verantwortlich halten. Diese Untersuchung der Katastrophe dürfte eine weit strengere werden, als die der Leichenschau-Geschworenen oder des Feuerwehranwalts Fulkerson.

Hilfsstaatsanwalt Barnes erhob vor Richter Tuthill den Einwand, daß die Frage, ob Bürgermeister Harrison sich einer Pflichtvernachlässigung schuldig machte, indem er den Weiterbestand aller anderen Theater außer dem Iroquois duldete, nachdem Baukommissär Williams sie für unsicher erklärt hatte, noch der Beantwortung harre, und vielleicht die Großgeschworenen beschäftigen werde.

Richter Tuthills Entscheidung besagt u. A. folgendes: „Ich habe über Mittag alle Zeugenaussagen, auf welche ich aufmerksam gemacht wurde, durchgelesen, aus denen sich eine Pflichtvernachlässigung Seitens des Gesuchstellers, des Bürgermeisters von Chicago, hätte ableiten lassen. Ich habe ganz besonders die Aussagen des Feuerwehrchefs Musham, des Baukommissärs Williams und des Bürgermeisters erwogen, und ich kann ohne Zögern sagen, daß das Beweismaterial, soweit ich es geprüft habe, nicht ein Wort enthält, welches nach meiner Ansicht auch nur im Entferntesten anzudeuten scheint, daß der Bürgermeister irgend welche Kenntniß von dieser Sache hatte, oder daß er in irgend einer Hinsicht seine Amtspflichten vernachlässigt hat. Ich habe festgestellt, daß er eine Untersuchung der Theater veranlaßte und daß der Baukommissär berichtete, daß nicht ein einziges Theater in jeder Beziehung den Ordinanzen nachkam, daß Ald. Novak im Stadtrath beantragte, für die Dauer einer Untersuchung durch diese Körperschaft die Durchführung der Strafvorschriften für solche Theater aufzuheben, und daß der Bürgermeister den Bericht des Baukommissärs sofort dem Stadtrath übermittelt hat, welcher ihn unverzüglich dem zuständigen Ausschuß überwies, der dann durch einen Unterausschuß denselben drucken ließ zur Kenntnißnahme für die städtischen Beamten. Der Bürgermeister hat durch seine Amtshandlung sich keiner Pflichtvernachlässigung schuldig gemacht, er hat seine Pflicht gethan. Es ist nicht Sache des Bürgermeisters, einfach auf den Bericht hin alle Theater zu schließen. Er hätte sich damit eine Verantwortlichkeit aufgeladen und das allgemeine Verdammungsurtheil der Bürgerschaft, weil er zu streng gehandelt hätte. Kein noch so vorsichtiger Mann hätte als Bürgermeister anders gehandelt. Mit genau demselben Rechte wie den Bürgermeister jetzt, hätte man den Gouverneur für den Brand und Menschenverlust im Irrenhause zu Anna kriminell verantwortlich machen können, und ich vermuthe, daß Jemand mit nur wenig Sachkenntniß nach Prüfung der Staatsanstalten sie als feuersgefährlich bezeichnen würde.

„Es scheint mir ein sehr großes Unrecht zu sein, und ich zögere nicht, es zu sagen, daß die Beweise in diesem Protokoll und die Zugeständnisse der Staatsanwaltschaft mit Bezug auf die Thatsachen ergeben, daß die Leichenschau-Geschworenen ohne genügenden Grund einen unverdienten Makel auf den Bürgermeister werfen."

Während des Plaidoyers hatte des Bürgermeisters Anwalt Trude auch folgende Aeußerung gethan: „Bürgermeister Harrison hat den Eindruck, als ob Jemand, der mit der Untersuchung in Verbindung stand und genügend Gewalt besaß, um deren Ergebniß zu lenken, ohne Ursache und ohne das geringste Beweisanzeichen ihn angeklagt hätte, und zwar nicht zu gutem Zweck."

Ueber die Bedeutung dieser Bemerkung befragt, erklärte Trude gestern Abend folgendes: „Während des Inquestes machte ein Umstand auf den Bürgermeister einen ganz sonderbaren Eindruck. Leichenbeschauer Traeger schien in der Art und Weise, wie er den Baukommissär Williams ausfragte, die Ansicht anzudeuten, daß er glaube, Williams habe seine Pflicht nicht erfüllt. Der Bürgermeister folgert daraus böswillige Absicht."

Herr Traeger bezweifelt, daß der Bürgermeister ihm gram sei; er besitze die höchste Achtung vor dem Stadtoberhaupt, und habe nie während der Untersuchung die Absicht gehabt, dem Bürgermeister zu nahe zu treten, oder ihm wehe zu thun. Herr Trude habe im Gerichtssaal wohl Effekthascherei getrieben. „Ich bin überzeugt", sagte Herr Traeger, „daß jeder der Geschworenen einfach seinem Gewissen Ausdruck gab. Keiner von ihnen hat mich oder irgend einen meiner Untergebenen zu irgend einer Zeit über seine Pflichten befragt. Das Urtheil wurde von ihnen allein gefällt, und sie allein sind dafür verantwortlich."

Wm. P. Harrison, der Bruder des Bürgermeisters, gab folgende schriftliche Erklärung ab: „Die ganze Geschichte war eine verächtliche Verschwörung, nicht nur Seitens einer feindlichen Faktion in der demokratischen Partei, zusammen mit anderen Feinden des Bürgermeisters, sondern sie reicht viel weiter und erstreckt sich auf Männer, denen man Derartiges nie zutrauen würde. Die Beweggründe sollten Jedem klar sein, der den Mantel aufhebt. Mehr wünsche ich nicht zu sagen, aber ich zögere nicht, zu erklären, daß die wirklichen Urheber an der Fangschnur sind, und es mögen einige Raketen aufsteigen."

Die Mitglieder der Leichenschau-Jury erklären diese Beschuldigungen für kleinlich und feige. „Jede Behauptung, daß bei Fällung des Wahrspruchs etwas Anderes als das Beweismaterial Einfluß übte, ist lächerlich", sagte L. H. Meyer, der Obmann der Geschworenen. „Ich trete für jenen Urtheilsspruch ein, und ich glaube auch die öffentliche Meinung. Bei der Berathung war Niemand außer den Geschworenen anwesend, nicht einmal der Leichenbeschauer oder sein Gehilfe. Ich habe meine Pflicht nach bestem Wissen und Gewissen gethan, und ich erwarte, daß das Gesetz vollstreckt werden wird. Ich bin bereit, für die Folgen einzutreten."

„Bürgermeister Harrison sollte lieber schweigen," sagte John W. Finn, ein zweiter Geschworener, „oder er mag mehr bekommen, als selbst der Wahrspruch sagt. Er sollte dankbar sein, daß er so milde davon gekommen ist. Die Verdächtigungen der Geschworenen Seitens des Bürgermeisters sind kleinlich, und illustriren nur den Charakter unserer städtischen Verwaltung. Je eher die Stadt von solchen Männern gesäubert wird, um so besser ist es für Chicago. Politik, Religion oder Nationalität haben nicht einen Augenblick die Geschworenen beeinflußt. Wir kannten nicht Carter H. Harrison in unseren Erwägungen. Den Bürgermeister von Chicago haben wir der Pflichtvernachlässigung schuldig erklärt, und den Bürgermeister von Chicago haben wir den Großgeschworenen überantwortet. Ich trete für den Wahrspruch ein, und ich spreche damit für alle Geschworenen, denn wir waren einstimmig. Die Geschworenen wären noch weiter gegangen, wenn das gesetzlich möglich gewesen wäre. Wir haben unsere Pflicht gethan, wie wir sie aufgefaßt haben, und was Bürgermeister Harrison oder irgend Einer aus seiner politischen Gefolgschaft sagt, rührt uns nicht. Wäre die Stadtverwaltung unter der Leitung so ehrenhafter und aufrichtiger Männer, wie diejenigen, welche die Jury bildeten, so wäre die städtische Verwaltung von Chicago eine Ehre und nicht eine Schande für den guten Namen der Stadt. Ich sage das in der festen Ueberzeugung, daß keiner der Geschworenen jemals das politische Gebiet betreten wird."

„Daß wir scharf kritisirt werden würden, wußten wir im Voraus", erklärte Geo. W. Atkins, „aber das hielt Niemand ab, seine Pflicht zu thun. An Politik hat wohl Keiner von uns gedacht. Wir waren entschlossen, unsere Pflicht zu thun. Jeder billig denkende Chicagoer wird die Verdächtigungen für feige halten."

„Diese Verdächtigungen sind schmutzige Lügen, einerlei wer sie äußert," erklärte Dr. Peter Byrnes. „Vor uns lag das Beweismaterial und darauf haben wir unseren Urtheilsspruch begründet. Wir erwarteten keinen Dank von den Männern, die wir für schuldig hielten, und die Verdächtigungen lassen mich ganz kalt. Das Beweismaterial ist ein offnenes Buch, und ich glaube, jedes Mitglied der Jury überläßt seine Handlungsweise dem Urtheil der öffentlichen Meinung. Mein Gewissen ist rein."

„Unser Urtheilsspruch fußte auf den Beweisen, wir sind keine Advokaten und haben gethan, was wir für unsere Pflicht hielten". — Walter D. Clingman.

Man vermuthet, daß jetzt auch die anderen von der Jury Angeklagten nach dem Vorbild des Bürgermeisters sich an Richter Tuthill wenden werden. Das Verfahren, welches eine Abschrift des gesammten Beweismaterials von über 700,000 Worten einschloß, hat Herrn Harrison etwa $1500 gekostet.

* * *

Im Sherman House beriethen gestern in geheimer Versammlung die Besitzer und Pächter von vierzig vom Bauamt geschlossenen Vereinshallen über gemeinsames Vorgehen. Der Eigenthümer der Wicker Park-Halle führte den Vorsitz und Karl Rosenow von der Garfield-Turnhalle amtirte als Sekretär.

Der Untersuchungs-Ausschuß des Stadtraths von Evanston hat den Hörsaal der Fisk Hall der Northwestern Universität geschlossen, bis bauliche Veränderungen ausgeführt sind.

Im Iroquois-Theater ist die Dampfheizung wieder in Gang gebracht worden; über die künftige Verwendung des Gebäudes sind noch keine Beschlüsse gefaßt worden. Gegenwärtig wird der Feuerschaden abgeschätzt.

* * *

Stadtvater Brennan ist heute wieder Nr. 377 in der Bridewell; auch sein Kumpan McCarle bezog gestern Abend wieder die Strafanstalt; Brennan wurde gestern um 4 Uhr Nachmittags von Hilfssheriff McNichols in einer Kutsche nach der Bridewell zurückgebracht. Er schien vor Wuth zu kochen, und als er die Sträflingskleider wieder trug und in seine Zelle geleitet wurde, da war sein Antlitz fast verzerrt vor Wuth über die ihm zugefügte „Unbill". McCarle ist an Nierenentzündung erkrankt und wurde heute nach dem Anstaltshospital gesandt.

Katholische Distriktversammlung.

Der Katholische Distriktverband hält am nächsten Sonntag Nachmittag in der St. Michaels-Schulhalle, Ecke North Ave. und Hudson Straße, seine große jährliche Versammlung ab, in welcher von berufenen Rednern — Rektor Schäfer von der St. Martins-Gemeinde, Pater Cyprian Barscheidt, Dr. Luckhardt, Prof. J. P. Lauth und Herrn J. C. Cremer — Ansprachen gehalten und in den Zwischenpausen vom Männerchor und vom Knabenchor der St. Michaels-Gemeinde, wie auch von tüchtigen Instrumentalisten, musikalische Vorträge dargeboten werden.

Aerzte sind erstaunt, daß Joseph Ivanseck lebt.

Beweis, daß Schwindsucht heilbar ist.

Herr Joseph Ivansek, von 108 West 19. Straße, Chicago, war in Behandlung für Schwindsucht. Drei der besten Aerzte Chicagos erklärten seinen Fall hoffnungslos. Sie alle vermochten ihm nicht zu helfen und sagten ihm, daß seine einzige Hoffnung auf Wiederherstellung in einem Klima-Wechsel läge.

Er hatte Nachtschweiß und einen unheilbaren Husten, Frösteln und Fieber und Blutungen, und er verlor schnell an Gewicht und Kraft, als er sich an die Koch Lung Cure in 146 State Str., Chicago, wandte.

Er athmete die heilenden öligen Dämpfe, vermischt mit dem Koch'schen „Tuberkuline" in seine Lungen ein und in weniger als einer Woche öffneten sich seine Lungen. Er konnte besser athmen und alle seine schlechten Symptome verschwanden. Jetzt sind die Aerzte, welche seinen Fall unheilbar erklärten, erstaunt, daß er lebt.

Jeder kann die Aerzte sehen, welche seinen Fall unheilbar erklärten, auch die Aerzte, welche ihn heilten in 146 State Str. Seine Nachbarn werden Euch die Wahrheit erzählen — sie haben kein Interesse daran, die Thatsachen zu entstellen. Dies wird jeden Zweifler zwingen, daran zu glauben.

Wenn Patienten an Schwindsucht, Asthma und Bronchitis sterben ohne zu untersuchen, so ist es ihre Schuld. Die Koch'sche Behandlung hat sich seit Jahren bewährt. Sie hat Offices in jeder großen Stadt dieses Landes und die neuesten Verbesserungen sind in 146 State Str., der Chicago Office, zu sehen, wo Konsultation, Untersuchung und eine Probebehandlung frei zu haben ist. Hausbehandlung ohne extra Kosten. Kann etwas aufrichtiger sein? Sprecht vor und konsultirt Dr. Edward Koch persönlich in 146 State Str., Chicago.

Letzter Tag vor der Inventur-Aufnahme.

Freitag-Preise so niedrig wie nie zuvor — wir müssen mit sämmtlichen kleinen Partien und Restern räumen, ehe der Laden morgen Abend geschlossen wird, und offeriren deshalb diese wunderbaren Werthe.

Seide Belding Bros. 10-Yard Knopflochseide, 3 Spulen für 1c; Belding Bros. waschechte Stickseide, per Strang...... ½c

Boston Store STATE AND MADISON STS.

Bänder Schlichte und Satintaffeta, Sammt, Satin und G. G. Bänder, 1—3-Yd. Längen, schwarz u. alle Farben, Yard... 1c

Seidenstoffe-Rester.

Die beste Gelegenheit der Saison bietet sich Freitag, am letzten Tage vor der Inventar-Aufnahme — jeder Rest muß verkauft werden, und da es Tausende davon gibt, haben wir sie zu so niedrigen Preisen markirt, wie sie noch nie dagewesen sind. Satins, Taffetas, Gros Grains, Liberty Satins, Peau de Soies, Foulards, chinesische Seide, Surahs, Plaids, fancy Seide u. s. w., in schwarz und allen Farben, ½ bis 3 Yds. lang. Eure Auswahl aus der ganzen Partie Freitag— bis sie alle verkauft sind—zu

¼ des wirklichen Werthes.

Kleiderstoffe-Rester.

Freitag, am letzten Tage vor der Inventar-Aufnahme, muß jeder Rest verkauft werden, ohne Unterschied, wie groß unser Verlust auch sein mag. 10,000 Yards von Wollen-Restern aller Art, einige davon etwas beschmutzt und zerknittert, in allen Farben, ½ bis 6 Yd. Stücke, welche für bis zu 50c die Yard verkauft wurden — in der zweiten Aisle — die Yard zu **8c, 5c und 3½c**

Stücke für Männerhosen.

800 Männerhosen-Längen, in schlichten u. fancy Cheviots, gestreiften und karrirten Worsteds, englischen Tweeds usw., $1.50 und $2.00 werth, Auswahl im Woolen-Dept, 2. Floor, per Stück für **89c**

Der letzte Tag vor der Inventar-Aufnahme.

Coats, Suits 2c.

Die Preise wurden ganz bedeutend herabgesetzt, um eine möglichst gründliche Räumung zu erzielen. Sicherlich wird keine kluge Frau diese Spargelegenheit versäumen.

F. Siegel & Bros.' garantirte $10.75 Jackets für Damen, $4.69 — Aus American Woolen Mills' ganzwoll. englischen Kerseys gemacht, in lohfarbig, Castor, roth, braun, Olive, schwarz, Navy und Mode, durchaus gefüttert mit Skinner's feinen Satins, besetzt mit Militär-Epauletten und schweren seidegesteppten Bias Straps aus demselben Stoff, alle Größen, an jedem Jacket ist die Marke „The Best Cloaks on Earth" angenäht, garantirt von den Fabrikanten F. Siegel & Bros., $10.75 zu kosten — Auswahl Freitag........ **$4.69**

1500 Matrosen Suits für Mädchen, aus ganzwollenem Storm Serge gemacht, in Navy blau, alle mit gutem Cambric gefüttert, Medallion bestickt in Front und auf den Aermeln, volles Skirt, tiefer Saum, Alter 4 bis 14 Jahre, kostet im Retail sonst $6.00, speziell........ **$2.98**

Schneider gemachte Suits für Damen, aus ganzwoll. Cheviots, Venetians u. Broadcloths, in schwarz und farbig, Jackets seidegefüttert, hübsch mit Braid besetzt, neue Aermel und Militär-Manschetten, Skirts passend dazu besetzt, volle Auswahl von Größen, reguläre $16.50 und $20.00 Werthe — Auswahl zu $9.98 und........ **$4.98**

500 schwarze Tuch-Kleiderröcke für Damen, mit Satin Bands besetzt, extra speziell zu........ **98c**

Flannelette Waists für Damen, volle Auswahl von Größen, genug für Alle, über 400 Dutz. kosten sonst 75c, speziell........ **25c**

500 Reefers und lange Cloaks für Mädchen, einige in der Partie bis zu $3.00 werth — Auswahl, so lange sie vorhalten, um 9 Uhr Vorm. **39c**

Futterstoffe 1000 Yards beste Qualität Futter Cambrics — Fabrik-Rester und vom Stück — um 9:30 Uhr Vorm.— per Yard.......... **1c**	**Spitzen** Valenciennes, Point de Paris und Torchon-Edgings, Galloons und Einsatz, 3 bis 6 Yards breit, zu, Yard, 3c und....... **1½c**	**Gläser** 5c dünne „Flint Lead Blown" Whisky-Gläser — Ihr habt die Auswahl für.......... **1c**	**Taschentücher** Hohlgesäumte Damen-Taschentücher, Andere verlangen 4c — Freitag zu nur........ **1½c**	**Scrim** Bookfold Gardinen-Scrim, werth 5c — von 8 bis 9 Uhr Vormittag, Yard........ **1c**	**Handtücher** Große Size ungebleichte Handtücher— billig zu 5c — Freitag nur.......... **2c**
Handtücher Große Size Baumwoll-Handtücher, ein wenig beschädigt durch Wasser, (Zweiter Floor)........ **1½c**	**Speziell** Gold-plattirte „High Post" Kragen-Knöpfe, Perlmutter-Rückseite — alle Muster, Auswahl nur...... **1c**	**Speziell** Papier-Novellen von populären Schriftstellern, 5c; Draht Karten-Regale, 4c; schwarze Tinte, 2-Unzen-Flasche für........ **2c**	**Silkoline** 6c Silkoline, 28 Zoll breit, beliebte Farben, morgen (fünfter Floor), per Yard...... **3c**	**Speziell** Ceylon Gewürzkasten 6 Büchsen in Henkel Tray, schön lackirt, 5c. Mica Zylinder für Welsbachlichter...... **2c**	**Bowls** 5c weiße Porzellan Oatmeal Bowls, — speziell am Freitag — zu.......... **2c**
Servietten 17-zöllige befranste blau und weiß und roth und weiß karrirte Servietten — werth 7½c, zu.......... **4c**	**Rester** 10c Proben-Rester von Draperie-Stoffen für Cushion Tops, Ihr habt die Auswahl für nur........ **2c**	**Nainsooks** 250 Stücke 6½c weiß karrirte Nainsooks, morgen werden dieselben verkauft für nur, per Yard........ **2½c**	**Stickereien** Fabrikanten Probenstücke von Stickerei, werth bis 29c, Auswahl zu, Yd, 12½c 10c, 7½c, 6¼c, 5c u... **3½c**	**Flanelle** Outing-Flanelle, gestreift, karrirt und Plaids, gut 6c w'th, zu, per Yard, nur...... **2½c**	**Bänder** Nrn. 9, 12 und 16 hellblaue reinseidene Satinbänder, für Haarschleifen, werth bis 10c, Auswahl, p. Yd.... **3c**
Futterstoffe 36zöll. schwarzes Spun Glas Skirt-Futter, die 12½c Qualität, Yard zu.......... **4¾c**	**Flanelle** Ungebleichter Canton-Flanell und weißer Domet-Flanell — so lange 2000 Yards vorhalten, Auswahl — Yard...... **2½c**	**Taschentücher** Große Sorte Initial-Taschentücher für Männer, die gewöhnliche 5c Sorte, morgen für.......... **3c**	**Seife** Chandon Bells oder Craddock's Blue Seife, Auswahl, das Stück........ **5c**	**Spitzen** Schwarze Chantilly-Spitzen und Galloons, Venise Bands und Einsätze und Escurial Bands, 18c Werth, Yard........ **5c**	**Futterstoffe** 1000 Rester 32- und 36-zöll. Ami-Seide, 1 bis 5 Yard Längen, um 9 Vorm. — Auswahl, die Yard........ **5c**
Mitten Wollene Mittens für Kinder, in schwarz und farbig, in allen Größen — speziell........ **5c**	**Handtücher** 15x30zöll. gebleichte gesäumte Huck-Handtücher, sind immer zu 6c verkauft worden, morgen nur zu.......... **3½c**	**Slippers** Fancy Badezimmer-Slippers für Damen und Männer, alle Größen, Freitag........ **7c**	**Speziell** 35c Chatelaine Bags, assortirte Muster, 12½c; 15c Zahnbürsten mit weißen Borsten, Auswahl, für nur........ **5c**	**Cretonnes** Simpson's Wall Cretonnes, werth voll 20c, die Yard zu.......... **5c**	**Chemise** Muslin Chemise für Damen, gewöhnlich für 20c verkauft, Freitag für........ **10c**
Waists Gestrickte Korset Waists für Kinder, um 9.30 Uhr Vormittags, Stück zu nur............ **5c**	**Linons** Weiße Basket Weave Madras India Linons und Spitzen-Streifen, werth bis 15c, Auswahl, Yard für.......... **4¾c**	**Strümpfe** Schwarze nahtlose Damen-Strümpfe, schwer fließgefüttert — speziell morgen zu.......... **8c**	**Waistings** Weiße Mercerized Waistings, neue Basket Weaves, fancy Streifen, Werthe bis 50c, 15c, 12½c, 8½c und........ **6¾c**	**Lappets** Weiße Lappets, 28 Zoll breit, immer für 10c verkauft, speziell, die Yd........ **5½c**	**Damast** Türkischrother, grüner oder blauer Tisch-Damast — Freitag — Yard........ **11c**
Padding Tafel-Padding, 50 Zoll breit, Andere verlangen 29c — wird verkauft zu, die Yard........ **12½c**	**Teller** 10c dekorirte Porzellan Dinner-, Frühstück- und Thee-Teller, Ihr habt die Auswahl zu.......... **5c**	**Spezielles** Seide-gesteppte 50c wollene Kinderhäubchen zu 25c; 25c wollene Kinder-Gamaschen, alle Nummern, zu........ **10c**	**Lawns** Weißes Lawn, India Linons, karrirte Nainsooks, betupfte Swiß u. Lace Stripes, zu, die Yard........ **8¾c**	**Mulls** Schlichte und bestickte Seide-Mull in nützlichen Längen — von 8 bis 9 Uhr Vorm., per Yard........ **6½c**	**Droguen** Piso's Husten-Heilmittel, 25c-Größe zu 16c; Orangeine — 25c-Größe zu........ **12c**
Gardinen Proben Spitzen-Gardinen, werth bis zu 75c, Auswahl (2. Floor Annex), jede, speziell........ **17c**	**Lawns** Weiße Lawns, 40 Zoll breit, die 12½c-Qualität am Freitag zu, per Yard........ **6¾c**	**Strümpfe** Cashmere-Strümpfe für Infants, seidene Fersen und Zehspitzen, am Freitag, für nur........ **12½c**	**Sateen** Extra Qualität 36-zöll. doppelt gefaltete schwarze Mercerized Sateen f. Tropskirts speziell, Yard........ **11c**	**Cerealien** Beste Qualität Rolled Oats, lose, 5 Pfund für 15c; Uncle Jerry's Pfannkuchenmehl, 2-Pfd.-Packet.... **8c**	**Flanelle** Rester von reinwollenen französ. und gestreiften Flanellen, 30 Farben, werth bis zu 50c, Yard........ **12½c**
Korset Covers — Runder oder Square Hals Korset-Covers, mit Spitzen und Stickerei besetzt, werth 39c, zu.... **19c**	**Messer** Brotmesser-Set, Drei-Stück, Corrugated, mit Ebenholz-Stiel, das Set zu................ **7c**	**Vests** Feine Merino-Leibchen für Infants, die Sorte, wofür Andere 25c verlangen— morgen, nur... **12½c**	**Shawls** Reinwollene gestrickte Shawls, die 25c-Sorte, nur am Freitag, Auswahl... **12½c**	**Spitzen** Venise Edgings u. Einsatz, Point de Paris und Valenciennes Edgings bis zu 6 Z. breit 25c w'th, Yd. **10c**	**Skirts** Kurze Flannelette-Skirts für Damen, Yoke-Band, die 25c-Sorte, nur........ **12½c**

Zu spät.

Der Millionär Ch. W. Clark wird seine Frau nicht mehr lebend antreffen.

Versäumt den Anschluß.

Während ihr Gatte die größtmöglichen Anstrengungen machte, ihr Krankenlager zu erreichen, starb gestern Abend Frau Charles Walter Clark, Schwiegertochter des Bundessenators W. A. Clark von Montana, in New York. Ihr Gatte, der seine ganze Hoffnung darauf gesetzt hatte, heute rechtzeitig Chicago zu erreichen, um Mittags den „20. Century Limited" benützen zu können, wird nicht nur keine Gelegenheit mehr haben, seine Frau noch lebend zu sehen, sondern auch unmöglich rechtzeitig hier eintreffen, um den vorerwähnten Zug benützen zu können, da sein Sonderzug gegen Mitternacht schon vier Stunden Verspätung hatte.

Ein ähnlicher Fall ereignete sich vor zwei Jahren in derselben Familie. Damals miethete W. C. Clark jr., Senator Clarks Sohn, einen Sonderzug, der einen Arzt von Denver nach Butte, Mont., befördern sollte, wo seine Frau, die Mutter des „Million Dollars Baby", schwer erkrankt darniederlag. Der Zug machte eine „Record"-brechende Fahrt. Frau Clark aber starb bald darauf.

Die Kunde von der schweren Erkrankung seiner Frau erreichte gestern Herrn Charles W. Clark in Jerome, Arizona, wohin er sich begeben hatte, um die seinem Vater gehörigen Kupfergruben zu inspiziren.

Er traf sofort Vorkehrungen, mittels Bahn in denkbar kürzester Zeit New York zu erreichen. Von Jerome fuhr er mittels Sonderzuges nach Albuquerque. Dort miethete er einen Sonderzug nach Chicago, der 1377 Meilen zurückzulegen hat. Um den Anschluß in Chicago zu erreichen, müßte der Zug diese Strecke in 29½ Stunden, durchschnittlich also 47 Meilen die Stunde, zurücklegen. Das würde die Fahrgeschwindigkeit des östlich fahrenden „Santa Fe California Limited" um 7½ Stunden und die des „Lowe Special" im vorigen Sommer um 3 Stunden überflügelt haben. Der Sonderzug besteht aus einer Lokomotive, einem „Sonderwagen" und einem Personenwagen. Er hatte das Wegerecht auf der ganzen Strecke. Um 5 Uhr 45 Minuten gestern früh verließ er Albuquerque, um 11 Uhr Abend passirte er Newton, Kans., wo er aber mit vier Stunden Verspätung eingetroffen war. Den Angaben der Eisenbahnbeamten gemäß kann er unmöglich hier zur rechten Zeit eintreffen. Die Strecke zwischen La Junta, Kolo., und Fort Dodge, Kans., hatte er in durchschnittlich 49,7 Meilen die Stunde zurückgelegt.

Omega-Oel gegen Halsschmerzen Erkältung in der Brust und entzündete Drüsen. 10c.

Glücklicher Erbe.

Wm. Gray, ein Kellner im Stratford-Hotel, Ecke Michigan Ave. und Jackson Blvd., wurde gestern Nachmittag von einem Rechtsanwalt aus Beaumont, Texas, telegraphisch von der letztwilligen Verfügung eines längst von ihm vergessenen Onkels in Kenntniß gesetzt, der vor Kurzem gestorben ist und ihn zum Erben eines Sechstels seiner auf anderthalb Millionen Dollars bezifferten Hinterlassenschaft eingesetzt hat. Gray war bisher ein armer Teufel, dem es zeitweilig sogar herzlich schlecht ergangen ist; er will dem Kellnerberuf entsagen und Hoteleigenthümer werden.

— Ein Opferwilliger. — Bin bereit Dichtungen anzuhören gegen Vergütigung von 2 Mark pro Stunde. Trauerspiele 3 Mark. Emil Schlafmeyer, Nonnenmarkt 3.

Die höchste Bahn der Erde.

Die längste Drahtseilbahn und gleichzeitig die höchst gelegene Maschinenanlage der Erde wird augenblicklich in Argentinien gebaut. Sie soll den Transport von Erzen aus dem in den Cordilleren liegenden Minendistrikt Mexicana nach der Eisenbahnstation Chilecite der argentinischen Nordbahn vermitteln, wobei sie ein Gefälle von nicht weniger als 3536 Meter bei einer Gesammtlänge von 35 Kilometer überwinden muß. Von der Kühnheit des Unternehmens, dessen Ausführung in den Händen einer deutschen Firma, des Hauses Adolf Bleichert u. Co. in Leipzig-Gohlis, liegt, kann man sich einen Begriff machen, wenn man erwägt, daß der Endpunkt der Bahn auf 4585 Meter Meereshöhe liegt, also noch 400 Meter höher als der Gipfel der Jungfrau. Da auch die untere Station noch immer in 1049 Meter Höhe liegt, ist es natürlich, daß die ganze Bahnführung mit allen Schwierigkeiten zu kämpfen hat, die ein alpines, wild zerrissenes Hochgebirge dem Eindringen der Menschen in seine seitherige Unberührtheit entgegensetzt. So ist es an einzelnen Stellen nöthig, die Drahtseile, an denen die Transportwagen laufen, bis zu 850 Meter weit freihängend zu spannen, wobei sich deren tiefster Punkt zirka 200 M. über der Thalsohle befindet; an anderen Stellen sind wieder eiserne Thürme von 40 Meter Höhe nöthig, um die Seile in genügender Höhe zu stützen. Der Bau der Bahn ist so weit vorgeschritten, daß die Betriebseröffnung der ersten Theilstrecke unmittelbar bevorsteht. Nach Fertigstellung wird die Bahn imstande sein, in der Stunde zirka 40,000 Kilogramm Erze mit einer Geschwindigkeit von 2,5 in der Sekunde zu befördern, wobei alle 45 Sekunden ein Wagen von 500 Kg. Inhalt an der Endstation zur Entleerung kommt.

Leset die „Sonntagpost"

ROTHSCHILD AND COMPANY
State und Van Buren Strasse

Bargain-Freitag-Verkauf

Kaltes Wetter vergrößert die Werthe dieser Mäntel- und Pelzwaaren-Räumung

$3 Cashmere Kleider für Mädchen — für 1.39	$4 Cashmere Kleider für Mädchen, verkauft zu 1.59
$21 Cheviot und Voile Tailormade Suits, $10	1.50 Oxford Vesting Waists, jetzt zu........59c
$12 30-z. einf. Plüsch-Capes, herabg. auf 7.50	$2 fancy gemusterte Vesting Waists, das Stück $1
$8 Voile Kleiderröcke, ein „Leader", zu 4.98	$2 Flannelette Wrappers, das Stück morgen 75c
$5 kurze Kersey Coats für Mädchen, gefütt., $1	$1.50 Percale Wrappers, in allen Größen, zu 85c
$15 Kersey Coats für Damen, satingefütt., $2	$10 gestreifte Mil. Cape Coats für Damen, 3.98
$15 Triple Cape Kersey Coats, jetzt zu 9.98	$12 Zibeline Military Coats für Damen, 5.98
$15 Montagnac und Kersey Coats. zu 6.98	$7.50 Velvet Coats für Mädchen, herabges. auf $4
$25 ¾ Länge Kersey Coats, Pelzkragen, zu $10	$10 Skirted Velour Coats, herabgesetzt auf $5
$12 Double Cape Cravenette Coats, zu 7.50	$3 Walking Skirts für Damen, jetzt zu 1.50
$7.50 feine Boucle Capes für Damen, zu 3.50	$12 Sammet- und Seiden-Dreß-Skirts, zu $5
$6 Tailor-made WalkingSkirts f. Damen, 2.98	$10 Newmarkets für Damen, — jetzt zu 2.98
$4 Flanell Waists, alle Farben, jetzt zu $2	$25 Long Military Coat Suits, jetzt zu $15
$6 Cluster Scarfs, Auswahl von 500, zu 2.98	$15 Long Frock Coat Suits — jetzt zu $5
$13.50 Single Fox Scarfs, Auswahl, 7.50	$6 Double und elerine Coney Scarfs, zu 2.98
$4 große runde schwarze Coney Muffs, 1.25	$5 Collarettes und Sturm - Kragen, 1.98
$5 Combination Hals-Stoles, jetzt zu 1.98	$25 feine Electric Seal Coats, jetzt zu $15

Ein großer Einkauf von Seiden-Waists

5000 hübsche Seiden-Waists zu 50 am Dollar — alles reine, frische Waaren, während den letzten 30 Tagen gemacht. Die schönste Partie Waists, die je unter dem Preise zum Verkauf kam — in feinstem Taffeta, ePau de Chine, China, Crepe de Chine, eau de Soie und Louisine, schön besetzt mit Cluster Tucks, Cording, Box Plaits, Knöpfen und Spitzen-Einsatz, in vielen netten Entwürfen — alle haben fancy Stock Kragen, Aermel und Manschetten — zu haben in jeder Farbe, einschließlich schwarz — Waists werth $5 bis zu $10, Auswahl zu.......... 2.98, 3.98, 4.98

Kein Liebhaber von feinem Muslin-Unterzeug sollte diese Spargelegenheit versäumen

Bargain Freitag — Eine endgiltige Räumung von Kleidungsstücken, leicht beschmutzt und zerknittert vom Ausstellen im Schaufenster und vom Anfassen; diePartie umfaßt natürlich einige unserer besten Partien und die Preise sind in jedem Falle auf den niedrigsten Punkt gebracht worden.

Chemise, 49c bis zu $3. Beinkleider, 19c bis zu $2. Gowns, 29c bis zu $2. 75c Moreen Unterröcke, 49c. Weiße Skirts, 25c bis zu $3. Korset-Bezüge, 8c bis zu $2.

Gingham-Unterröcke, Umbrella-Muster, mit tiefem plissirten Ruffle, extra gut gemacht, nur 25c

Seidene Taffeta-Unterröcke, schwere Waare, tiefer Flounce, extra Staub-Ruffle, zu 2.75

Flannelette Lounging Roben, mit persischem Muster Besatz, Kimono-Muster, bauschige Aermel, ein seltener Werth, zu nur 59c

Schürzen, etwas beschmutzt, für Wärterinnen, Zimmermädchen oder Theemuster, nebst Waist-Schürzen, mit Stickerei besetzt, große Ties, Ausw. 49c

Kinder- und Babies-Trachten

Gowns für Kinder, großes Assortiment, etwas beschmutzt, aus Perkale, Muslin u. s. w., Muster, besetzt mit Tucks und Stickerei, zu 39c

Feine Lawn-Kleider für Kinder, franz. Muster, besetzt mit Spitzenbesatz 49c

Kinder-Kleider aus Cambric, Cluster Tucks, aufgesetzte Knöpfe 8c

Kinder Coats, aus Venetian Boucle und Ladies' Cloth, in Monte Carlo- und Box-Mänteln, Muster, besetzt mit Band, Braid, Pelzköpfen und Knöpfen, zu 2.49

Kinder-Kleider, in Shepherd Karrirungen, Serge und Ladies' Cloth, im französischen und Mother Hubbard-Effekt, Stole Front, mit Braid und Knöpfen besetzt 98c

Bibs — mit Strap über Schulter, Ruben Hemden und Bands für Ba- 25c

Weiße seidene Bonnets für Babies, Bengaline Seide, mit großem Ruche besetzt 25c

Der Werth ist $10 in jedem dieser Ueberzieher und Anzüge für $5.00

Angebrochene Partien und einzelne Kleidungsstücke von regul. $10 Partien — Ulsters und Ueberzieher von schwarzem und Oxford Frieze, Ulsters nur in Größen 33 bis 38 — Anzüge von schweren, dauerhaften, reinwoll. dunklen Cassimeres, Serge-gefüttert, gut gemacht, morgen, Eure Auswahl aus der Partie, $5

Männer-Röcke und Westen, Alter nur 33 bis 36, einzelne Röcke und Westen, welche regulär von $7.50 bis $12 verkauft wurden, Auswahl morgen, zu 2.25

Männer-Hosen, $3 und $3.50 schwere glatte wollene Cassimere und fancy Worsted Hosen, Freitags spezieller Verkauf zu 1.85

$8.50 und $10 Jünglings-Anzüge, Ueberzieher und Ulsters, Alter 14 bis 20, 4.50 — gut gemacht, modische reinwoll. Anzüge, Oxfords und schwarze lange Ueberzieher und Ulsters 4.50

$5 und $6 schwarze und blaue reine Worsted Westen-Anzüge f. Knaben, zu 2.50

$1.50 und $2.00 Flanell Blusen und Waists für Knaben 75c

Große Partie von 3.50 und $4 Schuhen zusammengestellt für einen schnellen Verkauf, $1.95

Zweite Sendung von Reisemustern von den Julia Marlowe Fabriken, gerade zur rechten Zeit für den großen Räumungsverkauf, jedes Paar tadellos, mit der berühmten „Julia Marlowe" Schuhmarke, mit Patent-Elastic Insert — Eure Auswahl morgen 1.95

Andere Schuh-Bargain-Räumung

	Regulär.	Jetzt.
Vici Kid-Schuhe für Damen	2.00	1.48
Box Calf Schuhe für Mädchen	1.50	98c
Dreß-Slippers für Männer	1.25	98c
Filz-Juliets für Damen	1.75	98c
Filz-Slippers für Damen	75c	48c
Filz-Schuhe für Kinder	75c	48c
Damen-Slippers für Haus	75c	48c
Damen-Gummischuhe, kleine Nummern	50c	19c
Männer-Schuhe, gut gemacht	2.00	1.48

Gut-gemachte Schuhe

Halbe Herabsetzung in Kleiderstoffen

Feinste schwarze Canvas Voile zu 39c — 45 Zoll breit ...

Reinwollene Albatross, zu der größten- ja dagewesenen Herabsetzung ... 29c

Flanell, Ginghams und Futterstoffe speziell markirt.

12c feine Zephyr Ginghams........7c	39c weißer reinwollener Saxony Flanell...39c
15c neueste 1904 Muster Ginghams........10c	25c Flannelette Aasschlagen........19c
12c Percales........6½c	15c Mercerized Dreß Linings........12½c
15c Flannelette Wrapper........8½c	19c Shadow Seidenfutter, 36zöllig........9½c
15c weißer reinwollener Saxony Flanell........22c	25c Mercerized Velour Skirting........19c

PALE Perfecto Beer. The Perfect Beer.

Albumose, Peptone und Amide

sind höchst werthvolle Bestandtheile von gutem Bier. Dieselben sind Produkte des Malzes, welches zum Brauen gebraucht wird, und sind besonders nahrhaft und vortheilhaft für den menschlichen Körper. ... Ihres ... Bier ...

Office, 171 N. Dearborn St., CHICAGO. Telephone, Monroe 77.

Wacker & Birk Brewing and Malting Co.

Lokalbericht.

Inspektor Campbell ab.

Zwei neue Polizeiinspektoren und zwei neue Kapitäne ernannt.

Anfertigung von Antitoxin.

Das Memorial-Institut für ansteckende Krankheiten verspricht Beistand. — Die neue Straßenbahn in Bowmanville. — Charakteristische Aeußerung.

Polizei-Inspektor Campbell hat seinen Posten niedergelegt, mit Bedauern, wie er dem Bürgermeister sagte, um die mit $5000 Jahresgehalt verknüpfte Stellung eines Spezialagenten der Behörde der Feuerversicherungsagenten anzutreten. Das Gehalt ist fast das doppelte seines bisherigen. Herr Campbell war Geschäftsführer der „Times", als dieselbe Carter Harrison sen. gehörte. Dieser ernannte ihn auch am 1. Juli 1893 zum Sekretär der Polizei mit dem Rang eines Kapitäns. Sechs Jahre später wurde Herr Campbell nach bestandener Zivildienstprüfung wirklicher Kapitän und am 8. April 1902 stieg er zum Inspektorposten empor. Er hat beständig auf der Nordseite Dienst gethan.

Infolge von Campbell's Rücktritt und des vor einiger Zeit erfolgten Ablebens von Inspektor Shea sind zwei Vakanzen entstanden, welche durch Beförderung der Kapitäne Geo. M. Shippy von Englewood und John L. Revere vom Viehhöfe-Distrikt besetzt worden sind. Inspektor Wheeler ist ferner vom Bürgermeister gestattet worden, sich außer Hyde Park und Harrison Straße einen Bezirk auszuwählen; Shippy und Revere werden dann die verbleibenden nehmen müssen. Die Leutnants Collins und Backus von der Hauptwache wurden zu Kapitänen befördert und ersterer nach den Viehhöfen und letzterer nach Englewood versetzt.

* * *

„Ich bin ermächtigt, mitzutheilen, daß, wenn ein Fonds aufgebracht wird, das Memorial-Institut für ansteckende Krankheiten den Raum für ein Laboratorium und Platz für Stallungen zur Verfügung stellen will, vorausgesetzt, es wird kein Serum nach anderen Staaten geliefert", also erklärte gestern Abend Dr. L. Hektoen von der genannten Anstalt in einer Versammlung von Aerzten im Unity-Gebäude, in welcher die Frage der Beschaffung von Antitoxin besprochen und erklärt wurde, daß Anbetracht des Zustandes des Antitoxin-Marktes die Anlage einer von allen Handelsbestrebungen freien Anlage rathsam sei.

Dr. Geo. W. Webster, Präsident des Staatsgesundheitsrathes, vertheidigte den Preisaufschlag für Serum Seitens des Trusts und sprach sich mißbilligend über die Anfertigung des Diphtheritis-Heilmittels durch die Stadt oder den Staat aus, worauf dem Herrn vorgehalten wurde, daß der Trust zweieinhalb Mal so viel fordere, als den Staaten New York und Massachusetts das Mittel koste.

* * *

Morgen früh werden die neuen durchfahrenden Wagen auf der elektrischen Linie von Bowmanville nach dem Hauptgeschäftsviertel in Betrieb gesetzt werden; 26 neue Wagen sind dafür bestimmt, und diese sollen in Abständen von vier Minuten laufen. Die Fahrroute ist folgende: Vom Endpunkte an der Lincoln Ave. in Bowmanville südlich zur Halsted Straße, an dieser zur Center, über die Sedgwick zur Chicago Ave., dann über diese, Orleans, Kinzie und Clark Straße bis zum Countygebäude. Nördlich fahrend, werden die Wagen an der Center in die Lincoln Ave. einbiegen und diese in gerader Linie bis Bowmanville hinaus verfolgen. Die Wagen der Sedgwick Str.-Linie werden künftig von der Dearborn Straße abfahren, und zum Betrieb von der Randolph Straße bis zum Polk Str.-Bahnhof werden Pferde eingestellt werden.

* * *

Ein heiterer Auftritt spielte sich gestern Nachmittag vor dem Finanzausschuß des Stadtraths ab, vor dem Oberbaukommissär Blocki Auskunft darüber geben sollte, weshalb er die Asche nicht aus den Hintergassen entfernen lasse. Blocki waren für diesen Zweck auf sein Ersuchen vor drei Wochen $50,000 nachverwilligt worden.

„Warum stellen Sie nicht mehr Fuhrwerke ein?" fragte Ald. Mavor.

„Ich habe kein Geld", war Blocki's Antwort.

„Vor drei Wochen haben wir Ihnen doch $50,000 besonders verwilligt!" stotterte vor Erstaunen der Stadtvater.

„Ja, Sie haben mir das Geld angewiesen, aber es war keines vorhanden. Ich wußte das, als ich um die $50,000 nachsuchte."

„Um Himmelswillen, weshalb forderten Sie das Geld, wenn Sie das wußten?"

„Um die Lage zu erleichtern. Wir brauchten $50,000, um die diesjährige Arbeit der Ascheabfuhr zu beendigen. Als ich das Geld forderte, bewies ich damit die Kenntniß der Lage." Die versammelten Stadtväter erholten sich erst nachdem Herr Blocki fort war, soweit, daß sie daraus klug wurden, daß Herr Blocki durch sein Vorgehen nur die Schuld für die Nichtfortschaffung der Asche von sich abwälzen wollte.

* * *

Auf den Bau einer Klappbrücke an der Dearborn Straße haben Roemheld & Gallery mit $158,000 für den Oberbau und die Fitzsimmons & Connell Co. mit $66,476 für den Unterbau die niedrigsten Angebote eingereicht.

Die Abwasserbehörde hat ihre neue, vierprozentige Bondsausgabe von $1,375,000 an Farson, Leach & Co. zum Nennwerth verkauft. Die Firma erstattet die aufgelaufenen Zinsen zurück. Die Bonds laufen zwanzig Jahre.

* * *

Vor dem Stadtrathsausschuß für örtliches Verkehrswesen traten Bürger aus Roseland und West Pullman zu Gunsten der Ausstellung eines Freibriefes an die South Side Suburban Ry. Co. ein, wodurch diese ermächtigt wird, eine Straßenbahn über folgende Strecke zu betreiben: An der State Straße, von der 79. Straße an, bis zur 101., über diese, Wentworth Ave., 115., Wallace, 120. Str., Center Ave., 119., und Peoria Str. bis zur 120; ferner an Wentworth Ave., zwischen 115. und 127. Str., an Leyden Ave., von Indiana Ave. bis zur 138. Str.

* * *

Der Rath für örtliche Verbesserungen hat beschlossen, Halsted Straße, zwischen Root und der 47., mit Granit pflastern zu lassen; von den auf $57,500 geschätzten Kosten bezahlt die Viehhöfe-Gesellschaft die Hälfte. Mit Asphalt sollen gepflastert werden die 12. Straße, zwischen Michigan und Indiana Ave., und die östliche Hälfte der Austin (früher 60.) Ave., zwischen Lake Str. und Chicago Ave.

* * *

Die Polizeistunde wurde gestern Abend allgemein eingehalten, und nach Mitternacht war das Hauptgeschäftsviertel wie ausgestorben.

Der Grabschausschuß hat dem Bürgermeister empfohlen, W. S. Piper den Wiederbetrieb seiner Wirthschaft, 2930 State Str., zu gestatten, da jener jetzt genug gestraft sei; verweigert wurde eine solche Empfehlung für John T. Rafferty, in dessen Kneipe junge Mädchen verkehrten und wo Lawrence Murray, von Van Buren Co., Mich., wie er in einer beschworenen Zuschrift angiebt, vor sechs Jahren um eine Diamantnadel beraubt wurde. „Der Grabschausschuß will seine Arbeit nach Untersuchung einiger Inspektionsämter in der Stadthalle abschließen", sagt jetzt Vorsitzer Herrmann. Vor Kurzem wurde noch geprahlt, daß der Ausschuß auf zwei Jahre hinaus reichlich zu thun habe.

„Boro-Formalin" (Eimer & Amend) als Waschmittel für Mund und Zähne am Morgen gebraucht, erhält den Mund den ganzen Tag rein.

Kaisers Geburtstag.

Der deutsche Kolonialverein hielt gestern Abend anläßlich des Geburtstags Kaiser Wilhelms im Germania-Klubhaus ein Festessen ab. Dr. W. Wever, der deutsche Konsul, brachte dabei einen Trinkspruch auf Präsident Roosevelt aus, während die Herren E. G. Halle und Henry Leist in Ansprachen den Kaiser feierten und auf dessen weiteres Wohlergehen Toaste ausbrachten. Die Aktiven des Germania-Männerchors sangen begeisternde Lieder. Dreißig Mitglieder des Kolonialvereins waren bei der Festlichkeit zugegen.

Hilfsverein der Norweger.

Zur Unterstützung der Nothleidenden in Aalesund wurde von hiesigen Norwegern ein Hilfsverein in's Leben gerufen, der am nächsten Dienstag Abend in der Wicker Park-Halle eine große Massenversammlung abhält. Beiträge zu einem Hilfsfonds für die 11,000 Unglücklichen sollen gesammelt werden, welchen die Vernichtung ihres Städtchens durch Feuer in zwei Stunden Alles raubte, was sie ihr Eigen nannten. Einer der Bewohner ist in den Flammen umgekommen, drei werden noch als vermißt gemeldet.

Skat-Turnier.

In Wm. Junas Halle, Nr. 106 Ost Randolph Str., wird am nächsten Samstag Abend ein großes Skatturnier abgehalten. Einsatz einen Dollar. Die ganze dadurch vereinnahmte Summe gelangt in Preisen zur Vertheilung. Für die Bequemlichkeit der Theilnehmer wird bestens gesorgt.

* Im Geschäftszimmer des County-Agenten sprachen gestern 226 Personen, darunter 28 alte Soldaten, um Unterstützung vor. Sie wurden mit Kohlen und Lebensmitteln versorgt. An Kinder armer Eltern wurden 26 Paar Schuhe vertheilt; in 22 Fällen wurden Aerzte nach den Wohnungen erkrankter, nothleidender Personen gesandt. Sieben Personen wurden dem Armenhause überwiesen.

* Im Laden von Trefon Argison, 42 5. Ave., explodirte heute früh ein Gasbehälter. Dadurch wurde ein Feuer verursacht, welches $150 Schaden anrichtete. Der Behälter war leck. Das entweichende Gas entzündete sich und die Explosion war die Folge. Die Vorderwand des Ladens wurde arg beschädigt, desgleichen durch Rauch und Gas auch der Vorrath an Früchten.

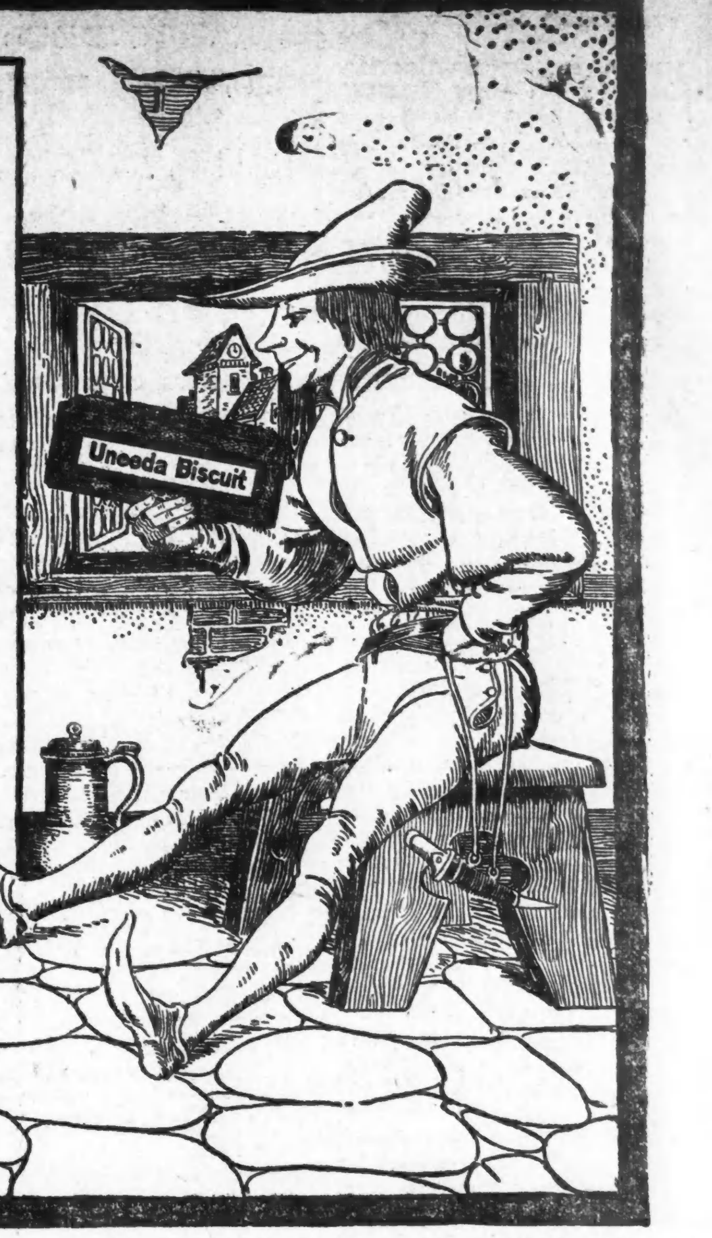
— Monolog eines Betrunkenen. — Man sagt, die Welt dreht sich ums Geld, momentan aber dreht sie sich jedenfalls um mich.

Vor und nach dem Gebrauch von Tonsiline.

TONSILINE heilt Wunde Kehle.

Ist sicher und angenehm zu nehmen, ist schnell und positiv in der Heilung. 25c und 50c. Alle Apotheker.

The Tonsiline Co., Canton, O.



Sag ich zu mir selber Sag ich—

Uneeda Biscuit

Und so sagt Jeder, der je sich dem Genuß dieses berühmten Biscuit erfreut hat.

Nur in Luft- und Feuchtigkeitsdichten Packeten verkauft.

NATIONAL BISCUIT COMPANY

Das „Liebes"-Fest.

Von „Liebe" war dabei sehr wenig zu verspüren.

Das „Liebes"-Fest, welches die Führer der republikanischen Partei gestern in Springfield in lieblicher Eintracht vereinen sollte, hat einen nichts weniger als harmonischen Verlauf genommen — es war, wie der Gouverneurskandidat Warner sich später ausdrückte, viel mehr ein „Cannibal Island Free Lunch," als ein „Liebesfest". Natürlich war es wieder Gouverneur Yates, der das Unheil heraufbeschwor. Die Herren, welche als Redner erkoren waren, hatten die bei solchen Anlässen üblichen Verherrlichungs- und Beweihräucherungsansprachen ausgearbeitet und würden sie auch gehalten haben, hätte nicht Gouverneur Yates, der erste Redner, sich Angriffe auf die anderen Kandidaten gestattet. Er erklärte nämlich, vor Allem sollte darauf gesehen werden, daß es bei den Primärwahlen ehrlich zugehe, und zu diesem Zweck werde es nöthig sein, sie alle an ein und demselben Tage abzuhalten. Gleich darauf sagte Herr Yates, die Zeit sei gekommen, um den politischen „Walking Delegate" abzuschaffen, der sich nicht scheue, in ein Gebiet einzufallen, das nach uraltem politischen Recht und Gebrauch einem anderen Kandidaten gehöre. Dies bezog sich natürlich auf den Col. Lowden, der es gewagt hatte, in Ogle County, dem Heimaths-County des Gouverneurs, Reden zu halten.

Die Herren Deneen und Sherman nahmen den Gouverneur sofort beim Wort, indem sie erklärten, nichts könne ihnen erwünschter sein, als ehrliche Vorwahlen, und es würde den Gouverneur nur ein einziges Wort kosten, um das Staats-Zentralkomite zu veranlassen, die Vorwahlen auf ein und denselben Tag anzuordnen. Am darauffolgenden Tag könnte man ja ja dann, wie der Gouverneur dies wolle, die verschiedenen Countykonvente, und am dritten Tage dieStaatskonvention abhalten. Als später das Staats-Zentralkomite zusammentrat, befürwortete Staatsanwalt Deneen, daß die vom Gouverneur hinsichtlich der Vorwahlen und Konvente gemachten Vorschläge berücksichtigt werden sollten. Sofort erhob Clarence Snively, der Gouverneur Yates sein jetziges Amt zu verdanken hat, Einsprache, und natürlich that das Zentralkomite nichts in der Angelegenheit. Ferner beschloß der Ausschuß, die Staatskonvention am 12. Mai in Springfield abzuhalten, was die Delegation von Peoria veranlaßte, in heller Wuth nach Hause abzureisen. Gouv. Yates hatte nämlich versprochen, er werde sich in dem Kampf um den Konvent neutral halten, und in diesem Falle wäre er zweifellos in Peoria abgehalten worden. Statt dessen machte der Gouverneur seinen Einfluß zu Gunsten von Springfield geltend, und dieser Wortbruch wird ihm theuer zu stehen kommen.

Erkältung ist der Schrecken des Winters.

und zwei Drittel aller Krankheiten haben in einer Erkältung ihren Ursprung. Vernachlässige deshalb ja keine Erkältung, sondern nimm immer gleich „Cold Push". Das heilt alle Fieber, frische oder alte Erkältungen, Heiserkeit, Halsweh, Husten, Schmerzen u. s. w. Kostet nur 25 Cents in Apotheken, oder per Post von Dr. C. Puscheck, Chicago. Sende 25 Cents in Postmarken, und halte das Mittel für alle Fälle vorräthig. Schreibe um Büchlein. anz

Kurz und Neu.

* Die Goldgrubengründer Frank und John Jaeger wurden von Bundeskommissär Foote den Bundesgroßgeschworenen überantwortet, weil sie sich von der Anklage, die Post zu ungesetzlichen Zwecken benutzt zu haben, nicht zu entlasten vermochten.

Die letzten Tage des Kaisers Maximilian.

Dr. Ernst Schmit Ritter von Tavera, der in den Jahren 1864 bis 1867 Attache der österreichischen Gesandtschaft in Mexiko war, hat durch die beiden Werke „Die mexikanischeKaisertragödie" und „Geschichte der Regierung des KaisersMaximilian" in würdiger Weise den Wunsch des sterbenden Kaisers erfüllt, eine schicksalsschwere Episode nach zuverlässigenQuellen darzustellen. Die Kaisertragödie, die zuerst erschien, beschränkt sich auf die letzten Monate, das Hauptwerk führt in breiter schmuckloser Darstellung die mexikanischen Wirren vor, die mit der kriegsgerichtlichen Erschießung des hochgesinnten, getäuschten und verrathenen Sohnes eines der ältesten Herrschergeschlechter endeten. Der Verfasser ist im Angesicht einer Tragödie, die das Herz ergreift, durchweg bestrebt, ruhig und objektiv zu schildern, die Personen mit treuem Griffel zu zeichnen und gerecht zu urtheilen. Seine quellenmäßige Darstellung vertieft das Urtheil über die schmähliche Rolle, die Napoleon und Bazaine gespielt haben, um einen edelgesinnten Fürsten in unerquickliche Verhältnisse hineinzulocken und an seinem Ehrgefühl verbluten zu lassen.

Man hat vor allem gefragt, weshalb Maximilian nicht zugleich mit den französischen Truppen den mexikanischen Boden verlassen hat. Der Traum von Kaiserherrlichkeit und zivilisatorischer Mission war selbst dem phantasievollen, romantisch gestimmten Herrscher verflogen. Er hatte es erlebt, daß der Alkalde eines Indianerdorfes, er zur kaiserlichen Tafel gezogen werden sollte, vorher im Gebrauch der Gabel so gründlich unterrichtet worden war, daß er selbst die Beeren der Weintrauben mit der Gabel aufspießte. Die reaktionären Klerikalen, die ihn als Sturmbock gegen Juarez in's Land gerufen hatten, hatte er sich durch seine liberalen Neigungen entfremdet; ihre führenden Männer brachten sich rechtzeitig in Europa in Sicherheit. So hatte die Verzweiflung dem Kaiser schon früh den Gedanken anAbdankung nahegelegt. Bazaine nun, der es liebte, sich in glänzender Hofhaltung imGegensatz zu dem sparsamen, einfach auftretenden Max als den eigentlichen Souverän aufzuspielen und den der tiefverletzte Kaiser nicht einmal in Abschiedsaudienz empfangen wollte, legte ihm nun in einem wenig ehrerbietigen Schreiben nahe, sich ihm beim Abzug der französischen Truppen anzuschließen. Gegen dieses Ansinnen, sich einen derartigen Protektor aufdrängen zu lassen, bäumte sich das Ehrgefühl des Habsburgers auf; lieber ließ er das Schicksal seinen schweren Gang gehen.

Und er bewährte sich bis zur letzten Stunde als der würdige Sproß eines alten Herrscherhauses. Als ihm ein unerwarteter Aufschub seiner Hinrichtung mitgetheilt wurde, meinte er: „Es ist hart, denn ich hatte schon mit der Welt abgeschlossen." Am Todestage trat er vor die Zellen seiner Genossen mit den Worten: „Meine Herren sind Sie bereit? Ich bin schon fertig." Auf dem Richtplatze schenkte er jedem Soldaten eine Goldunze mit der Bitte, gut zu zielen und nicht nach seinem Kopf zu schießen. Sie schossen nur zu schlecht. Auf eine Entfernung von wenigen Schritten, von vier Kugeln getroffen, sank der Kaiser mit den Armen zuckend zusammen. Ein Soldat trat heran, um aus unmittelbarer Nähe auf die Brust einen Schuß abzugeben, der den Rock in Flammen setzte. Der Kaiser zuckte krampfhaft mit derHand nach der Brandstelle, auf die der herbeispringende Diener Tüdös rasch Wasser goß. Einem zweiten Reservesoldaten versagte das Gewehr; erst die sechste Kugel durchbohrte das Herz des Kaisers, dessen aufglimmende Kleidung wiederumTüdös mitWasser übergießen mußte. Die Mexikaner aber waren sehr erstaunt, als dieses tragische Ende eines Kaisertraumes in den Herzen der zivilisirten Menschheit einen mächtigen Widerhall weckte. Ihnen war in einer umsturzreichen Geschichte dieVorstellung geläufig geworden, daß führende Männer, die nach den höchsten Kränzen greifen, an dasKapitol wie an den Tarpejischen Felsen denken müssen. Von der Stellung des Hauses Habsburg hatte wohl keiner derKriegsrichter eine Ahnung. Ihnen mochte in der Seele des Herrschers etwa die Abenteurerstimmung vorschweben, mit der Benedek nach Böhmen in den Krieg gezogen sein soll: „In sechs Wochen steh' ich auf dem Postament, oder mich — kein Hund mehr an!"

Militär-Revolte in Bilek.

Der „Pesti Naplo" veröffentlichte am 2. Januar einen Brief, der angeblich von einem in Bilek dienenden Soldaten an seine Eltern in Ungarn gerichtet ist und sensationelle Meldungen über einen förmlichen Aufstand der drittjährigen Mannschaft in Bilek amWeihnachtsabend enthält. Indem wir dem genannten Blatte die Verantwortung für seine Meldung überlassen,geben wir nachstehend die auffallendsten Stellen aus dem angeblichen Soldatenbriefe aus Bilek wieder. Es heißt in dem Schreiben: „Zur Zeit herrscht hier große Aufregung. Die Drittjährigen lehnen sich auf und wollen nicht weiter dienen. Die Geschichte fing damit an, daß jeder einzelne von seinem Hauptmann einen Feiertagsurlaub erbat. Niemand erhielt ihn. Daraufhin brach die Revolte aus, an der etwa 400 Soldaten betheiligt sind, zum größten Theil Angehörige des 69. Infanterieregiments. Die Leute sangen den ganzen Tag in der Kaserne das Kossuth-Lied und rotteten sich in der Kantine zusammen. Ein besonders interessanter Fall trug sich in einem der Festungswerke zu, dessen Kommandirender ein Leutnant ist. Der größte Theil der Mannschaft sind Drittjährige. Sie verlangten vom Leutnant die Erlaubniß, am Weihnachtsabend eine Unterhaltung veranstalten zu dürfen. Der Leutnant erlaubte es ihnen, jedoch nur bis 1 Uhr Nachts, und unter der Bedingung daß die Soldaten keinen Lärm machen dürften. Trotzdem lärmten sie. Da trat der Leutnant mit einem Revolver unter sie und forderte sie zur Ordnung auf. DieSoldaten verweigerten den Gehorsam und schleuderten sogar eine Weinflasche gegen den Offizier, die diesen mit solcher Wucht traf, daß er zu Boden stürzte. Die Soldaten bedrohten hierauf den Offizier, der schleunigst auf sein Zimmer flüchtete und sich dort verschloß. Nach einem nochmaligen vergeblichen Versuch, die Leute zur Vernunft zu bringen, hielt es der Offizier für rathsam, den Ort zu verlassen und sich in das nächstgelegene Festungswerk zu begeben, von wo er am folgenden Morgen in die Kaserne um Hilfe telephonirte. Die unter der Anführung einesOberleutnants anrückende Patrouille wurde von den total betrunkenen Soldaten, die während der Nacht die Rumvorräthe der Magazine geplündert hatten, nicht eingelassen. Auf die Nachricht von diesen Vorgängen erschien der Oberstleutnant selbst in Begleitung einesHauptmannes auf dem Schauplatz. Auch sie wurden von denSoldaten anfangs nicht eingelassen. Später gelang es, die Soldaten zu bewegen, die Festungsthore zu öffnen. Was mit den Leuten geschehen wird, ist unbekannt. Die Aufregung ist ungeheuer."

(So weit das Schreiben. In Bilek liegt das 1. Bataillon des 69. Infanterieregiments unter dem Kommando des Oberstleutnants Richard Nowak und das 1. Bataillon des 3. Infanterieregiments unter Kommando des Majors Heinrich Oertl. Das 69. Regiment ergänzt sich aus Stuhlweißenburg, das 32. abs Budapest.)

Leset die „Sonntagpost".

Pfahlbauten in Oberitalien.

Interessante anthropologische Entdeckungen sind neuerdings in Oberitalien gemacht worden. Den Bauern einiger Gegenden jenes Theiles der Apenninenhalbinsel waren schon lange einige eigenthümliche Stellen ihres Bodens bekannt, welche mehr oder minder tiefe schwarze Schichten von faulen Pflanzen- und Thierresten aufwiesen, die sie als vorzüglichen Dünger für ihre Felder benutzen konnten und benutzt haben. Die zufälligen Funde einiger prähistorischer Objekte, die von den Bauern gemacht waren, lenkten die Aufmerksamkeit auf diese sogenannten „Terramaren". Systematisch ausgegraben und genau untersucht, erwiesen sie sich als werthvolle Reste von merkwürdigen uralten Ansiedlungen. Zwischen den übrigen organischen Resten erkannte man regelmäßig angeordnete, 8 bis 10 Fuß hohe Pfähle, die vertikal aus dem Boden herausragen. Die ganze Terramara ist überall von diesen Pfählen durchsetzt und scharf vom nebenliegenden Boden abgegrenzt; ihre Form ist viereckig, etwas in die Länge gezogen. Zwischen den Resten erkannte man ferner menschliche Artefakte, Tonscherben, Bronze- und Knochengegenstände. Aus den gründlich untersuchten Resten läßt sich das erste Aussehen dieser menschlichen Wohnungen wieder vollkommen reconstruiren. Die Terramaren waren durch einen Graben und einen Erdwall befestigte Dörfer und Weiler, deren Umfang zwischen drei und vier Hektaren schwankt. Die viereckigen Hütten der Dorfbewohner waren aus Reisig und Stroh auf einem Pfahlgerüste errichtet, das aus acht bis zehn Fuß langen Ulmenpfählen, einer Balkanlage und einer dichten, mit Sand oder Erde überschütteten Bohlendecke bestand. Zwischen den Hütten zogen Straßen hindurch; die Hauptstraßen kreuzten sich in der Mitte, und sie waren, wie der Grundriß des Dorfes, nach den vier Himmelsrichtungen orientirt.

Unter den Hütten zwischen den Pfählen stand Wasser, wie es deutliche Reste von Insektenpuppen, die nur im Wasser leben können, beweisen. Das Wasser war durch ein künstliches Kanalsystem aus den nahen Flüssen abgeleitet. Unter dem Pfahlrost häuften sich natürliche Speisereste, zerbrochenes Hausgeräth und allerlei Wegwürfe und Abfälle an, welche schließlich die heutigen Terramaren, diese Düngerböden, gebildet haben; und heute können wir diese in einem organischen, größtentheils verkohlten Bette vorzüglich erhaltenen Reste einer vergangenen Kultur studiren.

Aus diesen Resten, welche uns ganz genau das alltägliche Leben sowohl der Küche und des Haushaltes, wie der persönlichen Pflege dieser Menschen widerspiegeln, hat man geschlossen, daß letztere Rinder, Schweine, Ziegen und Schafe züchteten, Pferde und Hunde besaßen, den Hirsch, das Reh, das Wildschwein und den Bären jagten, daß sie, obwohl die Viehzucht ihr Hauptnahrungszweig war, einen primitiven Feldbau und das Einsammeln von Waldfrüchten trieben, drei Gattungen Weizen, Bohnen und Flachs bauten, ferner wilde Aepfel, Kirschen, Brombeeren, Haselnüsse u. dergl. genossen. Sie kochten Fleisch und Gemüse in Küchentöpfen; ein eigenthümliches, sehr einfaches Küchengeräth ist ein einfaches Tongefäß mit siebartig durchbohrtem Boden, welches vielleicht für Käse- und Honigbereitung gebraucht wurde.

Wichtig sind ferner die Horn- und Knochengegenstände: außer Pfeilspitzen, Pfriemen, Haarnadeln schnitzte man aus diesen Stoffen Kämme, die mit concentrischen Kreisen verziert sind, und sehr eigenthümliche, wieder für diese Kultur charakteristische horizontale radförmige Nadelaufsätze.

Die Hauptkunst der Terramarenleute war die Bronzekunst, im Gegensatz zu derjenigen der Neolithiker, die hauptsächlich die Keramikkunst getrieben haben. Die Bronze wußte man blos durch den Guß, noch nicht durch das Schmieden zu verarbeiten. Man goß Sicheln, Feilen, Messer und Kämme, endlich an Waffen: Lanzen und Pfeilspitzen, sowie Dolchmesser. Die Kenntniß des Eisens, der Edelmetalle und des Glases fehlte vollständig.

Eine Sitte, die hier ebenfalls zum ersten Male für Italien auftritt, haben die Terramaraleute gezeigt, nämlich die Verbrennung ihrer Todten. Die Knochenreste haben sie in Urnen ohne Beigabe beigesetzt, welche zuweilen in äußerst roher Weise die Bildung menschlicher Gesichter nachahmen. Diese Urnen haben sie dann in einem, von dem Dorfe entfernten Orte aufgereiht und übereinandergestellt, wie die Bücher in einer Bibliothek.

Die Terramaren dauerten, wie gewöhnlich gerechnet wird, von 2000 bis 1500 v. Chr. Geb., und stellten die Fortsetzung und weitere Entwickelung der Pfahlbaukultur auf italienischem Boden dar.

Der Verkehr im Hafen von London übersteigt nach Tonnen gerechnet den des Hamburger Hafens um das Doppelte. Der Werth des in London eingelaufenen Imports stieg von 144,273,000 Lstr. im Jahre 1892 auf Lstr. 169,564,000 im Jahre 1901 und der des Exports von Lstr. 82,476,501 auf Lstr. 92,601,191 in der gleichen Periode.

— Kühner Vorsatz. — Privatier Wamperl (in gereizter Stimmung): „Jetzt hab' ich's satt, auf dera Welt, nun saufe ich aber fort und so viel, daß mir die Brauerei einen Kranz auf den Sarg kauft!"

— Mißtrauisch. — Frau (zu ihrem Manne, welcher eines Diebstahls verdächtigt ist): „Ein Fräulein Rechtsanwalt darfst Du auf keinen Fall mit Deiner Vertheidigung betrauen, Karl! ...Wenn Dir die gefällt, läßt Du das Stehlen nie wieder....!"

Lokalbericht.

Verschwörung aufgedeckt.

Kohlenfahrer haben angeblich Kohlen unterschlagen.

Verrückter Häring.

Herbert Wood wollte seiner Frau zur Reise nach dem Himmel verhelfen. — Entkam mit seiner Beute.—Alter Einsiedler begeht Selbstmord.—Hatte das Nachsehen.

Durch die Verhaftung von fünf Fuhrleuten glaubt die Polizei einer Verschwörung auf die Spur gekommen zu sein, mittels welcher die Verwalter von Hochbauten jährlich um Kohlen im Gesammtwerthe von tausenden Dollars geprellt wurden. Die Kohlenfahrer stecken angeblich mit den Heizern unter einer Decke, erhalten von ihnen eine Quittung über die Ablieferung eines großen Postens Kohle, unterschlagen aber mehrere Tonnen, die sie dann an Privatleute oder Inhaber kleiner Läden verschleudern. In den Verdienst theilen sie sich dann angeblich mit den Heizern.

Schon seit Jahren seien Beschwerden von den Verwaltern von Hochbauten über schlechtes Gewicht der abgelieferten Kohlen eingelaufen. Man habe sich vergeblich bemüht, den Schuldigen auf die Spur zu kommen, bis durch die Verhaftung der fünf Kohlenfahrer, Angestellten der Pattison Coal Company, des Räthsels Lösung gefunden worden sei.

Polizist Trockey von der Bezirkswache an Harrison Str. bemerkte gestern drei Kohlenfahrer, die an 14. und State Str. Kohlen zum Preise von 50 Cents die Tonne feilboten. Er schöpfte Verdacht, nahm die Leute in's Gebet und verhaftete sie, als sie keine zufriedenstellende Auskunft geben konnten. Sie gaben ihre Namen als Emil Vosburg, Samuel Evans und James Smith an.

Während der Fahrt nach der Bezirkswache hielten W. Davis und John M. Lynch den Wagen an, auf dem sich der Polizist befand. Sie gaben an, Mitglieder der Fuhrleute-Union zu sein und verlangten zu wissen, was der Polizist auf dem Kutschersitz zu thun habe. Trockey befahl ihnen, den Weg freizugeben. Als sie sich weigerten, zwang er sie mit dem Revolver in der Hand, auf den Wagen zu klettern, wo er sie gleichfalls für verhaftet erklärte.

Davis und Lynch wurden wegen angeblich unordentlichen Betragens und Widerstandes gegen einen Polizisten, Vosburg, Evans und Smith aber wegen angeblichen Diebstahls und unordentlichen Betragens gebucht. Sie werden sich am 29. Januar vor einem Polizeirichter zu verantworten haben. Wie verlautet, wird der Geschäftsführer der Pattison Coal Company als Kläger gegen sie auftreten. Sie sollten Kohlen im Schiller-Gebäude abliefern und man glaubt, daß sie einen Theil der Ladung unterschlugen. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

„Sie hat von mir das Losungswort zum Einlaß in den Himmel erhalten!" schrie der 30jährige Herbert Wood heute zu früher Morgenstunde, als Polizist Keenan seine an Oak und Clark Str. gelegene Wohnung betrat. Der Rasende hielt, den Angaben des Schergen gemäß, mit seinen Fäusten die Kehle seiner Frau umklammert, die er beinahe erwürgt hatte. Keenan riß ihn von seinem Opfer los, überwältigte ihn und lochte ihn in der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. ein. Dort bestand der verrückte Häring darauf, das Losungswort zu kennen, welches jedem Wissenden die Thore des Himmels öffne. Er habe es seiner Frau mitgetheilt und werde sich freuen, sie im Himmel empfangen zu können. Der Häftling wird auf seinen Geisteszustand hin untersucht werden. Seine Frau, die er jählings überfallen hatte, ist übel zugerichtet worden. Der Unhold hatte ihr im Verlaufe des Kampfes die Kleider zerfetzt, sie zerkratzt und beinahe erdrosselt. Nur dem rechtzeitigen Einschreiten des von Nachbarn geholten Polizisten hat sie ihr Leben zu danken.

Heute zu früher Morgenstunde zertrümmerte ein Dieb ein Schaufenster des Ladens von Mandel Brothers, State und Madison Straße, stahl sieben goldene Uhren und Tafelsilber im Gesammtwerthe von mehreren hundert Dollars und bewerkstelligte seine Flucht. Alle Bemühungen der Polizei, seiner habhaft zu werden, schlugen fehl. Polizist Peter O'Neill, dessen Obhut jener Bezirk anvertraut ist, erklärte, daß er die Runde zu machen habe von Madison Straße nördlich bis zum Flusse an State Straße, und östlich bis Wabash Avenue, also unmöglich die Auslagefenster der großen Geschäfte in jenem Bezirk gründlich bewachen könne.

In einem schmutzigen, kleinen Hinterzimmer seiner Wohnung, Nr. 199 Hudson Ave., wurde gestern Abend der 57jährige August Ortmann mit einer Kugel im Kopfe entseelt aufgefunden. Er war anscheinend seit mehreren Tagen todt. Die Polizei glaubte anfänglich, daß der Verstorbene das Opfer von Raubmördern wurde. Da aber später im Westenfutter eingenäht $500 in Geldscheinen am Leibe des Todten entdeckt wurden, gelangte auch sie zu der Annahme, daß der Mann Selbstmord begangen hatte.

Ortmann wohnte seit einem Jahre in zwei Hinterzimmern des Häuschens. Er verkehrte nicht mit seinen Nachbarn, verrichtete selbst die Hausarbeiten und kochte auch seine Mahlzeiten. Welchem Berufe er nachging, weiß Niemand. Er galt für einen Geizkragen.

Nachbarn hatten ihn während der Woche nicht gesehen. Gestern benachrichtigten sie die Polizei in der Bezirkswache an Larrabee Straße. Sergeant Feinan sprengte die Thür und fand Ortmann entseelt auf den Dielen liegend vor. Ein Revolver lag unter der Leiche. Da der Wundrand nicht durch Pulver geschwärzt oder versengt war und die Wohnung sich in Unordnung befand, glaubte die Polizei, Grund zu der Annahme zu haben, daß der Verstorbene das Opfer eines Verbrechens wurde, bis dann das Geld gefunden wurde.

Die Leiche wurde nach Niemeyer's Bestattungsgeschäft, Nr. 626 Wells Str., geschafft.

Etta Lambert, Nr. 203 Center Str., wird seit Dienstag Abend vermißt. Sie entfernte sich aus ihrer Wohnung in der ausgesprochenen Absicht, eine Abendschule zu besuchen. Seitdem blieb sie verschollen. Der Polizei gelang es bisher nicht, eine Spur von ihr zu finden.

Frau James Kiely, Nr. 5163 Wabash Ave., ließ in voriger Woche eine Anzeige in hiesige Zeitungen rücken, dergemäß sie eine Börse mit $120 gefunden habe, welche der Eigenthümer abholen könne.

Seitdem strömten unzählige Personen nach der Wohnung der Frau Kiely, um die Börse nebst Inhalt als ihr Eigenthum zu beanspruchen. Sie blitzten sämmtlich ab, da sie nicht den Nachweis liefern konnten, die Besitzer des Geldes zu sein. Ein Einbrecher machte weniger Umstände; er kletterte durch ein offenes Kohlenloch in die Wohnung, stahl die gefundene Börse nebst Inhalt und $40, die der Frau Kiely gehörten, und verkrümelte sich mit seiner Beute. Bald darauf sprach ein Krüppel bei Frau Kiely vor. Er gab an, Anton Trazier zu heißen, das Geld als Entschädigung für einen Eisenbahnunfall, der ihn zum Krüppel machte, erhalten und verloren zu haben. Da er den Inhalt der Börse genau beschrieb, herrschte kein Zweifel, daß er der rechtmäßige Eigenthümer sei. Frau Kiely mußte zu ihrem Bedauern ihm mittheilen, daß er zu spät gekommen sei, da ein Einbrecher Börse und Geld gestohlen habe. Die Polizei fahndet auf den Dieb.

Ein Mann, der muthmaßlich T. A. Cassatt, Nr. 609 Cullom Ave., ist, wurde gestern, schwer verletzt und beinahe erstarrt, an Peoria und Madison Str. aufgefunden. Er fand Aufnahme im County-Hospital, wo festgestellt wurde, daß er einen Bruch des Nasenbeins, einen Kieferbruch, sowie schwere Hautabschürfungen erlitten hatte. Die Aerzte bemühten sich vergeblich, ihn im Laufe des Tages in's Bewußtsein zurückzurufen; die Polizei weiß daher nicht, ob er das Opfer eines Mordangriffs oder aber eines Unfalls wurde. Die erstere Annahme scheint die wahrscheinlichere zu sein, da er zwar gut gekleidet war, aber keinen Cent in seinem Besitze hatte. Bisher konnte er nicht mit Bestimmtheit identifizirt werden.

H. W. Richley und Wm. Brockwell wurden hier gestern Abend an 22. und State Straße unter der Anklage verhaftet, aus Allerweltsläden in New York und Boston Waaren gestohlen zu haben. In ihrem an 23. und Dearborn Straße gelegenen Zimmer wurden angeblich gestohlenes Gut, bestehend aus sieben Straußenfedern, einem Groß seidener Taschentücher, einer Seehundsjacke und mehreren Dutzend Paaren seidenen Unterzeuges gefunden und beschlagnahmt. Die Straußenfedern wurden angeblich vor mehreren Tagen aus dem Laden von Reed Brothers & Co., Nr. 156 Wabash Avenue, gestohlen. Die Häftlinge wurden dingfest gemacht, als sie in der Nachbarschaft von 22. Straße und Wabash Avenue hausirten und die Straußenfedern zum Preise von 50 Cents das Stück feilboten.

Die Armenpflege.

Achtzig Personen wurden heute im Hauptamtszimmer des Countyagenten, 128 S. Clinton Str., mit Heizmaterial und Lebensmitteln versehen, und dreißig in der Zweigstelle, Nr. 6140 Wentworth Ave. Ferner wurde elf Kindern Schuhwerk, elf Kranken ärztlicher Beistand und 27 Familien von Veteranen Unterstützung besorgt, auch zwei von der Polizei als bedürftig gemeldeten Familien. Im Allgemeinen ist die Nothlage heuer nicht größer, als in anderen Jahren.

Arznei nutzlos?

In der gestrigen Versammlung der Chicago Medical Society stellte der sehr geachtete Arzt Dr. Arthur D. Bevan zum augenscheinlichen Erstaunen seiner Berufsgenossen die Behauptung auf, daß Arznei bei Lungenentzündung nichts helfe. Es wurde von mehreren seiner Hörer Einwand erhoben, indessen mußten auch sie zugeben, daß kein Arzneimittel bekannt sei, von dem man thatsächlich wisse, daß es helfe.

Der Tod ihr Erlöser.

Frau Leokadia Kucinski, Nr. 306 Cornell Str., erlag heute im St. Marien-Hospital den Brandwunden, die sie gestern Abend erlitten hatte. Die Frau wärmte sich am Ofen in ihrer Wohnung. Bei dieser Gelegenheit geriethen ihre Kleider in Brand. Ehe die Flammen erstickt werden konnten, hatte sie lebensgefährliche Brandwunden erlitten.

Sein letzter Trunk.

Lewis Breskyansky, Nr. 342 W. 14. Str., brach heute, als er im Begriffe war, die Wirthschaft von Arthur Young, Nr. 596 Morgan Str., zu verlassen, entseelt zusammen. Man glaubt, daß der 43jährige Mann einem Herzschlage erlag. Seine Leiche wurde nach O'Briens Bestattungsgeschäft, Nr. 172 Blue Island Ave., geschafft.

Leset die „Sonntagpost".

Getreidespeicherbrand.

Die Flammen drohten das ganze Gebäude einzuäschern.

Es hatte einen Werth von $100,000.

Ein der Firma R. E. Bratt & Co. gehöriger, an den Geleisen der Wabash-Bahn an 75. Str. und Western Ave. gelegener Getreidespeicher gerieth heute Nachmittag in Brand. Das Feuer griff mit unheimlicher Schnelligkeit um sich und drohte, den ganzen Speicher einzuäschern. Dieser war seit zwei Monaten behufs Vornahme von Ausbesserungen außer Betrieb gesetzt worden, wurde aber seit wenigen Tagen theilweise wieder benutzt.

Er hat einen Werth von $100,000 und war seit mehreren Tagen mit täglich etwa 75 Waggonladungen Getreide angefüllt worden.

In den im Geschäftsviertel gelegenen Geschäftsräumen der Wabash-Bahngesellschaft hieß es, daß mehrere Leute im Speicher beschäftigt waren, daß man aber hoffe, sie hätten sich in Sicherheit gebracht.

Man muthmaßt, daß das Feuer im obersten Theile des Speichers, wo mehrere Arbeiter noch mit Ausbesserungsarbeiten beschäftigt waren, ausbrach.

Das Leben im Boot reizte sie nicht.

Frau Violetta J. Martinek wurde heute von Richter Tuthill die nachgesuchte Scheidung von ihrem Gatten John gewährt. Derselbe betreibt in einem Boote, das jetzt am Fuße der Randolph Straße verankert ist, ein „schwimmendes Restaurant." Frau Violetta war die Köchin. Da hat ihr der böse John mit dem Zubereiten von Speis und Trank für seine Gäste manchmal zu viel zugemuthet, und wenn sie aufmuckte, hat er sie angeblich geschlagen oder ihr das Nächste, was er erreichen konnte, an den Kopf geworfen. Am 10. Mai vorigen Jahres rückte sie ihm aus, nachdem sie ihm erklärt, sie hätte ihr Sklavendasein gründlich satt. Doch ließ sie sich verleiten, zurückzukehren. Wenige Wochen darauf, am 16. Juli, riß ihr der Geduldsfaden auf's Neue. Sie ging auf und davon, um das schwimmende Restaurant auf immer zu meiden. Sie wurde am 6. Oktober 1899 Frau Martinek und feiert demnächst erst ihren fünfundzwanzigsten Geburtstag.

Einhaltsbefehl beantragt.

Acht Versicherungs-Gesellschaften haben das Superiorgericht um Gewährung eines Einhaltsbefehls ersucht, durch den der County-Schatzmeister John J. Hanberg verhindert werden soll, die fälligen Steuern von ihnen einzutreiben, bis das Gericht in der Sache seine Entscheidung abgegeben haben werde. Die Kläger behaupten, daß die Revisions- und Assessoren-Behörde sie für das Jahr 1903 zu hoch besteuerten, da sie den technischen Ausdruck „net receipts" nicht verstanden hätten. Die Kläger sind: American Insurance Company, Newark; Camden Fire Insurance Companies; Eureka—Security Insurance Companies; Fire Insurance Company of the County of Philadelphia; Security Insurance Company of Conn., Spring Garden Insurance Company, Teutonia Insurance Company, und United Firemen's Insurance Company.

Ergebnißloser Prozeß.

„Die Jury vermag nicht, sich zu einigen." So lautete der Bescheid, der dem Richter Chetlain heute zu Theil ward, nachdem die Geschworenen in dem wegen Todtschlags gegen Charles Bowman eingeleiteten Prozeßverfahren schon mehrere Stunden in Berathung gewesen waren. Der Richter ließ die Geschworenen vorladen und gab ihnen neue Unterweisung. Doch blieb's beim Alten. Sie konnten nicht zu einem Wahrspruch gelangen und mußten schließlich entlassen werden. Bowman ist angeklagt, im Streite seinen Gegner Fred Johnson in der Schankwirthschaft Nr. 55 Chicago Ave. niedergeschossen und getödtet zu haben. Wie Zeugen des Vorganges behaupten, hatte Bowman in Nothwehr von der Waffe Gebrauch gemacht.

Wasser-Bulletin.

Laut Bericht des Gesundheitsamtes ist heute das städtische Leitungswasser aus allen Bezugsquellen (von der Station in Rogers Park war keine Probe eingelaufen) von einwandfreier Beschaffenheit.

Kurz und Neu.

* Sämmtliche Chicagoer Veteranenposten und das Frauenhilfskorps der Grand Army of the Republic halten ihr jährliches Vereinigungsfest am nächsten Samstag Abend in der Gedenkhalle des Bibliotheksgebäudes ab.

* Alexander Beaubien, welcher sich rühmen darf, als das erste Kind weißer Eltern in Chicago zur Welt gekommen zu sein, feiert heute seinen 82. Geburtstag. Er versieht trotz seines hohen Alters noch immer leichten Dienst in der Harrison Str.-Bezirkswache.

* Beim Versuch, eingefrorene Wasserleitungsröhren im Erdgeschoß ihrer Wohnung, Nr. 6829 Calumet Ave., aufzuthauen, setzte heute Frau A. D. Stephens unabsichtlich die Holztäfelung in Brand. Das Feuer wurde erst gelöscht, nachdem es $1400 Schaden verursacht hatte, der durch Versicherung gedeckt ist.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Neapel: Deutschland von New York. (Auf einer Mittelmeer-Exkursionsfahrt.)

Zu Nantucket, Mass., vorbei: Westernland, von Liverpool nach Philadelphia.

Southampton: Kaiser Wilhelm der Große, von Bremen nach New York.

Antwerpen: Switzerland nach Philadelphia.

Queenstown: Oceanic, von Liverpool nach New York; Haverford, von Liverpool nach Philadelphia; Buenos Ayrean, von Liverpool nach Kanada und Philadelphia.

Marshall Field & Co.

BASEMENT VERKAUFSRAUM.

$1.00 Schuhe — Unerhörte Bargains für die letzten Tage des Verkaufs

$1.00 Satin Calf Schuhe für Männer, sehr breit. $1.00 Damen Kidskin Schuhe, einige Enamel.
$1.00—Knaben Satin Calf Schuhe, doppelte Sohlen.

Solche Werthe sollten hunderte von Käufern nach dieser Abtheilung bringen. Wir sichern beinahe jedem Käufer einen Schuh, der solche Befriedigung gewährt, wie Waaren, die mehr als das Doppelte kosten. Diese wunderbaren Bargains sind das Resultat unserer außerordentlichen Anstrengungen, diese Abtheilung einer großen Masse sparsamer Käufer als den sichersten Platz zum Einkauf von wohlfeilen Schuhen in Chicago zu empfehlen. Einige der anderen Bargains werden ebenfalls aufgezählt.

Basement nördlicher Raum.

10c — Fancy Baby-Schuhe, Patent-Leder und Kid. | 65c — Filz-Slippers für Kinder, mit oder ohne Pelz-Besatz. | 90c — Kidskin Mädchen-Schuhe, dauerhaft und von gutem Aussehen.

$2.20—Feine Damen-Schuhe, Patent Kid, Kid und Box Calf. | $2.10 — Welt Sohle Männer-Schuhe, Box Calf und Velour.

Ein Verkauf von außerordentlicher Wichtigkeit, beginnend Freitag Vormittag

Männer-Anzüge und Ueberzieher im Basement, $9.00

Jede Sorte, mit Ausnahme der blauen und schwarzen Anzüge, früher zu hohen Preisen markirt, ist eingeschlossen.

Dieser Verkauf findet jedes Jahr um diese Zeit statt. Um Platz für die neuen Waaren zu schaffen, müssen wir die Winter-Sachen schnell räumen. Aber die Bargains, die in diesem Verkauf geboten werden, sind um so ungewöhnlicher, da während des letzten Jahres bessere Qualitäten dem regulären Lager hinzugefügt wurde.

Basement nördlicher Raum.

Die Herabsetzung erfolgt zur Zeit des Verkaufs von dem regulären Preis auf jedem Ticket.

Ein Wort über die Zuverlässigkeit dieser Kleider. Unsere fortwährenden Anstrengungen, bessere Waaren im Basement zu führen, haben eine solche Güte in wohlfeiler Kleidung hervorgebracht, wie sie früher nicht existirte. Die Anzüge sind elegant geschneidert in hübschen, korrekten Facons, solche, wie sie sich besonders für Geschäftszwecke eignen. Die Ueberzieher sind in den beliebten Essex- und Chesterfield-Facons, von schwarzen oder grauen Friezes oder Cheviots gemacht.

Wir haben tadellos passende Kleidungsstücke für Männer von nahezu jeder Größe und Statur.

Wiederum machen wir auf den außerordentlich niedrigen einheitlichen Preis aufmerksam — Ueberzieher und Anzüge, $9.00.

Knaben-Ueberzieher, Anzüge und Hosen — Verkauf zu ungefähr den Kosten des Materials.

Daß die Preise dieser Bargains ungefähr die Kostenpreise der Stoffe ausmachen wird selbst jedem Kunden sofort auffallen. Bei den Anzügen und Hosen erleiden die Fabrikanten den Verlust, um mit den Schluß-Saison-Partien zu räumen; die Ueberzieher sind von unsern eigenen Lagern, zu einer bedeutenden Herabsetzung markirt.

Basement nördlicher Raum.

650 Paar Knaben-Kniehosen, gemacht aus Fabrikresten von einigen der dauerhaftesten und theuersten Wollenstoffe. Farben sind navyblau, dunkelgrau, braun und Mischungen in Cheviots und Worsteds; alle Größen, um zu räumen, 50c. | 150 2-Stück Dreß-Knabenanzüge aus den besseren Sorten von schwarzen u. blauen Cheviots, gemacht von einem unserer zuverlässigsten regulären Fabrikanten—der Preis deckt kaum die Kosten des Stoffes, $3.95. | 100 Russian Ueberzieher für Knaben, Größen 2½ bis 6, gemacht aus dunkelblauen und Oxford Cheviots, einige besetzt mit Messingknöpfen, einige mit Gürtel am Rücken, herabgesetzt, um sie zu räumen, zu $2.00.

Jünglings-Anzüge zu $5.00—Sie sind passend sowohl für die Schule wie für das Geschäft — gemacht von reinwollenen Mischungen in Winter-Stoffen; um schnell damit zu räumen, beinahe zur Hälfte herabgesetzt.

Bedeutungsvoller Zwischenfall.

Anwalt Clare von der Vertheidigung Tilbury's zurückgetreten.

M. Rosenthal springt für ihn ein.

Infolge von Meinungsverschiedenheiten, die zwischen ihm und seinem Klienten ausgebrochen waren, wurde heute Anwalt M. Emmet Clare von seiner ferneren Dienstleistung als Vertheidiger des von Frau Thurston der Erpressung angeklagten James Gordon Tilbury entbunden. An seine Stelle tritt der Anwalt Moritz Rosenthal. Der Angeklagte wünschte sich die Dienste des Anwalts Robert Cantwell zu sichern, dieser aber lehnte ab, vorschützend, daß er anderweitig in Anspruch genommen sei.

Die Verhandlung wurde daraufhin von Richter Dunne bis morgen Vormittag um zehn Uhr verschoben. Der Angeklagte wurde der Obhut des Sheriffs anvertraut. Die Geschworenen müssen bis morgen unter der Aufsicht von Hilfssheriffs im Revere House bleiben.

Wie verlautet, bestand Tilbury seinem Vertheidiger gegenüber darauf, Aussagen betreffs seiner Beziehungen zu Frau Thurston zu machen und deren körperliche Mängel aufzudecken. Als Herr Clare sich diesem Verlangen widersetzte, beschwerte sich der Angeklagte bei dem Richter, der zu einem Wechsel des Anwalts seine Zustimmung gab.

Die heutige Verhandlung begann mit zehn Minuten Verspätung, die dadurch verursacht wurde, daß Einlaßbegehrende vor der Thür des Gerichtssaales einen Heidenskandal verübten. Der Büttel James Gillen verhaftete schließlich den Anwalt James G. Gordon, der als Hauptkrakehler dem Richter Dunne vorgeführt wurde. Dieser ließ ihn nach einer kurzen Unterredung laufen.

Der Richter ordnete sodann an, daß um 10 Uhr 15 Minuten die Thür des Gerichtssaales geschlossen und Niemandem Einlaß gewährt werde.

Kurz nach Eröffnung der Verhandlung ersuchte der Angeklagte seinen Vertheidiger, Anwalt Clare, den Richter zu bitten, ihm zu gestatten, eine Erklärung abgeben zu dürfen. Der Anwalt kam, wenn auch widerstrebend, dem Wunsche seines Klienten nach.

Tilbury gab dann, vom Richter befragt, an, daß er seine Erklärung in offener Gerichtssitzung abzugeben wünsche. Der Richter aber willigte nur ein, ihn in seinem Privatzimmer zu sprechen und dann erst zu entscheiden, ob er die ihm gemachten Angaben auch vor den Geschworenen wiederholen könne.

Nach der Unterredung kündigte der Richter die Absetzung des Anwalts Clare als Vertheidiger des Angeklagten an, sowie, daß Anwalt Rosenthal die Interessen des Angeklagten wahrnehmen werde. Dann wurde die Verhandlung verschoben.

„Infolge einer Meinungsverschiedenheit mit meinem Klienten habe ich mich von der Vertheidigung zurückgezogen," sagte Anwalt Clare. „Tilbury ließ mich stets bei dem Glauben, daß er die ihm angeblich von Frau Thurston geschriebenen Briefe in einem Sicherheitsgewölbe untergebracht habe. Erst gestern erklärte er, daß sie sich in einer Blechschachtel auf dem Boden des Wagenschuppens der Thurston'schen Wohnung befänden. Hauptbüttel Green, Anwalt T. A. Coffey und Geo. Casperson begaben sich sofort nach dem Schuppen und durchsuchten ihn gründlich, fanden aber von der Schachtel oder den Briefen keine Spur. Außerdem herrschte zwischen uns eine Meinungsverschiedenheit über die Art der Vertheidigung."

Wie verlautet, beabsichtigt Tilbury jetzt geltend zu machen, daß Jemand, der mit der Klägerin in Verbindung stehe, sich die Briefe angeeignet habe.

Möchten ihre Schulden los sein.

Geo. A. Gindele, der frühere Präsident der Kontraktorenfirma Gindele Bros. & Co., meldete gestern Nachmittag in der betreffenden Abtheilung des Bundesgerichtes seinen freiwilligen Bankerott an. Den Verbindlichkeiten, $316,705, stehen Außenstände und Grundeigenthum als Guthaben gegenüber. — Asher Pitzele und Nathan Pitzele suchten im Bundesgericht um Entlastung ihrer Schulden im Gesammtbetrage von $86,415 nach, die sie als die Eigenthümer von Allerweltsläden in South Chicago und in Dixon, Ill., gemacht haben. — Als Masseverwalter des Eigenthums von Major Frank B. Alsip, Veteran des Spanisch-Amerikanischen Kriegs, wurde die Chicago Title & Trust Co. von Richter Kohlsaat ernannt. Gläubiger, welche von ihm $8,844 zu fordern haben, hatten darum nachgesucht.

Geriebener [illegible]

Am Samstag wird William Houlihan, angeblich der geriebenste Postamtsdieb des Landes, Bundeskommissär Foote unter der Anklage vorgeführt werden, im letzten Oktober das Postamt in Superior, Wis., beraubt zu haben. Houlihan hat reichlich Geldmittel, und um zu verhindern, daß er von seinem Anwalt auf irgend einen technischen Grund mittels Habeas Corpus-Verfahrens losgeeist wird, wurde ferner die Anklage gegen ihn erhoben, aus dem Gefängniß in Raleigh, N. C., ausgebrochen zu sein.

Kurz und Neu.

* Die Mitglieder des Chicago Orchestervereins geben sich jetzt mit größerer Zuversicht denn je zuvor der Hoffnung hin, daß sie ihren Hallenbauplan durchführen können. Während der letzten Wochen wurden zahlreiche Beiträge angemeldet. Am gesammten Baufonds, $750,000, fehlen nur noch annähernd $100,000.

Der Chemnitzer Duellskandal.

Dresden, 28. Jan. Betreffs des Aufsehen erregenden Offiziersduells in Chemnitz, bei welchem Leutnant Schubert todt auf dem Platze blieb, hat man noch in Erfahrung gebracht, daß der Gegner Schuberts der Hauptmann Falk v. Schröter vom 8. Infanterie-Regiment „Prinz Johann Georg" Nr. 107 war. Und zwar war Leutnant Schubert der schuldige Theil in einer Ehebruchs-Affäre. Mit dem Pirna'er Skandal steht der Chemnitzer Fall in keinem Zusammenhang.

Zum jüngsten Bibliotheksbrand.

Rom, 28. 28. Jan. Es läßt sich noch immer nicht mit Bestimmtheit angeben, wie viele Bände beim Brand der großen und berühmten Universitäts-Bibliothek von Turin, am 26. Januar, zerstört worden sind. Manche Zeitungen sprechen von 100,000 Bänden, andere nur von etwa 10,000. Das Feuer brannte ungefähr 24 Stunden lang! Unzweifelhaft sind sehr kostbare Sammlungen mit verloren gegangen.

Menschenmarkt.

In Prökuls im Kreise Memel wurde am letzten Mittwoch des alten Jahres bei Gelegenheit des Wochenmarktes —wie es in allen Jahren beim letzten Wochenmarkt des Jahres dort üblich ist, der sogenannte „Menschenmarkt" abgehalten. Es ist nämlich dort zur Sitte geworden, daß die Besitzer der Umgegend an dem genannten Markttage ihren noch fehlenden Bedarf an Arbeitskräften für das nächste Jahr decken. So hatten sich denn auch eine große Anzahl Knechte und Mägde eingefunden, welche ihre Dienste anboten; jedoch waren in demselben Maße Besitzer anwesend, welche Arbeitskräfte suchten, und es kam, wie man sah, zu einem großen Theil von Abschlüssen. Obgleich diese Art von „Gesindevermiethung" für die Besitzer manches Angenehme hat, so hat sie doch auch, wie das Memeler Dampfboot schreibt, ihre Schattenseiten. Es kommt nicht selten vor, daß Knechte oder Mägde, die sich bereits vorher für das kommende Jahr vermiethet haben, hier nochmals Handgeld nehmen, um sich einen vergnügten Tag zu machen, und dann den Dienst bei diesem Besitzer, was sie gesetzlich auch nicht können, nicht antreten. Der betreffende Besitzer bleibt dann bezüglich seines Gesindes in größter Verlegenheit; und es kommt dem Dienstboten nicht darauf an, wenn er hierfür auch einige Tage mit dem Gefängniß Bekanntschaft macht.

— Klassiker-Mißbrauch. — Vorsitzender: Ich muß gestehen, daß mir die Aussagen der Gebrüder Stern, welche als Zeugen berufen wurden, absolut nicht glaubwürdig erscheinen. — Zeuge Stern (der ältere): Aber, Herr Richter, wie können Se zweifeln noch! Sagt doch der Schillerleben schon, in etwas sein Wallenstein: „Die Sterne lügen nicht."

GEROLSTEINER SCHLOSS-BRUNNEN

Das Mineralwasser, welches Gerolstein berühmt gemacht!

Alleinige General-Agentur für die Ver. Staaten von Nord-Amerika und Canada:

FRISCH & CO.,

NEW YORK CHICAGO

Die älteste Brunnen-Unternehmung des Bezirks GEROLSTEIN.

Gegründet 1876.

Vergnügungs-Wegweiser.

Nordseite Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert des „Metropolitan Orchesters".
Kienzl. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Aus Frankfurt am Main.

Aus der alten Reichsstadt berichtet eine Korrespondenz:

Der um die Mitte des 15. Jahrhunderts erbaute Rententhurm am ehemaligen Fahrthor ist eine der wenigen mittelalterlichen Wehrbauten, die uns von dem reichen Schatze dieser Art aus Frankfurts Vergangenheit erhalten geblieben sind. Rangirt er auch seiner künstlerischen Bedeutung nach nicht an erster Stelle, so ist er doch ein höchst beachtenswerthes Bauwerk, das uns die malerische Bauweise jener Zeit auch auf durchaus praktischen Zwecken dienenden Gebieten fortgesetzt wirkungsvoll vor Augen hält. Die Einhüllung seiner unteren Partie bis zu 1.50 Meter Tiefe infolge der in den 40er Jahren des 19. Jahrhunderts ausgeführten Hochuferanlage mit steiler Kaimauer beeinträchtigen zwar nicht unwesentlich die gute Wirkung seines Aufbaues, aber dennoch bewahrt seine charakteristische Gestaltung dem Rest des alten Frankfurt an der Mainseite das historisch gewordene Gepräge.

Welches Leben und Treiben dort am Fahrthore bis in die Fünfziger Jahre hinein herrschte, und welche Bewerthung der Gegend im weiten Umkreis zugemessen wurde, läßt sich aus der Thatsache erkennen, daß bis dahin den schiffbaren Strömen und ihren Verladeplätzen fast die gleiche Bedeutung zukam, die gegenwärtig den Schienensträngen und ihren Bahnhöfen eigen ist. Mitten in diesem Getriebe des täglichen Lebens, des Waarenhandels und des Reiseverkehrs befand sich an der Westseite des Thurmes eine der Stätten, wo leichtere Vergehen gegen die Gesetze durch öffentliche Schaustellung der Delinquenten nach den Anschauungen der Zeit die geeignete Sühne erfuhren. An breitem Halseisen festgeschlossen, das mittelst schwerer Kette in den Quadern des Thurmes haftete, und aufrecht gegen die Mauer gestellt, mußte der Verurtheilte an jener Stelle oft Spott und Mißhandlungen von den Passanten hinnehmen. Rechts neben dem Thurmeingang befindet sich, nur 30 Centimeter über dem heutigen Straßenniveau, eine schmiedeiserne Oese in die Mauer eingebleit, an der bis in die 70er Jahre des vorigen Jahrhunderts solch ein Werkzeug unmenschlicher Strafweise hing. Seit dieser Zeit ist es in der reichen Sammlung des historischen Museums am Weckmarkt den Schaulustigen aufbewahrt.

Am unteren durch die Hochuferanlage verhüllten Theile des Thurmes befinden sich außerdem heute noch wohlerhalten die für die ehemalige Bestimmung des Thurmes erforderlichen Schießscharten, von wo aus Ufer und Strom unter Feuer gehalten werden konnten. Eine ganze Reihe spätgothischer Steinmetzzeichen findet sich auf den Werkstücken seiner Fronten vor. Wenn heute die verdeckende Erdschüttung verschwände, dann käme mit seiner ganzen Höhe nicht nur das Ebenmaß seines ursprünglichen Aufbaues zur Geltung, sondern auch die anziehenden Einzelheiten der Ausrüstung des Rententhurmes sammt dem Exekutionsplatz der kulturgeschichtlich höchst merkwürdigen Institution des Prangers (wo nur das Eisen beseitigt ist) wieder zum Vorschein, und damit würde Einheimischen und Fremden die volle Würdigung des stattlichen Baudenkmals ermöglicht, das einst an der ausspringenden Flanke der immer noch interessanten Gruppirung der Fahrthoranlage den stark bewehrten Abschluß bildete. Frankfurt wäre damit um eine Sehenswürdigkeit bereichert, der es an Werthschätzung sehr bald nicht fehlen würde.

Eine Abtragung des Mainufers auf seine ursprüngliche Tiefe von 1450 ist natürlich nicht denkbar, wohl aber die Aushebung eines kleinen Zwingers vor den freistehenden Thurmseiten, der weder dem Straßenverkehr, noch dem Aufschlagen der Meßbuden ein Hinderniß sein dürfte, mit dessen Vollendung jedoch die Verwirklichung des angedeuteten Gedankens größtentheils gesichert wäre. Ein durchsichtig geschlossener Eisensteg zur Thüre und eine lichte verschließbare schmiedeeiserne Gitterbrüstung, auf dem Rande des kleinen Zwingers befestigt, sicherten den Zugang und böten Schutz gegen Unfälle. Nach den Berechnungen eines Fachmannes wäre ein Betrag von etwa 600 Mark ausreichend, die Umwandlung sammt der Beschaffung eines Halseisens herbeizuführen.

— Verlockend. — Sommerfrischler: „Schön ist's ja bei Euch hier—wunderschön, aber furchtbar langweilig—man hat gar keine Zerstreuung!"—Einheimischer: „Na, da kann i Dir glei helfen—kimmst heunt mit übri nach Alpenzell—na' kannst a' weng' mitraafen am Kirta!"

—Schnell geholfen. — Gast: „Sie, Herr Wirth, was ist denn das? Der Braten ist eiskalt und das Bier ganz warm!" — Wirth: „No, nachher stellen's halt 's Bier auf den Brat'n a Weil', no wird's Bier kalt un der Braten warm."

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Clark Str., N., 255 F. südl. von Sunnyside Ave., Westfr., 150 bei 112, Elizabeth Steele an Arthur Humphrey, $10,500.
Kenmore Ave., 760½ F. nördl. von Irving Park Ave., Westfr., 50 bei 150, Ralph Stout an John H. Westerfield, $30,000.
Cuyler Ave., 100 F. westl. von W. Ravenswood Park, Nordfr., 25 bei 125, D. S. Schneider an David J. Geraghty, $3500.
Kenmore Ave., 210 F. nördl. von Lawrence, Ostfr., 50 bei 150, C. M. Hedenberg an Cora E. Lukens, $4000.
Lafayette Parkway, 166 F. östl. von Sheridan Rd., Nordfr., 100 bei 130½, J. J. Nardon u. A. an Robert Anderson u. A., $4538.
Melrose Str., Südostecke Lincoln, Nordfr., 24 bei 125, Max Groß an Richard C. Moore, $5500.
Armitage Ave., 83 F. östl. von N. 42. Ave., Südfront, 50 bei 125, E. M. Hays an Nicholas Bode, $1100.
Rhine Str., 50 F. westl. von Cromwell, Südfront, 25 bei 125, A. Miller an Mary Haas, $2000.
Robey Str., 72 F. südl. von Hamburg, Ostfr., 24 bei 100, V. Glowczewski an Rozalya Glowczewski —$1100.
Wilmot Ave., 216 F. nordwestl. von Oakley, Nordostfr., 24 bei 100, M. Glaßberg an Mathilde Stein, $4500.
Indiana Ave., 345 F. nördl. von 30. Str., Westfr., 21 bei 178, Nachlaß von M. Steele an Emma Angel, $3750.
La Salle Str., 575 F. südl. von 31. Str., Ostfr., 25 bei 120, W. H. Kipley an Mathilda Spiegel, $2500.
Indiana Ave., 230 F. nördl. von 30. Str., Ostfr., 25 bei 163, P. J. Sexton an Eliza Reilly — $10,000.
Madison Str., Ost, Nr. 174, 25 bei 189 — Nachlaß von Benjamin Hagaman und Gattin an Wm. A. Landers von Rochester, N. Y., und Thos. Hagaman von Benton Harbor, Mich., $100,000.
42. Pl., 220 F. westl. von Vincennes Ave., Südfr., 42½ bei 122.79, Henry A. Caesar u. A. an Margaret M. Chichester, $7500.
Indiana Ave., 285 F. südl. von 51. Str., Westfr., 55 bei 156, David G. Greene an Agnes H. Boisert u. A., $13,000.
Cottage Grove Ave., 54 F. südl. von 59. Place, Ostfr., 50 bei 125, R. Elliott an Otto Vanderob, $2000.
Indiana Ave., 196 F. südl. von 70. Str., Westfr., 50 bei 174, A. H. Douther an Winifred A. Haldane, $3500.
Kimbark Ave., 150 F. südl. von 64. Str., Ostfr., 50 bei 165, Thos. W. Parshall an Sadie A. McMurry, $8000.
Rhodes Ave., 342 F. südl. von 65. Str., Ostfront, 50 bei 122, H. Ort u. A. an Chas. A. Hoag — $1300.
Rhodes Ave., 154 F. nördl. von 66. Str., Ostfr., 50 bei 122, dieselben an W. F. Huntington — $1300.
Vincennes Ave., 108 F. nördl. von 61. Str., Ostfront, 25 bei 125, Ann E. Kean an Jaques Rupin, $9000.
Woodlawn Ave., 150 F. südl. von 57. Str., Westfront, 65 bei 180, L. L. Northrup u. A. an Arthur J. Mason, $9750.
Aberdeen Str., 112½ F. südl. von 62. Str., Westfr., 37½ bei 124, H. Bodin an Robt. D. Peters — $1500.
47. Str., 73 F. östl. von Marshfield Ave., Südfr., 48 bei 120, L. Beck an Herman Bohne, $4500.
57. Place, 239 F. westl. von Normal Ave., Nordfr., 30 bei 120, Nachlaß von R. Ketchum an Mabel E. Ketchum, $1500.
Nr. 329 58. Str., 25 bei 136, E. B. Brown an John O'Grady, $3000.
Humboldt Str., 50 F. südl. von 69. Str., Westfr., 315.9 bei 125, O. F. Swasey an die Südpark-Kommissäre, $1015.
Lincoln Str., 24 F. nördl. von 48. Str., Westfr., 24 bei 124, J. Gawszynski an Thomas M. Cegielski, $1600.
Dasselbe Grundeigenthum, M. Dasbach an Andrew Goeppner, $1275.
May Str., 0 F. südl. von 54. Str., Ostfr., 25 bei 124, F. Gaylord an Joseph J. Slack, $1200.
Normal Parkway, 139 F. östl. von Normal Avenue, Südfr., 36 bei 164, J. C. Jones an Helen F. Baxter, $4500.
Union Ave., 350 F. südl. von 64. Str., Ostfront, 25 bei 100, M. J. Dunne an Edward E. Vail, $1500.
Wallace Str., 243 F. nördl. von 71. Str., Ostfr., 25 bei 125, Chicago Permanent B. and L. Assn. an Mattie A. Trent, $700.
Dasselbe Grundeigenthum, M. A. Trent an Mary M. Miller, $1000.
Yale Ave., 195 F. nördl. von 73. Str., Westfront, 50 bei 122, F. P. Sadler an Carl E. Bofinger — $2750.
Howard Str., 467 F. südl. von 97. Str., Westfr., 100 bei 187, R. S. Rogers an Fred E. Reynolds — $2000.
109. Str., 77 F. östl. von Princeton Ave., Nordfr., 25 bei 124, M. A. Was an Derk De Vries, $1000.
113. Str., 250 F. östl. von Princeton Ave., Südfr., 25 bei 124½, J. Sonneveld an Wm. Cameron, $1650.
Carroll Ave., 72 F. östl. von Wood Str., Südfr., 48 bei 124, D. H. Fritte an Chas. A. Hill — $5000.
Carpenter Str., 110 F. südl. von Fulton, Ostfr., 23 bei 121, S. Rast an Wm. F. Kelley, $3000.
Chapin Str., 141 F. östl. von Noble, Nordfront, 25 bei 125, S. A. Behnke an Frank A. Bieszki, $3000.
Dasselbe Grundeigenthum, F. A. Bieszki an Martin Machowiec, $4500.
Cornelia Str., 150 F. östl. von Noble, Nordfront, 25 bei 128, Matej Blazek an Adam Oclon, — $6,200.
141 Fowler Str., 26 bei 162, Chas. F. Wiard an Ignac Wojtalewicz, $100.
Haddon Str., 26 F. östl. von Newton, Südfront, 26.58 bei 82.9, E. Maunke an Frank Reffke — $4200.
329 Marshfield Ave., 25 bei 125, J. McDonnell an Isaac N. Hyman, $2500.
Margaret Str., 121 F. südl. von 14. Str., Westfr., 24 bei 103, W. Miller an Samuel Bernstein, — $2000.
19. Str., 125 F. westl. von Laflin, Nordfr., 25 bei 124, M. Putzler u. A. an Anton Vodrazka — $2000.
Peoria Str., 200 F. südl. von Madison, Ostfront, 25 bei 125, Chas. S. Quinlan an Albert Dickinson, $3000.
Sawyer Ave., 200 F. südl. von 16. Str., Ostfr., 25 bei 124.85, P. H. Hines an Chas. A. Lang, $9000.
17. Str., 120 F. östl. von Washtenaw Ave., Südfront, 24 bei 125, M. Nowrocki an Frank Nowrocki, $1450.
Washtenaw Ave., 390 F. südl. von Fulton Str., Westfr., 24 bei 126, L. T. Kenny an Peter Smith, $3000.
Washtenaw Ave., 414 F. südl. von Fulton Str., Westfr., 24 bei 126, Clarence E. Rice an Philip Smith, $3000.
N. 48. Ave., 330 F. nördl. von Division Str., 510 Acres, Nachlaß von John L. Davis an Chas. W. Leffler, $11,000.
N. 48. Ave., 660 F. nördl. von Division Straße, 10 Acres, derselbe an denselben, $11,000.
Green Str., 145 F. nördl. von Jackson Boulevard, Westfr., 50 bei 118, Josephine Springer an Albert S. Hecht, $10,000.
Dasselbe Grundeigenthum, Albert S. Hecht an Isaac F. Rubel, $10,000.
16. Str., 96 F. westl. von Laflin, Nordfr., 249 bei 124; 17. Str., Nordwestecke Laflin, Nordfr., 96 bei 124; 17. Str., Südwestecke Laflin, Nordfr., 170 bei 134 — Felix Lang an Wm. C. Seipp — $33,000.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Mary Livas, 2-stöck. Backstein-Flatgebäude mit Erdgeschoß, 741 N. Ridgeway Ave., $2400.
John Preuß, 1-stöck. Holz-Cottage mit Kellergeschoß, 1525 N. Lawndale Ave., $1000.
John Preuß, 2-stöck. Backstein-Flatgebäude mit Kellergeschoß, 1527 Lawndale Ave., $1800.
Illinois Brick Company, 1-stöck. Kraft-Anlage mit Kellergeschoß, 11. und Stevenson Ave., $1200.
J. Frywold, 1-stöck. Holz-Cottage mit Erdgeschoß, 10454 Avenue H, $1300.
George Foster, 2-stöck. Backstein-Hinteranbau mit Kellergeschoß, 389 Belden Ave., $900.
George Johnson, 1½-stöck. Backstein-Wohnhaus mit Kellergeschoß, 2277 Wilcox Ave., $2500.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bast, Joseph, 53 J.; 678 W. Ohio Str.
Ferrlin, Charles E., 56 J.; 5440 Michigan Ave.
Fischer, Mary, 69 J.; 418 Melrose Str.
Gebert, Phillip, 40 J.; 706 Noble Str.
Goldfuß, Alice, 26 J.; 2248 Dearborn Str.
Herr, Chave, 80 J.; 508 W. 14. Str.
Metzler, Frank, 57 J.; 574 Sedgwick Str.
Knoll, Mary, 75 J.; 2535 S. Halsted Str.
Radtke, Augusta W., 46 J.; 240 Indiana Str.
Schaefer, Sophia M., 58 J.; 7405 Parnell Ave.
Seibert, Henry, 33 J.; 6320 Rhodes Ave.
Spengler, Joseph, 58 J.; 1719 N. Albany Ave.
Steckner, Peter, 32 J.; 1511 W. Harrison Str.
Wolff, William, 23 J.; 179 Superior Str.

Marktbericht.

Chicago, den 28. Januar 1904.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 90—97c; Nr. 3, roth, 85—96c; Nr. 2, hart, 80—82c; Nr. 3, hart, 72—80c.
Sommerweizen, Nr. 1, 86—88c; Nr. 2, 83—87c; Nr. 3, 75—87c.
Mais, Nr. 3, 41½—42c; Nr. 3, weiß, 41½—42c; Nr. 3, gelb, 42—42⅜c.
Hafer, Nr. 2, 38½c; Nr. 2, weiß, 41—42c; Nr. 3, 38c; Nr. 3, weiß, 39—40½c; Nr. 4, 37—39c.
Mehl, Winter-Patents, $4.20—$4.30 das Faß; „Straights", $4.00—$4.10; „Hard Spring Patents", $4.20—$4.30; besondere Marken $5.10.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $11.50—$12.50; Nr. 1, $11.00—$11.50; Nr. 2, $9.50—$10.50; Nr. 3, $8.50—$9.50; bestes Prairie, $10.50—$11.00; ditto, Nr. 1, $9.00—$10.00; Nr. 2, $8.00—$8.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Mai, 89⅝—89½c; Juli, 81⅝—81⅞c; September, 77½—77⅝c.
Mais, Januar, 49½—49⅝c; Mai, 47⅞c; Juli, 47⅜c.
Hafer, Mai, 42—42⅛c; Juli, 37⅞c; September, 32⅞c.

Provisionen.

Schmalz, Januar, $7.27½; Mai, $7.47½; Juli, $7.47½.
Rippchen, Januar, $6.47½; Mai, $6.72½—$6.75; Juli, $6.82½.
Gepökeltes Schweinefleisch. Januar, $13.20; Mai, $13.47½; Juli, $13.32½.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1400 Pfund, $5.50—$5.85 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte schwere Stiere, $5.10—$5.50; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Verkauf, $4.60—$5.00; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfd. $3.10—$3.75; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.50—$6.75; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$5.40; Texas-Bullen, per 100 Pfund, $2.25—$3.75.
Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.05—$5.20 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute, schwere Schlachthauswaare, $4.90—$5.05; leichte, gemischte Waare, $4.75—$5.05; leichte ausgesuchte, $4.75—$4.90.
Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $4.10—$4.60; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $4.65—$5.40; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $5.30—$6.00.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	$ 0.22
Nr. 1, per Pfund	0.18 —0.19
Nr. 2, per Pfund	0.15 —0.16
„Cooleys", per Pfund	0.19
Nr. 1, per Pfund	0.13
„Ladles", per Pfund	0.13 —0.13½
Packwaare, frische	0.12
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.10
„Daisies", per Pfund	0.10½—0.10½
„Young American", per Pfund	0.10½
Schweizer, neu, per Pfund	0.12 —0.12½
Limburger, neu, per Pfund	0.10 —0.10½
Brick, per Pfund	0.11 —0.11½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.28 —0.33
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.35
Geflügel, Kalbfleisch, Fische.	
Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.11½
do., „Springs", das Pfund	0.11½
Enten, das Pfund	0.11½—0.12
Gänse, das Dutzend	6.00 —9.00
Truthühner, das Pfund	0.11
Geflügel (gerupft)—	
Truthühner, das Pfund	0.17 —0.17½
Hühner, das Pfund	0.12
do., „Springs", das Pfund	0.12 —0.12½
Enten, das Pfund	0.12 —0.13
Gänse, das Pfund	0.08 —0.10
Kapaunen, das Pfund	0.15 —0.16
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfd.	0.05 —0.06
50—75 Pfd. Gewicht, das Pfd.	0.07 —0.07½
80—95 Pfd. Gewicht, das Pfd.	0.08 —0.08½
95—100 Pfd. Gewicht, das Pfd.	0.09 —0.09½
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.12½
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.15
Weißer Barsch, per Pfund	0.09
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.11
Karpfen, per Pfund	0.05
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.05½
Lachs, per Pfund	0.09
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.08
Flundern, per Pfund	0.06½
Aale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.04½
Makrelen, per Stück	0.25
Trout, per Pfund	0.09
Frische Früchte, Gemüse.	
Aepfel, gute bis ausgesuchte, Faß	2.25 —2.75
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	1.75 —2.25
Orangen, California, Navels, per Kiste	1.50 —2.50
Bananen, „Jumbo", Bündel	1.50 —1.75
Kronsbeeren, per Faß	7.00
Kopfsalat, Louisiana, per Faß	1.50 —4.00
Rothe Rüben, Louisiana, per Faß	6.00 —7.00
Kraut, Holland, per Tonne	38.00—40.00
Blumenkohl, Kalifornia, per Faß	2.50 —3.00
Rosenkohl, per Quart	0.15
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.20 —0.30
Zwiebeln, hiesige, per 70 Pfund	0.25 —1.00
Rüben, 1½ Bushel	0.90 —1.10
Mohrrüben, Louisiana, per Faß	6.00 —7.00
Tomaten, Kalifornia, 6 Körbe	2.00 —4.50
Rettige, hiesige, per Dutzend Bündel	0.35 —0.40
Sellerie, Michigan, per Kiste	0.75 —1.00
Gurken, per Dutzend	1.00 —1.25
Kartoffeln, per Bushel, in Car-Ladungen—	
Burbanks, per Bushel	0.92 —0.96
do., geringere Sorte, per Bushel	0.75 —0.80
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	2.50 —2.75
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Florida, per Bushel	5.00
Wachsbohnen, per Bushel	5.00 —6.00
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	1.86
„Medium"	1.75
Rothe Nierenbohnen	1.75 —2.25

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

David Ewing Ricker, Elizabeth Shay, 25, 22.
Heinrich Günther, Bertha Müller, 50, 41.
Walter K. Van Artsdale, Gertrude W. Skinner, 21, 21.
Louis Koinek, Anna Gemeindl, 24, 24.
Franciszek Mazgaj, Maryanna Curzydio, 21, 20.
Joseph Motycka, Anna Swobeda, 36, 24.
Louis Wilkens, Barbara Coovalin, 21, 19.
Mathew Degen, Anna Conners, 21, 18.
Charles H. Haggard, Amelia Heinz, 22, 21.
Anthony Wickofski, Mary Ann Koczek, 27, 24.
William J. Foley, Anna Anderson, 27, 22.
Ludwik Cebrilak, Helena Kaufman, 26, 19.
Tomasz Majka, Anna Radek, 26, 19.
Ralph Torusdale, Anna L. Hayward, 28, 22.
Stanislaw Planeta, Aniela Francak, 27, 19.
Komstanty Sezesniak, Pawlina Sagorska, 23, 20.
Jan Stigrabor, Jadwiga Przyborska, 22, 27.
Giovanni Pucio, Crocefisso Sanpognara, 40, 38.
Otto L. Reed, Lillian May White, 28, 20.
Lars Jensen, Matte Nelson, 28, 20.
Walter M. Egan, Mamie Miller, 22, 18.
James Clendenning, Sadie Joddwine, 21, 22.
Edwin R. Boyer, Marie Petersen, 24, 25.
Philipp Mracek, Rose Liska, 27, 19.
John Teßmer, Mary Miller, 49, 46.
Francis M. Novak, Mary E. Moro, 46, 38.
Kristen Rasmussen, Marlander Dahl, 26, 30.
Benjamin Ridenga, Lillie Stubbs, 21, 21.
Lenwood D. Latto, Edna M. Martin, 23, 26.
Thomas G. Gannon, Bessie Donnelly, 28, 25.
Moses Husch, Meta Oberndorf, 38, 21.
David Heß, Ida Lundquist, 22, 20.
Frank Prokals, Anna Kastenskaite, 21, 21.
Joseph Janas, Zofia Wardzala, 25, 18.
John Signator, Katarzina Pejkas, 31, 26.
Joseph Pavlorsky, Amela Dluphopolska, 25, 20.
William O. Colton, Nina L. Smead, 44, 36.
Charles O. Johnson, Emma Peterson, 30, 26.
Jan Koswiewicz, Anna Gajeconka, 26, 18.
Oliver Bolger, Emilie Baumgart, 29, 22.
Lester Brown, Ann Carlson, 52, 42.
Clyde Treman, Mary Knespler, 22, 21.
Wladyslaw Hodorski, Orszula Kisla, 31, 22.
Axel Albin Edgren, Bata Olie Pearson, 22, 20.
George Herman, Minnie Hoff, 32, 25.
Salomon Fink, Anna Klausener, 38, 30.
John Terpstra, Nellie Soeterman, 33, 24.
Evagellos P. Groumbos, Marigo J. Floros, 40, 28.
Jacob Schmid, Marie Bauer, 48, 24.
Mattew D. Keleher, Martha J. Mooney, 35, 25.
George Ballentine, Alma Larsen, 24, 30.
Joseph Cella, Irene Barilino, 29, 24.
Joseph Smuczynoki, Anna Bak, 21, 19.
William Franks, Effie Branch, 34, 22.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Anna B. gegen John De Wenter, Ehebruch; May gegen Mario Lavigne, grausame Behandlung; George H. gegen Hazel Gorham, Verlassen; Hattie gegen Charles H. Campbell, Verlassen; Maude gegen Claude Hodge, grausame Behandlung; Helen gegen David Gilmore, Ehebruch; Blanche gegen Edward Fine, Verlassen; Ellen gegen Fred. R. Pardue, grausame Behandlung; Harry gegen Ida Reed, Ehebruch. Joseph gegen Ada Manian, Bigamie; Lee gegen William Burrows, Verlassen.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

John D. Deny — Verbindlichkeiten, $1005; Bestände, $85.
William L. Turner — Verbindlichkeiten, $973; Bestände, $312.
Milton C. Skinner — Verbindlichkeiten, $1460; Bestände, $366.
George A. Gindele — Verbindlichkeiten, $316,705; keine Bestände.
Nathan Pitzele u. And. — Verbindlichkeiten, $86,415; keine Bestände.

Der „Overland Limited".

Das Traffic-Dept. der Chicago & Northwestern-Bahn hat eine hübsches Büchlein herausgegeben über den Overland Limited, den elegantesten Zug in der Welt, und über die Chicago, Union Pacific & Northwestern-Bahn, die Route dieses berühmten Zuges nach der Pacific-Küste. Vollständig und interessant illustrirt. Exemplare in der Ticket-Office 212 Clark Str. und Wells Str. - Bahnhof, oder an irgend eine Adresse verschickt nach Empfang einer Zwei-Cent Briefmarke. jan23,26,28,30

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei. Fertig zur Arbeit. 1100 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger Mann für Bäckerwagen zu fahren und im Haus und Shop sich nützlich zu machen. 131 N. Clark Str.

Verlangt: Mann für Farmarbeit. Muß melken können. Gutes Heim. Zu erfragen nur Freitag Vormittag 9 bis 3 Uhr Nachm. 1598 N. Troy Str., nahe Diversey.

Verlangt: Junger Butcher, der etwas Storetenden kann. 6200 S. Morgan Str.

Verlangt: Männer für stetige Arbeit, Zeitungen auszutragen für Morgen- und Abendzeitungs-Kunden. $6 die Woche. 183 West Washington Str. Nachzufragen Freitag Nachmittag um 2.30. McDonald.

Verlangt: Ein guter reinlicher Mann in mittleren Jahren als Porter im Saloon. 324 S. State Str. dfr

Verlangt: Gute Hand an Brot und Cakes. Tagarbeit. 3114 Elston Ave.

Verlangt: Junge in Zigarren-Fabrik. 645 West Madison Straße.

Verlangt: Hausmann. 744 Sedgwick Straße.

Verlangt: Mann, 3 Pferde zu besorgen. 729 Larrabe Straße.

Verlangt: Junge, um die Bäckerei zu erlernen.— R. Kramer, 2153 N. Ashland Ave.

Verlangt: Junge, die Brotbäckerei zu erlernen, 184 E. North Avenue.

Verlangt: Koch, welcher auch die Bar besorgen kann, für Saloon, muß nüchtern sein. 1544 Wabash Avenue.

Verlangt: Starker Junge, über 18 Jahre alt, im Stück-Waaren-Departement eines Wholesale-Kleidergeschäfts zu arbeiten. Erfahrung nicht nöthig. Ederheimer, Stein & Co., 202 Jackson Blvd.

Verlangt: Porter für allgemeine Saloonarbeit. Nordostecke Lincoln Ave. und Irving Park Blvd.

Verlangt: Janitor für allgemeine Hausarbeit: muß Kenntnisse von Dampfheizungs-Apparaten besitzen. Zu erfragen beim Eigenthümer 281 La Salle Ave. 1. Floor.

Verlangt: Ein Mann, im Saloon zu helfen und Morgens Bar zu tenden. Chas. Richter, 1243 West Lake Str. midofr

Verlangt: Ein ordentlicher junger Mann für Saloon- und Hausarbeit. 699 S. Ashland Ave., Ecke 15. Straße. mido

Verlangt: Korbmacher auf Weiden- und Rohr-Arbeiten. Unionlohn wird für alle Arbeiten bezahlt. Nachzufragen: 209 Grand Ave. mdofr

Verlangt: Guter, ehrlicher Junge, um das Herren-Hutgeschäft zu erlernen. Nachzufragen: 448 S. State Str. dimido

Verlangt: Agenten und Kollektoren. The Reserve Investment Co., 583 Milwaukee Ave., M. Behrend. Supt. dimido

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Soeben eingewanderter Kaufmann der Kolonialwaarenbranche, 24 Jahre alt, evang.-luth. Konfession, der deutschen, ungarischen und romanischen Sprache mächtig, sucht irgendwelche Stellung; am liebsten in größerem Unternehmen, um die englische Sprache zu erlernen. Derselbe war durch mehrere Jahre in den größten Handlungshäusern Siebenbürgens thätig und besitzt gute Zeugnisse. Zuschriften erbeten an Stefan Thieß, Nr. 25, 19. Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Bäcker sucht Stelle. Spricht polnisch. Versteht etwas Deutsch. K. Schmit, 348 Wells Str.

Gesucht: Ein deutscher lediger Schreiner sucht irgendwelche Beschäftigung. 110 Roscoe Blvd.

Gesucht: Frisch eingewanderter Bäcker, Brotbäcker, dritte Hand, sucht Stelle. J. Stichmann, 3126 S. Halsted Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter Schlosser sucht Beschäftigung. Paul Lendzion, 221 W. North Ave.

Gesucht: Ein erfahrener Junge an Cakes sucht Stelle. Bitte zu schreiben. 551 N. Halsted Str.

Gesucht: Zweite Hand an Brot und Rolls sucht Stelle. Bayer, 223 Vine Str.

Gesucht: Junger Mann, der keine Arbeit scheut, sucht Stelle als Porter. E. Pankraty, 571 Wieland Str.

Gesucht: Guter Painter und Tapezierer mit Werkzeug sucht Arbeit. Adr. V. 869 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Kaufmann, 2 Jahre im Lande, sucht Beschäftigung. Langjährige Erfahrung in Jewelry- und Departement-Stores. Adr. S. Davidson, 1208 Michigan Ave.

Gesucht: Starker Mann, Schlosser, welcher erst kurz von Deutschland eingewandert ist, sucht stetige Beschäftigung. Adr. V. 883 Abendpost.

Gesucht: Intelligenter junger Mann, der mehrere Sprachen spricht, sucht Stelle in Office oder besserem Geschäft. 5029 Centre Ave.

Gesucht: Erster Klasse Butcher, der mehrere Sprachen spricht, sucht Stellung. 5029 Centre Ave.

Gesucht: Guter Butcher und Storetender sucht Stelle. Spricht deutsch, böhmisch und etwas englisch. Adr. O. 645 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener zweiter Klasse Bäcker an Brot wünscht eine Stellung. Adr. O. 646 Abendpost. dfr

Gesucht: Erfahrener erster Klasse Presser wünscht Stellung an Männerröcken. Nachzufragen Bresin, 16 Johnson Str. dofr

Gesucht: Ein Mann, 50 Jahre alt, sucht leichte Arbeit, am liebsten eine Vertrauensstelle. Kann Kaution stellen. V. 735 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Kellner oder irgend eine andere passende Beschäftigung. Adr.: V. 859 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter, selbständiger Brot- und Cakesbäcker, der deutsch und polnisch spricht, sucht stetige Arbeit. Fizary, 1281 N. Marshfield Avenue.

Gesucht: Junger Mann sucht stetige Arbeit als Schmiedehelfer. Adresse: J. Fina, 6957 Cornell Ave.

Gesucht: Feuermann mit Zeugnissen sucht Arbeit im Hotel oder Fabrik, oder irgendwelche Beschäftigung. Bohrer, 109 Wells Str.

Gesucht: Ein ordentlicher Mann sucht Arbeit, ist mit aller Hausarbeit und Pferdebesorgung vertraut. Adr.: V. 858 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Preßmann, 5 Monate im Lande, sucht solche oder ähnliche Arbeit. Offerten erbeten an Georg Sens, 173 West 22. Str. mido

Gesucht: $25 bis $60 Belohnung gebe ich demjenigen, der mir zu einer dauernden Stellung in einer elektrotechnischen oder Maschinen-Fabrik verhilft. Bin tüchtiger Maschinenschlosser und Monteur. Adr.: V. 778 Abendpost. mido

Gesucht: Junger Bäcker sucht Stelle. Adr.: Adalbert Dvoracek, 671 W. 19. Str. midofrsa

Gesucht: Schuster sucht Arbeit in Reparaturwerkstätte. Adr.: Resselroth, 66 N. 52. Ave. mido

Gesucht: Aelterer Mann, guter Brot- und Cakebäcker, sucht Stellung mit Board. Arnold Hillen, 222 Washburne Ave. mido

Gesucht: Gärtner sucht Arbeit. Kann mit Pferden umgehen. John Plei, 106 Wells Str. 26jan,1wX

Gesucht: Tüchtiger Bartender, guter Mischer, sucht stetigen Platz, geht auch außerhalb. Adr.: V. 728 Abendpost. 25jan1wX

Gesucht: Erster Klasse japanischer Koch sucht Stelle, hat Empfehlungen von guter Familie. Adr.: O. 667 Abendpost. somodmido

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Röcken. Guter Lohn. 754 N. Wood Str.

Verlangt: Gute erste und 2. Maschinenmädchen, auch Handmädchen, an Männer-Röcken. 47 Brigham Str., zwischen Paulina Str. und N. Ashland Ave. dofr

Verlangt: Handmädchen an kleinen Sack Coats. Sylvander, 293 Dayton Straße.

Verlangt: Starkes Mädchen zum waschen in der Laundry. 897 Clybourn Avenue.

Verlangt: Kleine Lehrmädchen zum Kleidermachen, Lohn während der Lehrzeit. 248 Market Str., 7. Floor.

Verlangt: Zwei Mädchen zum Taschen machen an Hosen; Dampfkraft. 112 Mohawk Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Frau als Saloonköchin und für allgemeine Hausarbeit. 438 Milwaukee Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5150 Western Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Dampfheizung. 30 Fowler Str., 1. Floor.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 30 Meilen von Chicago. Guter Lohn. Nachzufragen 369 E. Division Str., Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 1721 York Place, eine Straße nördlich von Diversey Boulevard, nahe Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 330 Elm Str., nahe Clark.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. Kleine Familie. Guter Lohn. 4541 Greenwood Ave.

Verlangt: Kindermädchen von 15 bis 16 Jahren, welches auch leichte Hausarbeit verrichten kann. 2147 N. Robey Str., Store. dofr

Verlangt: Eine ältere polnische Frau, um bei einem Kinde aufzupassen. Gute Heimath und etwas Zahlung. 337 Noble Str. Otto Kabat.

Verlangt: Kellnerin, im Saloon zu arbeiten. Muß schon darin gearbeitet haben. Adr. V. 868 Abendpost.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Drei in Familie. 4838 Prairie Ave., 2. Flat. dofr

Verlangt: Deutsches oder böhmisches zweites Mädchen. Muß englisch sprechen. Nachzufragen 4343 Vincennes Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 3524 Wabash Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. Wäsche ins Haus. 425 State Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Gute Heimath. 3316 Forest Ave.

Verlangt: Waschfrau, um Wäsche ins Haus zu nehmen. Nachzufragen nur nach 6 Uhr Abends. L. Kröpsch, 180 Burling Str., zweite Glocke.

Verlangt: Mädchen, in Hausarbeit zu helfen. — Kleine Familie. Kein Waschen. 6035 Central Ave. dofr

Verlangt: Nettes junges Mädchen, frisch eingewandertes vorgezogen, für leichte Hausarbeit in modernem Flat, bei kinderlosem Ehepaar. 4600 Calumet Ave. Telephone Gray 4188.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 327 Giddings Str., nahe Robey Str.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit. $4—$5. — 372 Garfield Avenue.

Verlangt: Eine erste und eine zweite Köchin werden sofort aufgenommen in einem deutschen jüdischen Restaurant mit gutem Gehalt. Heblers Restaurant, 128 S. Halsted Str., nahe Adams. dofrsa

Verlangt: Frau, im Restaurant Geschirr zu waschen. 221 Lincoln Avenue.

Verlangt: Küchenmädchen, sofort, Restaurant.— 156½ E. North Ave.

Verlangt: Kindermädchen für 3½ Jahre altes Kind, Deutsche vorgezogen. 3216 So. Park Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; Lohn $4. 1819 Oakdale Ave., 2. Flat. J. Weinstein.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß einfach kochen und etwas englisch verstehen. 483½ La Salle Ave.

Verlangt: Mädchen im Alter von 14 bis 16 Jahren; muß zu Hause schlafen. Nachzufragen zwischen 6 und 8 Uhr Abends. 285 Center Str., 1. Flat. dofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 1041 Sheffield Ave., Eingang School Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 400 Lincoln Avenue.

Verlangt: Frau im Haushalt zu helfen; gutes Heim als Belohnung. 171 Osgood Str. Mrs. Steele.

Verlangt: Zuverlässiges Kindermädchen, nicht unter 17 Jahre alt, für zwei Kinder, 2 und 3 Jahre alt. 533 Dearborn Avenue.

Verlangt: Deutsches oder deutsch-amerikanisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn; keine Wäsche. 23 Stanley Terrace, nahe Jackson Blvd. und Western Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Zwei in der Familie; guter Lohn; 2. Flat. 1943 Lexington Str., zwischen Lawndale Ave. und Douglas Blvd.

Verlangt: Aeltere rüstige Frau zur Hilfe im Haushalt auf dem Lande. Box 344, Glen Ellyn, Ill. didofa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Zweien. 5747 Prairie Ave., 2. Flat. mido

Mädchen erhalten die besten Plätze, beste Bezahlung. Frauen erhalten die besten Mädchen, in allen Sprachen, prompt. J. Fischer, 442 Milwaukee Ave. 9jan,1mo,famomido

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Kein Waschen, Bügeln und Kochen. 2469 Magnolia Ave., Edgewater. midofr

Verlangt: Mädchen für einfaches Kochen und Waschen. 275 Ost 46. Str. mido

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4748 Prairie Ave., 2. Flat. dmdo

Verlangt: Deutsches Mädchen in Familie von Dreien, für allgemeine Hausarbeit. 1715 Arlington Place. 26ja,1w

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Hoher Lohn. 256 Racine Ave. dmdo

W. Fillers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein gutes deutsches Mädchen in gesetzten Jahren, perfekt im Kochen, sucht Stelle als Haushälterin in kleiner Familie oder bei einzelnem Herrn. Offerten 153 Indiana Str., Wenzel.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in besserer Familie. 50 Rees Str.

Gesucht: Erfahrene Wäscherin sucht Hotel-Wäsche Adr. V. 730 Abendpost.

Gesucht: Eine ältliche Frau sucht Platz als Haushälterin. Dehm, 578 Thomas Str.

Gesucht: Gute Dinner- und Short Order Köchin sucht Stelle im Saloon oder Restaurant. Kann am Broiler arbeiten. O. 647 Abendpost.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle in kleinem Haushalt oder als zweites Mädchen. Bitte nachzufragen: 374 W. Monroe Str. Mrs. G. Saumweber.

Gesucht: Frau sucht Arbeit für Samstag und Dienstag. Mrs. Keller, 127 Larrabee Str.

Gesucht: Frau sucht Stelle in Badeanstalt als Maseuse bei Frauen. Adr.: S. V. 3 Abendpost.

Gesucht: Eine gute Köchin sucht Stellung für Business Lunch. Zu erfragen 417 Milwaukee Ave., 1 Treppe. mido

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Offen Abends von 7 bis 9 Montag, Mittwoch und Samstag; täglich von 8:30 Morgens bis 5 Uhr Nachm. Beschützt Eure Ideen. Kein Patent, keine Bezahlung; Konsultation frei. Etablirt seit 1864. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., 1. Floor. Tel. Franklin 481. Haupt-Office in Washington. 20jan*X

Patente erlangt und Geschäftsmarken registrirt in allen Ländern. Konsultation frei. Buch über Patente (in englischer Sprache) frei. Sprechstunden tägl. 9—5.30, Montag Abend 6:30—8. R. W. Lotz, ältestes deutsches Patentbureau im Westen, Zimmer 45, 161 Randolph Str. 14okX*1j

Patente besorgt, Ideen vervollständigt; Patent- und technische Zeichnungen. Blomstran & Co., deutsche Patentanwälte, 809 Chicago Opera House Building. 16jan,2wX

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte. 1400 Tribune Building. 19j,X*

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Geschäftsmann mittleren Alters sucht die Bekanntschaft eines ehrbaren Mädchens oder Wittwe ohne Anhang zwecks Heirath zu machen. Briefe zu richten unter V. 856 Abendpost.

Heirathsgesuch: Intelligenter Mann, 40 Jahre alt, Israelit, mit etwas erspartem Geld, wünscht behufs Ehe die Bekanntschaft mit intelligenter Dame. Adr. V. 872 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein anständiger junger christlicher Mann, mit etwas Vermögen, sucht braves junges Mädchen von 25—35 Jahren zwecks Heirath. Nur solche brauchen sich zu melden, die es aufrichtig meinen. Briefe erbeten unter V. 874 Abendpost.

Heirathsgesuch: Deutscher Mann mit einem feinen Heim möchte gerne Bekanntschaft mit einer guten deutschen Frau, bald 45—50 Jahre alt, zwecks Heirath. Andreas Freischlag, Sandwich, Illinois 720.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutgehendes lange etablirtes Zigarren-, Tabak-Geschäft u.s.w. Billig, wenn sofort genommen. 891 E. 45. Str.

Zu verkaufen: Barber-Shop. Schöne Gegend, sofort, billig. Adr. V. 861 Abendpost.

Zu verkaufen: Sofort, Schuhshop, guter Platz, wegen Europareise. 589 Perry Straße.

Wer Geschäfte kaufen, verkaufen oder vertauschen will, wende sich vertrauensvoll an Sikorra, 7 S. Halsted Str., Ecke Randolph Str. 28jn1w

$900 kauft best zahlenden Saloon auf der Westseite. Sikorra, 7 S. Halsted Str. 28jan,1w

Zu verkaufen: $150, wenn sofort genommen, kaufen kleine Grocery, Bäckerei, Zigarrenladen, gutes Leben; der Eigenthümer muß Stadt verlassen. Store mit 4 Zimmern und Badezimmer; billige Miethe. 932 N. Halsted Str., Ecke Garfield.

Zu verkaufen: $600 kaufen 20-Zimmer Haus, werth das Doppelte. Untersucht. 291 Clinton Str., Ecke Harrison.

Saloonkeepers! Zu verkaufen: Guter Saloon, Fabrik-Distrikt (Jackson Blvd.), $650. Hintze 12 State.

Großer Bargain. Zu verkaufen: 8 Kannen Milchroute, Pferd, Wagen, $375, das Doppelte werth. Seht's an. Fragt Morgens 9 Uhr, 528 Cleveland Avenue.

Zu tauschen gesucht: Suche guten Saloon mit oder ohne Boardinghaus, für Property, das $40 Miethe pro Monat bringt. Ulrichs, 39 La Salle Str., im Saloon.

Zu verkaufen: Alt-etablirter Eck-Grocerystore mit Market. 1050 N. Kimball Ave. dido

Zu verkaufen: Bäckerei, sehr billig. Inhaber krank. 708 Ost 63. Str. mido

Zu verkaufen: Ein bestgehender Saloon, in der besten Gegend, nicht weit von Clark Str.-Brücke, wegen Stadtverlassens. Nachzufragen 77 N. Clark Straße. midofrsaso

Zu verkaufen: Guter Saloon, der täglich 4 Barrel Bier verkauft; auch kleinere Plätze. Columbus-Brauerei. 297 Cornell, Ecke Noble Str. dmdo

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Gut gelegener Store mit Wohnzimmer, ausgezeichnete Lage für Sattler. Blacksmith- und Wagenshop nebenan. 760 N. Halsted Str. dofr

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Schlafstelle, auch Board, findet anständiger Mann bei alleinstehender deutscher Frau in mittlerem Alter. Nachzufragen Abends halb 6 Uhr bis 7 Uhr. 122 West Huron Str., unten.

Gesucht: Frau sucht einen Zimmerherrn. 244 W. Randolph Straße.

Kinder finden Beköstigung. 235 Orchard Str., oben. dido

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Stores für Grocery; würde auch ein Geschäft in guter Lage auskaufen, wenn billig. P. L. Miller, 2644 N. Paulina Str. dmd

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Durchgreifende Herabsetzungen an Pianos.

Ein rücksichtsloser Nach-Inventur Räumungsverkauf von 200 hochfeinen Pianos, an welchen die Preise ohne Ausnahme heruntermarkirt wurden.

Versäumt es nicht.

Größte Gelegenheit in Eurem Leben, ein hochfeines Piano zu erhalten zu einem unerhört billigen Preise und zu den leichtesten Bedingungen.

Ein ganz neues Piano mit Stuhl und Decke abgeliefert nach Anzahlung von $8.

Ganz neue Pianos.

$250 Großes modernes Mahagony Upright....$150
$275 Moderne Mahagony und Oak Uprights..$175
$300 Elegantes Mahagony, Walnuß oder Oak Upright, große Sorte....$200
$400 Mahagony oder Walnut Upright, um eine hochfeine Partie zu räumen....$255
$425 Großes Mahagony Upright, Schoninger..$295
$400 Walnut Kroeger, groß, um zu räumen..$285
$250 Piano Players, jetzt....$175
$125 Piano Players, jetzt....$ 75

Die Liste umfaßt Hardman, Behr Bros., Estey, Lester, Hobart M. Cable, Harrington, Kroeger, Shoninger, Walworth, Rembrandt und viele andere.

Gebrauchte Pianos.

$600 Steinway Upright, in gutem Zustand....$200
$900 Modernes Mahagony Mason & Hamlin Grand, so gut wie neu....$450
$450 Modernes französisches Walnut Upright Hallet & Davis....$225
$375 Größte Sorte Kimball....$195
$400 Größte Sorte Bauer....$150
$550 Modernes Mahagony Mason & Hamlin Upright, wie neu....$295
$375 Gilbert & Co. Upright, sehr schön....$175
$400 Modernes Mahagony Upright Hallet & Davis, wie neu....$220
$300 Safford & Sons, in gutem Zustand....$125
$500 Modernes Oak Mason & Hamlin Upright, so gut wie neu....$285
$900 Schönes modernes Oak Mason & Hamlin Grand, wie neu....$400

Neue Estey und Mason & Hamlin Chapel Orgeln zum halben Preis.
Parlor-Orgeln, $10 und aufwärts.

Kleine Anzahlung.

Abzahlungen nach Wunsch.

Rothschild & Company,
State und Van Buren Str. 10jan*X

Hochfeines Mahogany Upright Piano, keine vier Monate im Gebrauch, sehr billig, wenn bis Samstag genommen. 259 Ashland Block. dmdo

Nur $95 kauft schönes Pease Upright. $5 monatl. A. Groß, 592 Wells, nahe North Ave. 25janlw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farm-Pferde und Stuten zu verkaufen.

Wir haben eine Herde von 50 bis 75 Pferden und Stuten an Hand, welche wir von mehreren Brauereien und Expreß-Gesellschaften kauften. Diese Pferde sind in erster Klasse Zustand und geeignet für Farmen oder Züchtereien, und wir verkaufen dieselben zu einem Bargain. Sprecht vor bei

Abe Klee & Son,

268—274 Nord Centre Ave., nahe Milwaukee Ave. Nehmt Milwaukee Ave. Kabelbahn. Phone Monroe 1006. 3jan,3moX

Bankerott—Müssen verkaufen: 40 Pferde und Stuten, $20 bis $40 das Stück. Tragende Stute. Möbelfabrik, 619 Milwaukee Ave. dofr

Zu verkaufen: Andreasberger Kanarienvögel, Zuchtweibchen und Hähne, feine Sänger. 104 Clifton Ave. dofa

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Der ganze Inhalt einer 8 Zimmer Wohnung muß bis Samstag verkauft werden, keine 4 Monate im Gebrauch. Parlor-Ausstattung, einzelne Schaukelstühle und Tische, Davenport, Leder-Couch und Stühle, Messing-Bettstellen, zwei Springs und Matratzen, Dressers, Chiffoniers, Bibliothek-Tisch, 9 bei 12 Rugs, Bilder, Spiegel u.s.w., sowie elegantes Cabinet Grand Piano, verkaufe sehr billig, eher als „Storage" zu bezahlen. Sprecht sofort vor. 259 Ashland Boulevard. dimido

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bender Bros., 98—100 S. Halsted Str., Ecke Monroe Str., Tel. Monroe 2077. Store-Einrichtungen jeder Art für Grocerystores, Butcher Shops, Zigarren-Stores, Confectionery, Restaurant, Lunchrooms, Kleider- und Hutgeschäfte etc.—Eisschränke, Schaukästen, Ladentische, Shelvings, Waagen, Spiegel, Wandschränke, Tische, Stühle, Pulte etc. etc. Auch auf Abschlagszahlungen. Sprecht vor in unserer Hauptniederlage 98—100 S. Halsted Str., Ecke von Monroe Str. 7jan, domodi*

Hört! Wegen vorgerückter Jahreszeit sind noch 50 Stück gute, getragene Winter-Ueberzieher, kleine und große, billig zu verkaufen, von $1.50 an und aufwärts, werth das Doppelte; Jackets in großer Auswahl. So lange ich auf dieser Erde weile, braucht Keiner zu erfrieren. Sonntags offen bis 1 Uhr. Deutsches Geschäft. Karl Schacht, 289 N. Noble Str. 9jan, sabido, 1m

Nähmaschinen, Bicycles 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alam's, 151 Michigan Ave., verkaufen alle besseren Marken Nähmaschinen zu Fabrikpreisen. Neue Singer $10, Wilson $12. Jede Maschine voll garantirt. 3dez,do*

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.—Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9. Sonntags 9—3. 3jan,X*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Gründet Euch eine Heimath und seid unabhängig. Ich verkaufe Euch Land in Alabama von $3.00 aufwärts auf leichte Abzahlungen. Nächste Exkursion 2. Febr. Wegen näherer Auskunft sprecht vor bei W. H. Edelstein, 155 Ost Fullerton Ave. midofr

Wollen Sie Ihr Haus gegen eine Wisconsin oder Michigan Farm mit sämmtlichem Inventar und Ernte vertauschen? 119 La Salle Str., Zimmer 82. 5dez,dofasondi*

Zu verkaufen: Gute Farmen von $10 per Acker aufwärts auf leichte Abzahlung. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 28aug,X*

Nordwestseite.

Ein Bargain! — Zweistöckiges Brickhaus, werth $4000, für $3500; zu verkaufen. Nachzufragen beim Eigenthümer, 243 Augusta Str. dmido

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. ddsa*

Habt Ihr schuldenfreie Lotten? Wir bauen Euch Häuser darauf, ganz wie Ihr sie wollt, mit unserem Gelde. Keine Kosten, keine Kommission. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 16sep,X*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.

Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 24dz,X*

Geld ohne Kommission.

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke La Salle Str. 24jan,ddia*

Zu verleihen: Privatgeld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Adr.: A. 191, Abendpost. 7dez,X*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 20miX*

Sichere erste Hypotheken, in irgend einer Höhe, auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 10jlX*

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 29jan*

Geld auf Möbel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen an Ehrliche Arbeitsleute,

auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.

Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.

Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.

Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei

A. French, 3janX*
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.

Geld! Geld! Geld!

Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
130 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.

Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Anleihe auf Möbel und Pianos an gute Leute, Kapital und alle Kosten eingerechnet, in zehn leichten monatlichen Zahlungen, Rabatt erlaubt, wenn früher bezahlt. Keine anderen Kosten.
$20 zahlt $3.25; $50 zahlt $7.00; $ 80 zahlt $10.75
$30 zahlt $4.50; $60 zahlt $8.25; $ 90 zahlt $12.00
$40 zahlt $5.75; $70 zahlt $9.50; $100 zahlt $13.25
Lange etablirt und verantwortlich. Alles privat.
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. 9febX*

—Chicago Credit Company—
85 Dearborn Straße, Zimmer 704.
Ihr könnt heute Geld bekommen — auf Möbel, Pferde, Wagen, Fixtures, Lagerhaus-Scheine, Diamanten oder sonst etwas. Kein Aufschub, keine Schwierigkeiten. Vertraulich. Leichte Abzahlungen — Lange Zeit — Gute Behandlung. 85 Dearborn Straße, Zimmer 704. 14jan,1moX

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Exkursionen.—

California und Pacific Northwest:—Judson-Alton persönlich geführte Exkursionen gehen ab von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via der „Scenic Route" durch Colorado und das Felsengebirge am Tage, bieten einen vollständigen Touristen-Zugdienst nach Californien und dem Pacific-Nordwesten. Billige Fahrten für hin oder hin und zurück nach Californien, Portland, Tacoma und Seattle. Haushaltgegenstände werden zu herabgesetzten Raten befördert. Schreibt oder sprecht vor bei Judson-Alton Excursions, 349 Marquette-Gebäude, Chicago, wegen freiem Reise-Handbuch. 26ol*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig: A. Zimmermann, 143 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 9jan,1:n

Beglaubigungen (Acknowledgements), eidliche Aussagen (Affidavits), Verkaufs-Urkunden (Bill of Sale), Theilhaberschaft-Uebereinkommen (Articles of Agreement), Vollmachten (Power of Attorney), Miethsverträge (Leases), Testamente etc. werden sorgfältig und rechtsgiltig abgefaßt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 330 Mohawk Str., nahe Center Straße. 21janX*

Alexanders Geheim-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u. s. w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12. Telephon Main 1806. 9dez,X*

A. B. 100 Fritz — Warum keine Antwort, oder hast Du die Annonce vom letzten Montag nicht gelesen. Heim— Adalbert, Minna.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 La Salle Str., Zimmer 1015. Telephon: Central 582. Wohnung: 899 W. Irving Park Boul. 16jan,didosali

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

J. E. Großberg, Anwalt und Rechtsberather. Grundeigenthums-Titel eine Spezialität. Atwood Building, 132—136 E. Clark Str., Zimmer 901—903. Telephon: Main 3658. 9dez,X*

Arbeiter-Schutz-Gesellschaft. — Wegen Bankerott-Verfahren, Schadenersatz-Fälle. Hilfe und Rath in Rechtssachen. Sprecht vor Zimmer 509, 171 Washington Str., Tel. Main 229. 3nov,X*

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Sunburst-Diamant, Dienstag Abend, zwischen der Apotheke an Evanston und Wilson Ave. und Gärterei von E. A. Snus. Gute Belohnung für den Wiederbringer. 2353 Sheridan Road.

Verloren: Hund, Bullterrier, weiß, mit neuem Harneß und schwarzem Band um den Hals; gute Belohnung für den Winderbringer. 89 W. 22. Str.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache f. Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,dibosa*

Verlangt freies Programm meiner Schule für Kleidernähen, Zuschneiden und Schnittzeichnen. Olga Goldzier, 9. Floor, Masonic Temple. 19dz,X*

Schmidt's Tanzschule, 601 Wells. Klassenunterricht Freitag und Sonntag. 617 N. Clark Str. Mittw. 14jan,1moX

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist seit mehr als 30 Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht angefertigt worden. Gestattet Niemandem, Euch darüber zu täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder,—Erfahrung gegen Experiment.

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Ich

lade alle Männer ein, die mit Varicocele, Hydrocele, Striktur, Urinkrankheiten behaftet sind oder befürchten davon befallen zu werden, vorzusprechen und sich mit mir vertraulich auszusprechen. Ich

heile

alle Männer in ein paar Tagen und garantire leicht, und ohne Abhaltung vom Geschäft die hartnäckigsten Fälle von Privat-Krankheiten zu heilen. Ich behandle nur

Männer

und habe die besten Jahre meines Lebens dem Studium der Männerkrankheiten gewidmet. Wartet nicht, bis Ihr zusammenbrecht, sondern gebt Euren Fall sofort in Behandlung. Er mag gefährlich werden, wenn er vernachlässigt wird. — Meine Behandlung ist einfach und gründlich und ich berechne nichts für Untersuchung. Meine Gebühren für eine vollständige Heilung sind so niedrig, wie sie sich mit guter Arbeit in Einklang bringen lassen und sind nicht höher als Ihr bezahlen könnt.

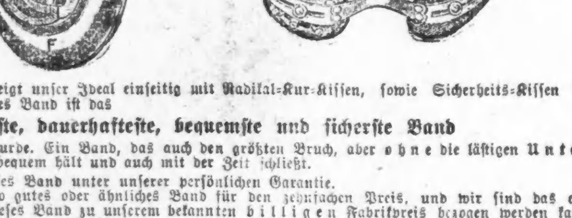
Heilung in allen angenommenen Fällen garantirt. Schreibt wegen Symptome-Formular, wenn Ihr Auswärts wohnt. Tausende sind brieflich kurirt worden. Unsere Hausbehandlung ist immer erfolgreich gewesen.

DR. WEINTRAUB,
Der Wiener Spezialarzt. Erster Spezialist des Westens für Männerleiden.

Sprechstunden: Täglich von 8.30 Vorm. bis 6 Abends. Dienstag, Donnerstag und Samstag von 8.30 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntag von 10—1.

DR. WEINTRAUB, Spezialarzt.
NEW ERA MEDICAL INSTITUTE.
Das älteste deutsche medizinische Institut im Westen. do*
246-248 State Str., 3. Floor, Gegenüber Rothschild & Co.'s Department-Laden.

Ein Bruchband, das auch den größten Bruch gut und sicher schließt, ist unser Ideal Bruchband.



Diese Abbildung zeigt unser Ideal einseitig mit Radikal-Kur-Kissen, sowie Sicherheits-Kissen für gesunde Seite. — Dieses Band ist das

Beste, dauerhafteste, bequemste und sicherste Band

das jemals fabrizirt wurde. Ein Band, das auch den größten Bruch, aber ohne die lästigen Unterriemen, sicher und bequem hält und auch mit der Zeit schließt.

Wir verkaufen dieses Band unter unserer persönlichen Garantie.

Es gibt kein ebenso gutes oder ähnliches Band für den zehnfachen Preis, und wir sind das einzige Haus, von dem dieses Band zu unserem bekannten billigen Fabrikpreis bezogen werden kann. Gute, mit Leder überzogene Stahlbänder, von 65c aufwärts für einseitige und von $1.25 aufwärts für doppelte Bänder. Ueber 70 verschiedene Sorten; ein gut passendes Band für Jeden.

Bandagen, Leibbinden, Gummiwaaren, Geradehalter, Krücken etc.

in größter Auswahl zum niedrigsten Fabrikpreise stets vorräthig.

Offen täglich bis 9 Uhr Abends; Sonntags von 9—12.

Wir verkaufen keine Bänder in einer Apotheke; lassen Sie sich nicht irreführen. Unsere Fabrik und Anpaßzimmer sind im 6. Stock—nehmt Elevator. dosadi*

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,
Thurmuhr-Gebäude,
Milwaukee und Chicago Ave., 6ter Stock. Nehmt Elevator.

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschaden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolferk, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Spart Schmerzen und Geld.

TEETH WITHOUT PLATES

Die Brücke, die ich in 1893 in den Boston Dental Parlors einsetzen ließ, paßt gut u. ist so gut wie neu. Auch ließ ich mir Zähne ziehen, ohne auch nur die geringsten Schmerzen zu verspüren. — Mrs. Eckardt, 1550 Wabash Ave.

Beste Zähne, S.S.W.	$8	Silberfüllungen	50c
Gebiß Zähne	$5	Goldfüllungen $1	aufw.
Beste Goldkronen	$5	Brückenarbeit	$5

Keine Berechnung für das Ziehen, wenn Zähne bestellt werden. — Eine geschriebene Garantie für zehn Jahre mit allen Arbeiten. sadido*

Boston Dental Parlors, 146 State Str.

DR. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

DR. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Str.,
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags. *2

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
[1]4 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

den Monat.—Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntag 10 bis 12 Uhr. *2

Der Hirt und der Teufel.

Ein masurisches Märchen.

Von Richard Skowronnek.

Das heißt, ich will von vornherein ganz ehrlich sein, damit niemand auf die Vermuthung kommt, ich hätte das Märchen vielleicht erfunden. Ich habe es von meinem Vater gehört, der — Gott sei Dank — mit seinen 81 Jahren noch bei guter Gesundheit in dem Forstrevier lebt, das er ein Menschenalter lang betreut hat. Nur die Augen wollen nicht mehr recht mit, und, wenn er mit seinem treuen Freund und Nachfolger Wassilewski in den Wald fährt, um sich an dem Fortgang und Stand der Schonung zu freuen, die er einst gepflanzt hat, muß er sich auf die Schilderungen seines Begleiters verlassen...

„Da sieh her, Adam, was für ein Forstmann du gewesen bist! Wo gibt es einen, dem all seine Kulturen so eingeschlagen sind? Wie Kirchenpfeiler stehen die Vierzigjährigen, und kraus wie Bürstenstoppeln die jüngeren Fichten!..." Und der alte Herr nickt zufrieden.

„Ja, ja, lieber Waschul, und es ist eine Freude, daß man sich nicht ganz umsonst geplagt hat. Wenn man sich auch sagen muß, nach 80 Jahren oder mehr werden die Kiefern heruntergeschlagen, die du gepflanzt hast! Das ist nun mal nicht anders auf der Welt... auch die Menschen werden ja gefällt, wenn der alte Oberförster da oben für sie den Abtrieb angesetzt hat. Nur daß sie nicht auf einen Hieb zusammenstehen, sondern weit auseinandergesprenkelt im jungen Nachwuchs wie Saatbäume in einer Schonung. Und er hat seinen ganz eigenen Wirthschaftsplan, in den wir ihm nicht hineinsehen können..."

Und er schweigt von da an, denkt vielleicht an die Zeit, wo er als ein Aufrechter zwischen seinen vier Jungen gestanden, die, jeder nach seiner Art, unter seiner fürsorgenden Hand nicht im krüppelnden Unterholz geblieben sind, denkt an die Zeit, als sie noch klein waren und sich in seinen Rock hängten, wenn er Abends aus dem Wald kam: „Vater, hast du auch Hasenbrot mitgebracht? Und erzähl' uns doch ein Märchen!..." Draußen fror es Stein und Bein, die Eisdecke auf dem See knallte, daß es sich anhörte, wie eine Kanonade, und er saß in dem halbdunkeln Zimmer vor dem mächtigen Ofenloch, in dem ein ganzer Arm voll Tannenholz brannte. Die beiden Jüngsten saßen auf seinen Knien, die Aelteren hatten sich an ihn geschmiegt, und er erzählte:

„Also damals, als auf der Welt alles noch viel einfacher war, lag die Hölle gleich drüben in Polen unter einem großen Torfbruch. Ein alter Hirt weidete darauf seine Herde, und er fand sein gutes Auskommen dabei, das Gras nämlich wuchs immer frisch, weil unten so gut eingeheizt wurde. Mit den jungen Teufeln aber war er gut Freund, sie saßen oft bei ihm oben, wenn er seine Körbe flocht, und ließen sich von ihm Geschichten erzählen.

Eines Tages nun drehte er aus Lindenbast Stricke, hatte das eine Ende an einen Baum gebunden und ging im Drehen immer rückwärts. Der älteste junge Teufel, der den Vater vertrat, wenn er unterwegs war, eine arme Seele zu holen, stand dabei und sah, ihm zu. Wie die Stricke gedreht wurden, hatte er noch nie gesehen. Also fragte er neugierig: „Was machst du denn da?"

„Das geht dich nichts an," sagte der Hirt.

„Ich möcht' es doch aber gern wissen."

„Also gut; aber du darfst es keinem weiter erzählen. Ich will mit dem Bruch fortziehen. Ich dreh' noch hundert solche Stricke, bind' sie an die Bäume, spann' meine Ochsen und Pferde davor und zieh' mit dem ganzen Bruch fort in eine andere Gegend. Hier stinkt's mir zu sehr."

„Du, das geht nicht," sagte der Teufel. „Unsere ganze Hölle wird dann ja abgedeckt, und die armen Seelen fliegen uns fort."

„Das ist mir egal, sie sollen auch mal einen guten Tag haben."

Der Teufel dachte nach. „Na, und wenn ich dir nun Geld geben würd'?"

„Geld? Das ist was anderes. Und ich bin nicht unverschämt. Hier meinen alten Hut voll, dann bin ich zufrieden."

„Gut," sagte der Teufel, „und machen wir einen Kontrakt darüber. So macht's auch immer mein Vater."

Also sie schrieben einen Kontrakt, mit Blut natürlich, und der Teufel holte eine Schürze voll Dukaten. Aber wie wunderte er sich, der Hut schluckte sie alle in sich, nicht einer war auf dem Boden zu sehen! Der Hirt nämlich hatte den Hut auf eine Kartoffelkaule gestellt und in den Boden ein Loch gestoßen. Und er lachte bloß: „Geh, hol nur mehr, in so einen alten Hut geht schon was rein!" Der Teufel aber fing an zu schleppen, daß ihm der Schweiß von der Stirn rann, immer eine Schürze nach der andern; endlich, gegen Abend, sagte er: „Du, ich kann nicht mehr, unsere Schatzkammer ist leer". „Na schön", sagte darauf der Hirt, „dann will ich mit dem bißchen zufrieden sein". Ging nach dem Dorf, um Säcke zu holen und seinen Schatz aufzuladen.

Am Abend kam der alte Teufel nach Hause mit einem ganzen Sack voll armer Seelen, der Junge tanzte vor Freude um ihn herum, denn er glaubte, der Vater würde ihn loben, daß er durch ein so einfaches Mittel die Hölle gerettet hätte. Der aber bekam einen großen Zorn, riß ihn an den langen Ohren und sagte: „Du Esel, gleich gehst du hin und nimmst dem Hirten das Geld wieder ab! Ich hab noch heute eine größere Zahlung zu leisten an einen, der mir seine Seele verschrieben hat."

„Es geht nicht, lieber Vater," sagte der junge Teufel kleinlaut, „wir haben einen Kontrakt darüber gemacht!" Der Alte sah sich das Papier an: „Es ist richtig, du hast dich ganz furchtbar über's Ohr hauen lassen. Also sieh zu, daß Du es ihm wieder im guten abnimmst!"

Da ging der Teufel nach oben, und der Hirt war schon beim Aufladen.

„Mein Vater hat gesagt, ich soll dir das Geld wieder abnehmen, aber im guten. Also wollen wir darum einen Wettkampf veranstalten. Wer gewinnt, darf das Geld behalten."

„Also schön," sagte der Hirt, weil er nämlich Angst hatte, die Teufel würden ihn nicht vom Bruch 'runterlassen, oder seine Ochsen und Pferde in die Torflöcher jagen. „Aber dann darf ich auch ganz unbehelligt abziehen?"

„Mein Wort darauf!"

Nun sollte zuerst um die Wette gelaufen werden. Der Teufel zeigte auf einen Baum im Bruch. Wer zuerst dort wäre, hätte gewonnen. Der Hirt aber sah ihn verächtlich an. „Oho, erst muß ich mal sehen, ob du auch würdig bist, mit mir um die Wette zu laufen. Ich habe einen kleinen Enkelsohn, der ist erst vierzehn Tage alt. Wenn du den bezwingst, dann darfst du es mit mir vielleicht wagen!" Der Teufel war damit einverstanden, und der Hirt führte ihn neben einen Weidenbusch, hinter dem, wie er wußte, immer ein alter Hase lag. „Und jetzt paß auf. Wenn ich in die Hände klatsche, fangt ihr beide an zu laufen, du und mein Enkel. Eins, zwei, drei, los!" Er klatschte in die Hände, der Hase fuhr aus seinem Lager, der Teufel rannte hinter ihm her, aber nach fünf Minuten schon sah er, daß er ihn nicht einholen würde. Da kehrte er ganz betrübt und außer Athem um.

„Na," fragte der Hirt, „hast du Lust, es jetzt noch mit mir zu versuchen?"

„Nein! Wenn dein Enkel schon so rasch läuft, wie mußt du da erst laufen, wo du doch so viel älter bist!"...

Zum zweiten schlug der Teufel vor, jeder von ihnen sollte ein Pferd auf den Rücken nehmen und es dreimal um den großen Teich in der Mitte des Torfbruches tragen. „Auch gut," sagte der Hirt, „aber auch darin will ich dir einen Vortheil lassen. Du darfst das Pferd ruhig auf dem Rücken tragen, ich aber nehme es zwischen die Beine! Du siehst doch ein, daß das schwerer ist?"

„Ja, natürlich," erwiderte der Teufel, der noch nie einen Reiter gesehen hatte, und begann sein Pferd auf dem Rücken um den Teich zu schleppen. Als er kaum auf die Hälfte war, hatte der Hirt schon die ganze Strecke dreimal abgeritten und kam ihm entgegen. „Plag dich doch nicht so unnütz, ich will dir den Rest des Weges schenken!" Da bedankte sich der Teufel für seine Großmuth und ging fort, um etwas zu holen, was er sich für den dritten Wettkampf ausgedacht hatte.

Nach einer Weile kehrte er zurück und trug eine gewaltige Eisenstange, wohl fünf Zentner schwer.

„So, wer damit am weitesten werfen kann, der hat gewonnen."

„Schön," sagte der Hirt, „und fang nur an!"

Da warf der Teufel die Eisenstange wie einen Speer über das ganze Bruch hinweg, daß sie sich am andern Ende tief in die Erde grub. Der Hirt stand gelassen daneben: „Lauf und hol sie wieder her!"

Als nun der Teufel mit der Stange wiederkehrte, mußte er sie steil auf die Erde stellen; der alte Hirt aber lehnte sich dagegen und fing an, mit der rechten Hand nach oben zu winken und halblaut zu rufen: „Martin! Martin paß auf!" Der Teufel fragte: „Was machst du da?"... „Das geht dich nichts an!" sagte der Hirt und winkte wieder mit der Hand. Als aber der Teufel immer dringender fragte, erklärte er's ihm.

„Da oben in der Himmelsluke, sieh nur hin."

„Nach dem Himmel dürfen wir nicht raufsehen," unterbrach ihn der Teufel, „das ist uns verboten."

„Also dann verlaß dich auf mein Wort, da oben steht mein verstorbener Bruder Martin, der ist Hufschmied im Himmel. Und weil er mir schon vergangene Woche einmal zugerufen hat, ihm wär' das Eisen knapp geworden, da will ich ihm jetzt diese kleine Stange raufwerfen, das reicht wenigstens für ein paar Tage."

Der Teufel erschrak heftig.

„Du das geht nicht!"

„Na wirst schon sehen! Hopp, Martin, paß auf. Eins, zwei, drei!"

Jetzt fiel ihm der Teufel in den Arm. „Nein, nein, so meinte ich das nicht. Daß du die Stange bis in den Himmel werfen kannst, glaube ich, nur ist es der Riegel von der Hölle, und ich muß ihn wieder vorschieben, sonst laufen uns alle Seelen fort. Meine Brüder halten jetzt schon mit Mühe die Thüren zu."

„So, so," sagte der Hirt, „dann will ich diesmal noch Gnade für Recht ergehen lassen und dir die Stange wiedergeben. Aber erkennst du an, daß ich gewonnen habe?"

„Ja, ja, das Geld gehört dir und du darfst abziehen," sagte der Teufel, denn er war froh, daß er seinen Höllenriegel wieder hatte. Der Hirt aber zog mit dem Geld in ein anderes Land, kaufte sich ein Schloß und lebte herrlich und in Freude bis an sein seliges Ende.

Ehrliche Behandlung.

Die Spezialisten in der weltberühmten „State Medical Dispensary" kuriren alle Männerkrankheiten schneller als alle anderen Spezialisten im Nordwesten. Die Behandlung schwacher Männer ist eine Spezialität, und diese Dispensary hat mehr Geräthschaften und Apparate zur Behandlung von Männerkrankheiten, als alle modernen Spezialisten im Nordwesten zusammengenommen.

Die günstigsten Bedingungen.

Männer mit schwachem, schmerzenden Rücken und Nieren, Schmerzen in den Hoden, geschlechtliche Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, nächtliche Verluste, eingeschrumpfte unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervösität, Schmerzen in der Brust, Nierenleiden, Blasenkatarrh, Satz im Urin, Flecken vor den Augen, Bedrückung, Melancholie und andere Symptome, aus welchen Entartung, Wahnsinn und Tod hervorgehen, permanent geheilt.

Geheime Krankheiten, unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele, für immer geheilt. Schnellste Heilung für schwache Männer.

Junge Männer, durch Jugendsünden, Ueberarbeitung und Gram schwach geworden, in wenigen Wochen geheilt.

Schreibt für einen Fragebogen. Sie können zu Hause behandelt werden ohne Abbruch vom Geschäft. Stunden von 10 bis 4 Uhr und 6 bis 8 Uhr. Sonntags und an allen Feiertagen nur von 10 bis 12 Uhr.

Konsultation frei.

STATE MEDICAL DISPENSARY
S.-W.-Ecke State u. Van Buren St., Chicago, Ill.
Eingang 66 E. Van Buren Str.

Heiteres aus der Schule.

Nach Zuschriften aus Lehrerkreisen veröffentlicht die „Frankfurter Ztg." folgende Sammlung von Schulanekdoten:

In der Religionsstunde in einem pommer'schen Orte wird der Zug der Kinder Israels durch die Wüste durchgenommen.

Lehrer (zum achtjährigen Georg): „Nun Georg, wovon lebten die Kinder Israels in der Wüste?"

Der kleine Georg schweigt.

„Nun, was schickte denn Gott vom Himmel herunter?"

Antwort: „Monna Vanna!"

* * *

Quartaner-Antworten aus der Religionsstunde (Karlsruhe).

Frage des Lehrers: „Was können wir aus dem Buche Ruth lernen?"

Antwort: „Liebe zur Schwiegermutter."

Bei der Besprechung des Passus des vierten Gebots „Du sollst an diesem Tage keine Arbeit verrichten, weder du, noch dein Sohn, deine Tochter u. s. w." lautete die Frage:

„Weshalb wird die Frau hier nicht genannt?"

Antwort: Die schaffen doch nix."

* * *

Ein Leser z. Zt. in Tutlingen (Württemberg) schreibt: Der Lehrer forderte die Kinder auf, Gegenstände zu nennen, welche durchsichtig sind, worauf mein im ersten Schuljahr befindliches Töchterchen zur Antwort gab: „Das Schlüsselloch!"

* * *

Aus Gernsheim wird mitgetheilt: Ein katholischer Geistlicher, der während seiner lebhaften Schilderung der Hölle wahrnahm, daß zwei Bürschchen in gegenseitigem Schrecken immer weiter von einander abrückten, und daß der eine ein sehr ängstliches Gesicht machte, erhielt von dem einen Schüler, der besonders aufgeregt war, auf seine Ermahnung die Antwort:

„Hochwürden, an dem Karlche krawelt e Floh."

Worauf der Karl schlagfertig zurückgab: „Aber kaan von unsere, Hochwürden!"

* * *

Man schreibt aus Mannheim: In einer Handelsschule in der Nähe von Darmstadt zeichnete sich ein Schüler der Mittelklasse besonders durch seine Begriffsverwirrung aus und gab seine verwirrten Ansichten mit fabelhafter Geschwindigkeit und erstaunlicher Bestimmtheit ab. Auf die Frage: „Was ist Stahl?" antwortete er: „Stahl ist getrocknetes Blech". Als in der deutschen Stunde der „Ring des Polykrates" gelesen wurde, fragte der Lehrer bei der Strophe

Getroffen sank Dein Feind vom
Speere. —
Mich sendet mit der frohen Mähre
Dein treuer Feldherr Polydor.

„Was ist eine frohe Mähre?"

Der Junge antwortete sofort: „Eine frohe Mähre ist ein Gaul, wo lacht!"

In der Geschichtsstunde wurde erzählt, daß Barbarossa Mailand dem Erdboden gleich machte und als der Lehrer die Zwischenfrage stellte: „Was heißt das, er machte Mailand dem Erdboden gleich?" da erfolgte die prompte Antwort:

„Er hat die Straßen mit Staub ausgefüllt."

* * *

Ein Frankfurter Leser schreibt: „Ich besuchte Mitte der sechziger Jahre das Scharvogel'sche Institut in meiner Vaterstadt Mainz und erinnere mich, daß eines Tages im Geschichts-Unterricht der Lehrer an einen Mitschüler die Frage richtete:

„Fritz kannst Du mir sagen, was der Barbarossa war?

Worauf der Junge treuherzig entgegnete: „Ei, e Lokomotiv uff der Taunusbahn!"

* * *

Aus einer Frankfurter Schule.

Lehrer: „Wenn Eure Eltern noch ein Kind für die Schule anmelden wollen, so sagt ihnen, daß jetzt die Zeit dazu ist."

Der kleine Hugo (6 Jahre): „Wir haben noch keins, Herr Lehrer, wir kriegen erst im April eins!"

Auch einige artige Worte aus Kindermund, die mit der Schule nichts zu thun haben, werden mitgetheilt. So aus Heilbronn:

Gespräch zweier dreijähriger Knaben.

Fritzchen prahlerisch: „Ich darf mit der Eisenbahn verreisen."

Karlchen: „Ich auch, aber mit dem Schnellzug."

Fritzchen: „Wir fahren mit dem Blitzzug."

„Karlchen (rasch, mit viel Stolz): „Und wir mit dem Bummelzug."

Hierauf konnte der andere nichts mehr erwidern, Karlchen ist Sieger geblieben.

* * *

Aus Wien wird berichtet:

Adolf Sonnenthal vom Burgtheater hat allerliebste kleine Enkelkinder. Ein Junge und zwei Mädels. Sie sind die Sprossen seines Sohnes und unendlich stolz auf Großpapa.

„Wie heißt Du, mein Junge?" fragte den Knaben vor kurzem sein Schullehrer.

„So wie mein Großvater— der aber heißt Sonnenthal!"

Die ältere Enkelin ist eine Plaudertasche von solcher Unermüdlichkeit und Lebhaftigkeit, daß sie ihren ersten Schulunterricht — im Schweigen nehmen mußte. In der Schule hat sie es denn auch schon so weit gebracht, um den Lehrer eine Weile lang ruhig anzuhören. Daheim will ihr dies nicht immer gelingen. Nach Tische wird stets gebetet. Die wohlgenährte Bande weiß wofür. Da sagte nun die fromme Kleine ihr Sprüchlein auf. Als jedoch die Geschwister daneben in ihrem Geplauder nicht innehielten, konnte sie unmöglich in ihrer Andacht verharren und brach das Gebet mit der artigen Verneigung ab: „Pardon, lieber Gott!"

Die jüngste des Dreigestirns ist ein hausbackenes, drolliges Frauenzimmerchen: „Was wird aus Dir werden?" wurde sie jüngst von einem Lehrer gefragt: „O, ich werde eine ganz gewöhnliche Heirathsfrau!"

Der Husten von heute

ist gefährlicher als der früherer Jahre. Influenza, Grippe, Lungenentzündung waren vor etlichen Jahren noch kaum bekannt. Jetzt sind es die tödtlichsten Krankheiten in Chicago. Dies ist ohne Zweifel dem schnellen Wechsel des Klimas zuzuschreiben. Wir haben dies sorgfältig studirt und in unseren Nachforschungen fanden wir etwas, das Husten heilt. Daß dies wahr ist, geht daraus hervor, daß sich die Verkäufe unseres berühmten Lungen-Balsams fortwährend vermehren. Viele Leute in Chicago können über die Vorzüge dieses bewährten Heilmittels Zeugniß ablegen. Wir gebrauchen keine Opiate, um den Husten zu trocknen; Opiate gewähren zeitweilige Linderung, wohingegen Hartwigs Lungenbalsam direkt auf den Sitz der Krankheit wirkt und den Husten heilt, keine bösen Folgen zeitigend. Unser Mittel ist absolut harmlos und kann Kindern getrost gegeben werden. Ein Versuch wird den Ungläubigsten überzeugen, daß Hartwigs Lungen-Balsam ein Mittel ist, welches in jedem Haushalt gebraucht werden sollte. Verkauft von allen Apothekern. In 25c, 50c und $1.00 Flaschen. Verlangt Hartwigs und nehmt nichts anderes.

Ein Versuch wird Euch von seinen Vorzügen überzeugen.
8oj,bidoja*

Rathschläge für Leidende.

Leider Geschlechter, enthält das gediegene deutsche Werk „Der Rettungsanker", neueste und verbesserte Auflage, mit vielen lebenstreuen Abbildungen, welches von Jung und Alt gelesen werden sollte. Von besonderer Wichtigkeit ist dieses Buch für Leute, die sich verehelichen wollen, und auch für Diejenigen, die in unglücklicher Ehe leben. Sehr klar und einfach belehrt dasselbe, wie Geschlechtsleiden und die schrecklichen Folgen von Jugendsünden wie: Schwäche, Nervosität, Impotenz, Pollutionen, Unfruchtbarkeit, Gedächtnißschwäche, Schwermuth und Krampfaderbruch ohne schädliche Mittel für immer beseitigt werden können. Dieses unübertreffliche Werk, welches 250 Seiten stark ist, wird nach Empfang von 25 Cents in Postmarken, gut verpackt, frei zugeschickt.

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
Nr. 19 East 8. Street, New York.
(Früher 11 Clinton Place.)

Auch zu haben bei Mrs. Therese Hoffschlag, Nr. 826 Lincoln Ave. 16jan,sadido*

$500 Belohnung, wenn der Morris elektrische Gürtel nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber, Lungen und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenschmerz, Folgen v. Ausschweifungen, verlorene Mannbarkeit, alle Frauenleiden u. s. w. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser Gürtel wird Euch sicher helfen.

Preis ist $5, $10 und $15.

Electric Institute, J. M. BREY, Supt.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Chicago.
Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. 18ol,sadido*

Leset die „Sonntagpost"

KARLSBAD

Karlsbads weltberühmte Quellen und Quellen-Produkte sind das beste und wirksamste

natürliche Heilmittel

gegen Krankheiten des Magens, der Leber, Milz, Nieren, der Harnorgane, der Prostata; gegen Diabetes mellitus (Zuckerruhr); Gallen-, Blasen- und Nierenstein, Gicht, chronischen Rheumatismus etc.

Die

Natürlichen Karlsbader

Mineralwässer, Sprudelsalz, krystallisirt und pulverisirt für

Trinkkuren im Hause

sowie die Karlsbader Sprudelpastillen, Sprudelseife, Sprudellauge und Sprudellaugensalz

sind vorräthig in allen Mineralwasser-Handlungen, Droguerien und Apotheken.

Karlsbader Mineralwasser-Versendung

Löbel Schottländer, Karlsbad (Böhmen).

EISNER & MENDELSON CO. of N. Y.
Alleinige Agenten für die Ver. Staaten, 15ol,bo,1j
77 WARREN STR. NEW YORK.

Gegr. 1894. Früher 185 S. Clark Str.

J. S. Lowitz,
151 E. Van Buren Str.,
nahe Clark Str. und 5. Ave.;
gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depots,

Schiffskarten,

mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

Vollmachten, Erbschaften, Vorschuß, wenn gewünscht, Kollektionen, Geldsendungen,

unter Garantie, prompt und reell.

Geöffnet bis 6 Uhr Abds. Sonntag 9 bis 12 Vorm. 6ag,bosonmodi*

Finanzielles.

Zu verkaufen:

Sichere Geldanlagen

in ersten, in Gold zahlbaren Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum von doppeltem und dreifachem Werth, in allen Beträgen, von $500 bis $10,000, mit 5 bis 6 Prozent Zinsen, bei

Wm. C. HEINEMANN & Co.
Hypotheken- und Grundeigenthums-Geschäft,
92 LA SALLE STR. bidosa*

GREENEBAUM SONS,
BANKERS,
83 & 85 Dearborn Str. Tel. Central 557.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.

Verkaufen sichere erste Hypotheken, ebenso Wechsel und Kreditbriefe auf alle Theile der Welt durch alle ausländische Verbindungen. 8ag,bidoson?

Heilt Euch selbst French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerung der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung mit jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Str., Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago. 10mz,bidoson*

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York- und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postschnellzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt.	Ankunft.
N. Orleans, Memphis Special	* 8.30 V	*10.00 N
The Limited, nach Memphis, N. Orleans, Hot Springs, Ark., Nashville, Atlanta, Jacksonville	* 6.20 N	*11.30 V
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.25 V
St. Louis and Springfield Daylight Special, Decatur	*11.32 V	* 7.45 N
Cairo Local	+8.35 V	+5.50 N
Postschnellzug, Jackson, Tenn., Holly Spring und New Orleans	* 2.50 V	* 3.05 V
Southern Expreß		* 6.00 V
Champaign, Mattoon Expreß	* 5.25 N	* 1.20 N
Bloomington und Chatsworth	+8.35 V	+10.00 N
Bloomington, Clinton, Decatur, Pana	+5.25 N	+1.20 N
Evansville Expreß	* 8.30 V	+5.50 N
Evansville, Cairo und South	*9.00 N	* 8.05 V
Kankakee und Gilman	* 4.15 N	*10.00 V
Minneapolis und St. Paul	* 6.00 N	* 9.35 V
Omaha, San Francisco	* 6.00 N	* 9.35 V
Dubuque S. City, Sioux Falls	* 6.00 N	* 9.35 V
Omaha Day Expreß	* 8.15 V	* 9.55 N
Omaha und Sioux City Postschnellzug	* 2.55 V	* 7.00 V
Rockford Passagierzug	* 2.10 N	*10.05 V
Rockford, Freeport, Dubuque	+8.45 V	+12.55 N

* Täglich. + Täglich, ausgenommen Sonntags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt.	Ankunft.
„The Overland Limited", nur für erste Klasse Schlafwagen-Passagiere.	* 8.00 N	* 9.00 V
Des Moines, Omaha, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland.	*10.00 V	* 7.15 V
	*11.30 N	* 9.55 N
Denver, Omaha, Sioux City Des Moines, Cedar Rapids	* 6.30 N	* 4.00 N
	*11.30 N	* 7.15 V
Sioux City Cedar Rapids	* 6.30 N	* 8.55 V
Des Moines, Sioux City, Omaha	*11.30 N	* 6.45 V
Des Moines, Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Tracy	* 6.00 N	* 8.55 V
	***11.30 N	** 9.55 N
Nord-Iowa und Dakotas	*** 6.00 N	o 8.55 V
Dixon, Clinton, Cedar Rapids	**12.30 N	** 1.30 N
Black Hills u. Deadwood	*11.30 N	* 7.15 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth, Madison	*10.00 N	* 7.00 V
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson, Madison, Janesville	** 3.00 V	* 8.30 V
	* 9.00 V	*11.45 V
	* 6.30 N	* 9.25 V
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato	** 3.00 V	** 5.55 N
Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota und Dakotas	** 9.00 V	** 9.25 N
	* 8.00 N	* 7.00 V
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah—Menasha, Appleton, Green Bay		* 5.55 N
	**11.30 V	** 1.15 N
Oshkosh, Appleton Junct.	* 5.00 N	*11.10 V
Menominee, Iron Mountain	** 9.00 V	* 5.55 N
Green Bay & Menominee	** 3.00 V	** 4.00 N
Oshkosh, Green Bay	* 3.00 N	**11.15 N
Ashland Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander,	**x3.00 V	* 9.45 V
	* 5.00 N	** 9.00 N
Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette u. Lake Superior	x 3.00 V	** 9.00 N
	* 8.00 N	* 7.30 V
Manistique, Sault Ste. Marie	***10.30 N	o 7.30 V
Green Bay, Florence, Crystal Falls	*10.30 N	* 7.30 V

Rockford—Abf. **9.00 V., ✱2.02 N., **6.30 N.

Rockford—Abf. **3.00 V., ✱4.00 V., **9.00 V., ✱2.02 N., **6.30 N.

Beloit, Janesville, Madison—Abf. **3.00 V., ✱4.00 V., *9.00 V., **4.25 N., **5.01 N., **6.30 N., *8.00 N.

Milwaukee—Abf. **3.00 V., ✱4.00 V., **7.00 V., *9.00 V., **11.30 V., **2.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *8.00 N., *10.30 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. ✱ Sonntags. o Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
General-Passagier-Agent,
5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western-Passagier-Agent,
205 S. Clark Str., Chicago, Ill.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str.,
Chicago, Ill.

Chicago & Alton.

Union Passagier Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Straße, Phone 4470 Harrison. Branch 21.

Abfahrt der Züge. „The only Way".

8.45 V		Peoria und Bloomington; nur Sonnt.
** 9 V		Bloom'ton, Peoria, Springfield, St. Louis
** 9.35 N		Joliet Accomodation.
*11.25 V		Alton Limited für Sp'field u. St. Louis.
**11.25 V		Jacksonville und Roodhouse.
* 2.30 N		Bloomington und Springfield.
* 5.10 N		Lockport, Lemont, Joliet und Dwight.
** 5.35 N		Joliet Accomodation.
* 6.00 N		Kansas City Limited.
** 6.00 N		Peoria Limited.
* 9.00 N		Bloomington, Springfield u. St. Louis.
*11.45 N		Midnight Special, Springfield, St. Louis, Jacksonville, Kansas City, Peoria.

Züge treffen ein von Kansas City, Jacksonville, Bloomington, *8.55 V, *1.15 N; von St. Louis, Springfield, Bloomington, *7.15 V, *8.10 V, *3.04 N, **8.15 V; von Springfield, Jacksonville, Bloomington, *1.15 N, **8.15 N; von Peoria, Streator, Dwight, *7.15 V, *1.15 N, *8.15 N; von Dwight, Joliet, *10.30 V; Joliet Locals, **8.45 V, **4.45 N; Springfield und Bloomington Sunday Accomodation 10.40 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City Office 115 Adams Str. Telephon 3503 Central.
* Täglich; ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

	Abfahrt.	Ankunft.
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	*8.45 V.	*9.30 N.
	*6.30 N.	*8.30 V.
	*11.00 N.	*1.40 N.
Sycamore und Byron	*3.10 N.	*10.40 V.
St. Charles, Sycamore und De Kalb	**5.35 N.	**7.45 V.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal-Expreß	**7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.40 V	*7.00 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*9.00 V
Col. und Wheeling Expr.	* 7.00 N	*6.50 V
Cleveland und Pittsburg Expr.	*8.00 N	*6.50 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str., Auditorium-Hotel, Dearborn Station — Phone Harrison 3274.

	Abfahrt.	Ankunft.
Rochester und Huntington	** 7.30 V	** 3.25 N
New York, Boston u. Columbus	*10.30 V	* 5.20 N
New York (Wells Fargo Expr.)		o 9.45 N
Huntington Lokal	* 4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	* 9.20 N	* 7.35 V
Columbus und Norfolk, Va.	* 9.20 N	* 7.35 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1245.

	Abfahrt.	Ankunft.
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati	*12.00 N	* 8.40 N
Laft. u. F. L. u. W. B. Spgs.	*12.00 N	* 5.55 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 9.00 N	* 7.23 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost“.)

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

Bonapartisten in den Vereinigten Staaten. — Der russisch-japanische Krieg. — Kurssturz russischer und japanischer Staatsanleihen. — Der russische Kriegsschatz. — „Second Mortgage Bonds“. — Die Nürnberger Stammburg der Hohenzollern.

14. Januar 1904.

Der Tod der Prinzessin Mathilde Lätitia Bonaparte, einer Tochter des unter dem Namen „König Lustig“ bekannten Bruders Napoleon I., Jérôme, oder Hieronymus, weiland Königs von Westphalen, hat die Erinnerung an diese einst so mächtige, die Geschichte Europas bestimmende Familie wieder wach gerufen. Man hat ja schon so lange nichts mehr von den Napoleoniden gehört, daß die meisten Leute überhaupt nicht mehr wußten, daß Nachkommen jenes kleinen korsischen Advokaten, Carlo Bonaparte, des Vaters Napoleon I., noch am Leben seien. Nur zuweilen geschah der einst so hübschen und ränkevollen Kaiserin Eugenie Erwähnung, die als alte, geistig und körperlich gebrochene Frau ein trauriges Wanderleben führt, und manchmal wohl auch gedenkt eine unbedeutende Zeitungsnotiz der Söhne des Prinzen „Plon Plon“, eines Bruders der jüngst verstorbenen Prinzessin Mathilde, Victor und Louis, von denen der erstere als Nichtsthuer in Brüssel ein fröhliches Dasein führt, während der letztere als General-Major in russischen Diensten eine Garde-Cavallerie-Brigade befehligt.

Prinz Victor, der nach seinem Großvater Hieronymus geartet ist, gilt als der bonapartistische Thronerbe. Er ist aber wohl die wenigst geeignete Person, einen Putsch gegen die gegenwärtige republikanische Regierung erfolgreich durchzuführen, und es ist daher erklärlich, daß sich die Hoffnungen der Bonapartisten und aller Franzosen, die etwas von der zukünftigen bonapartistischen Kaiserherrschaft erwarten, auf den Prinzen Louis sammeln, der als ein selbstbewußter, thatkräftiger Mann gilt, der sich abwartend im Hintergrund der politischen Schaubühne hält, bis seine Zeit gekommen ist. Prinz Louis wird am 16. Juli d. J. vierzig Jahre alt, er steht also, wie sein vier Jahre älterer Bruder Victor, im besten Mannesalter. Sein Ehrgeiz in Bezug auf den Kaiserthron wird aber von der französischen Regierung so gering bewerthet, daß ihm die Theilnahme an der Bestattung der Leiche seiner Tante Mathilde nicht nur gestattet wurde, sondern ihm auch der beliebige Besuch und Aufenthalt in Frankreich nicht verwehrt wird. Der gänzlich ungefährliche Lebemann Victor, der von den Unterstützungen der Tante Eugenie lebt und auch von Mathilde ein nettes Taschengeld bezog, darf indessen die blau-weiß-rothen Grenzpfähle nicht überschreiten, wozu er auch nicht das mindeste Verlangen trägt, zum Verdruß seiner Anhänger, die ihn gegen seinen Willen gar zu gern zu einem Helden machen möchten.

Sonstige Bonapartisten kommen als Thronprätendenten nicht in Betracht, so auch nicht der in Baltimore lebende angesehene Advokat Charles Bonaparte-Patterson, ein Enkel des König Lustig, der in erster Ehe bekanntlich mit Elisabeth Patterson, der Tochter eines Baltimore'r Kaufmanns, verheirathet war. Eigenthümlich sind die Beziehungen der Familie Bonaparte zu den Vereinigten Staaten, wo eine ganze Anzahl Mitglieder derselben zeitweilig Zuflucht suchten, und einer sogar seine letzte Ruhe gefunden hat.

Außer Hieronymus weilte dessen Bruder Joseph, früher König von Spanien, von 1815 bis 1832 in New Jersey, wo er sich unter dem Namen eines Grafen v. Survilliers angekauft hatte und eine Farm bewirthschaftete; er kehrte 1832 nach Europa zurück und starb 1844 in Florenz.

Lucian Bonaparte, der sich mit seinem kaiserlichen Bruder überworfen hatte, wurde auf der Fahrt nach Amerika von den Engländern abgefaßt, und der Kaiser selbst versuchte nach der Schlacht bei Waterloo nach den Ver. Staaten zu entkommen, ergab sich aber den Engländern, auf deren Großmuth vertrauend, die ihn auf Sankt Helena bis zu seinem Tode in schmachvoller Gefangenschaft hielten.

Nun kommen wir zu zwei anderen Angehörigen der Familie Bonaparte, die ebenfalls die Ver. Staaten — allerdings auch nicht aus freiem Willen — zu ihrer zeitweiligen Heimath erkoren. Es sind die Söhne des unglücklichen Schwagers Napoleon I., Murat, des Sohnes eines Gastwirthes, und durch Napoleons Gnade König von Neapel, der im Jahre 1815 in Reggio, Italien, als Aufrührer standrechtlich erschossen wurde. Prinz Napoleon Lucien Charles, der eine Sohn, ließ sich 1815, nach dem Tode seines Vaters, bei seinem Onkel Joseph, dem Ex-König von Spanien, in Bordentown, New Jersey, häuslich nieder und beschäftigte sich mit Nichtsthun und Schuldenmachen. Da lernte er Fräulein Caroline Georgiane Fraser kennen, und heirathete sie, trotz des Einspruchs deren Vaters. Das junge Ehepaar war gänzlich mittellos, und um nicht Noth zu leiden, eröffnete Mad. Murat eine Schule in der Nähe von Bordentown, die ganz gut ging bis zu dem Tage, wo sich der Prinz mit der Sache beschäftigte.

Seitdem lebte die Familie Murat vom Pump. Als der spätere Kaiser Napoleon III. Präsident der französischen Republik geworden war, lud er seinen Vetter ein, nach Paris zu kommen. Der befand sich damals aber in so jämmerlichen Verhältnissen, daß die gutmüthigen Nachbarn beisteuern mußten, um die beiden Töchter anständig zu kleiden. Der Kaiser stattete seinen Vetter später standesgemäß aus und machte ihn 1852 zum Senator; die eine Tochter, Caroline, heirathete den Baron v. Chasseron, die andere, Anna, den Herzog v. Mouchy. Der Prinz, der den Titel eines Fürsten v. Ponte Coros führte, starb erst im Jahre 1878 in Paris. Ein Bruder des Prinzen, Prinz Achilles Murat, suchte ebenfalls sein Heil in Amerika, und zwar in Tallahassee, Florida. Er verheirathete sich mit einer Großnichte Washingtons, Katerine Daingerfield Willis, deren blaublütige, der virginischen Aristokratie angehörende Familie sich Anfangs gegen diese Verbindung mit dem Prinzen Habenichts entschieden auflehnte, obgleich er ein Neffe des großen Napoleon war. Prinz Achilles war ein ganz origineller Mensch, der neben anderen Schrullen die Manie hatte, mit Allem, was ihm in die Hände fiel, Kochversuche vorzunehmen, sei es nun eine Schlange, ein Alligator, ein Aasgeier oder die Kleider seiner Frau, die er eines Tages in eine Bütte warf, kochte und roth färbte! Er bewirthschaftete ebenfalls eine Farm und kämpfte später als Offizier im amerikanischen Heere gegen die Seminolen, die Indianer Floridas, wobei ihn seine Frau überall hin begleitete und ihm mehrmals in den Sümpfen das Leben rettete.

Auf einer Reise nach London besuchte das Paar den dort in der Verbannung lebenden Prinzen Napoleon, den späteren Kaiser, der sich für die schneidige Amerikanerin sehr interessirte und ihr seine Zukunftspläne enthüllte. Bereits im Jahre 1847 starb der Prinz im Alter von 46 Jahren, und seine Frau ließ sich nun dauernd in Tallahassee nieder, wo sie eine Zuckerpflanzung mit mehreren hundert Sklaven bewirthschaftete. Sie gerieth dabei an den Bettelstab, und als sie nun dem Kaiser Napoleon III. einen Besuch abstattete, warf ihr dieser eine Leibrente von $10,000 aus und bot ihr ein Schloß zum Wohnsitz an. Sie dankte für das Letztere, nahm aber die Pension an und drang überdies in den Kaiser, für die Südstaaten im Rebellionskriege Partei zu ergreifen. Das lehnte der Kaiser aber ab: „Kousine Kate,“ soll er nach der Letzteren Aeußerung gesagt haben, „wenn ich für die Sache der Sklaverei nur einen Finger erheben wollte, so hätte ich morgen in den Straßen von Paris eine Revolution!“

Die Prinzessin starb im Jahre 1867 als eine leidenschaftliche Anhängerin der Sklaverei in Tallahassee, wo sie auf dem Friedhof mit ihrem Gatten unter einem Obelisken aus weißem Marmor ruht.

Die Bewohner von Tallahassee sind dem Prinzen für zwei Dinge dankbar: daß er eine Amerikanerin zur Frau nahm, und in Tallahassee gestorben und begraben ist. Die winterlichen Besucher Floridas versäumen nicht, das Prinzengrab zu besichtigen, auf das sie als eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges aufmerksam gemacht werden.

* * *

Der russisch-japanische Krieg, der bereits vor einigen Wochen ausgebrochen ist — vorerst allerdings nur in den englischen Zeitungen — wird allem Anschein nach bald zu Ende gehen, und zwar aus Mangel an Wahrheit. Das empfindet man auf dem europäischen Kontinent mit jedem Tage mehr, aber, obschon man den englischen Zeitungsstrategen von Anfang an nicht unbedingt Glauben schenkte, so bewirkte das stetige Kriegsgeschrei jenseits des Kanals doch, daß die russischen und japanischen Werthpapiere, von denen sich namentlich erstere für ungezählte Millionen in den Händen deutscher und französischer Kapitalisten befinden, einen großen Kurssturz erlitten und Jedermann bemüht war, seine Papierchen noch zu jedem annehmbaren Preise loszuschlagen. Die Verbrüderung mit Rußland brachte es mit sich, daß die Franzosen ihr Geld scheffelweise in russischen Werthen anlegten, und da diese höhere Zinsen bringen, als die viel solideren deutschen Papiere, so nahmen auch die deutschen Kapitalisten die Gelegenheit mit Freuden wahr, ihr Einkommen um 1 bis 2 Prozent zu erhöhen. Die jetzt plötzlich ausgebrochene Panik ist aber wohl unberechtigt, denn Rußland verfügt, was nur wenig bekannt ist, über einen nur in Kriegszeiten angreifbaren Staatsschatz von rund 430 Millionen Dollars in Gold — 860 Millionen Goldrubel — eine Summe, wie sie nur noch die Vereinigten Staaten als Nothpfennig aufzuweisen haben. Unter allen Umständen sind russische Staatsanleihen sicherer, als so manche amerikanische Eisenbahnbonds und -Aktien, die in wahrhaft kunstvoller lithographischer Ausstattung neuerdings wieder in Masse auf den deutschen Markt geworfen wurden; sogar „Second Mortgage-Bonds“, die als „besonders beliebt“ von gewissenlosen Bankiers ihren Kunden angepriesen werden. Die Bezeichnung „Second Mortgage“ übersetzen sich viele Leute nämlich mit „doppelte Sicherheit“, und da müssen diese hübschen Papiere doch ganz zweifelsohne sein.

„Lieb' Vaterland, magst ruhig sein!“ Im bayerischen Reichsrathe richtete ein Abgeordneter die Anfrage an die Regierung, ob der bayerische Staat der ausschließliche Eigenthümer der Burg in Nürnberg, oder ob der König von Preußen Miteigenthümer sei. Der Finanzminister Riedel erwiderte darauf, König Ludwig der Zweite habe zwar im Jahre 1866 dem König von Preußen das Mitbenutzungsrecht an seiner Stammburg eingeräumt, aber Bayern sei und bleibe der alleinige Eigenthümer! Darob herrscht große Freude im Bajuvarenlande, denn der Gedanke, die Regierung könne zugestehen, daß die Preußen dort etwas zu sagen hätten, wäre ja geradezu unerhört und einem Landesverrathe gleich zu achten.

Office-Kalender.

Ein sehr nützlicher Kalender für das Jahr 1904 wurde von der Chicago & Northwestern-Bahn herausgegeben. Schickt 4 Cents in Briefmarken an W. B. Kniskern, Passagierverkehrs-Manager, oder sprecht vor in den Ticket-Offices, 212 Clark Str. oder im Wells Str.-Bahnhof. jan16,18,20,22,26,28,30

1.25 Handschuhe zu 25c

Räumungs-Verkauf aller unserer zerknitterten, beschmutzten und ausgebesserten Kid u. Lambskin Handschuhe für Damen — die früheren Preise waren 75c bis 1.50. Jetzt 25c.

25c

2-Clasp fließgefütterte Cashmere-Handschuhe für Damen, jetzt 15c.

Jersey Cashmere-Handschuhe für Damen, jetzt 10c.

SIEGEL COOPER & CO STATE VAN BUREN & CONGRESS

5.00 Korsets 1.48

Wenn Ihr das Glück habt, findet Ihr Eure Nummer unter diesen Milo Korsets. Es ist ein Räumungsverkauf von einzelnen Nummern, nur in Weiß und Drab. Deshalb offeriren wir 3.50 u. 5.00 Werthe zu 1.48.

1.48

C. B. und W. B. Korsets, lange und kurze Hüften-Modelle, von 1.00 bis 1.50 werth, speziell 69c.

4 und 5 Haken Korsets, in weiß, drab und schwarz, alle Größen, für 39c.

Mit nur noch zwei Tagen vor der Inventur sind die Preise um die Hälfte und mehr herabgesetzt

Letzter Freitag vor der Inventar-Aufnahme. Kein anderer solcher Freitag im ganzen Jahre. Unser ganzes Ueberschuß-Waarenlager haben wir im Preise in nie dagewesener Weise für sofortige Räumung herabgesetzt. Während der Januar-Verkäufe wurden die Reduktionen bei 25, 30 u. 40 Proz. bemessen. Während dieses kurzen Schluß-Verkaufs betragen die Ersparnisse durchschnittl. über 50 Proz. In vielen Fällen sind Herabsetzungen von 60, 70 und 80 Prozent vorgenommen.

Kommt früh. Geht durch alle Abtheilungen des Großen Ladens. Sichert Euch die zahllosen Tausende von wunderbaren Bargain, die ganz Eurem Bedarf entsprechen. Daß Euer Vortheil groß sein wird, darüber kann nicht der geringste Zweifel herrschen. Wir können Euch nur wenige davon aufzählen:

Ihr könnt die Hälfte, sogar zwei Drittel an Damen-Winterkleidern sparen

Keine weitere Offerte von diesen Coats, Suits, Skirts, Waists, Pelzen und Kleidern für Mädchen und junge Damen wird vor der Inventar-Aufnahme mehr gemacht werden. Diese Preise wurden speziell für den Bargain-Freitag angesetzt.

Wenn wir sagen, ein Coat ist $10 werth, so ist das der wirkliche Werth. Wenn wir sie zu $5 markiren, erspart Ihr $5. Dasselbe Beispiel gilt für jedes Item. Erkennt Eure Gelegenheit.

Winter-Coats für Damen

6.75 Winter-Coats, einzelne Partien, 2.50.
7.50 Coats, verschiedene hochfeine Facons, 3.50.
$10 volle Box Coats, loser Rücken, 4.50.
$12 und $15 Military Coats, 5.50.

Winter-Anzüge für Damen

12.50 Suits, 1 Partie, angebr. Größen, 5.00.
18.75 Suits, Cheviots u. Mischungen, 6.75.
22.50 Suits, Blouse od. lange Coat Facons, $10

Elegante schwarze Suits, eine spezielle Partie von Zibelines, Cheviots oder Broadcloth Suits, Blouse oder lange Skirted Coat Facons. Sie sind mit seidener Braid besetzt und mit Satin gefüttert. Skirts in neuester Flare Facon, 18.75 und 22.50 Werthe, wenn Ihr sie am Bargain-Freitag kauft zu 13.75

Kleider und Walking Skirts

10.00 Tunic Style Dreß Skirts, Cheviot oder Broadcloth, 5.00.
12.50 Peau de Soie Dreß Skirts, fancy garnirt, zu 6.00.
5.00 fancy gemischte Promenaden-Röcke, Strap-garnirt, zu 2.75.

Kleider für Mädchen und junge Damen

Schulkleider für Mädchen, 1.75 Werth, 75c.

Coats für Mädchen und junge Damen, einzelne Partie, 6.00 Wth., 1.50

Peter Thompson Coats für Mädchen, 7.50 Werthe, 2.50.

10.00 seidegefüttert Jackets für Mädchen und junge Damen, 3.50.

Winter-Waists für Damen müssen auch fort

Weiße fließgefütterte Winter-Waists, werth 2.50, zu 85c.
Reinwollene Flanell-Waists, eine Partie, werth 1.50, zu 79c.
Brilliantine Tailor-made Waists, werth 2.75, zu 1.00.
Eine Partie Voile Waists, alle Farben, werth 2.50, zu 1.00.
Cashmere und Albatroß fancy Waists, werth 3.50, zu 1.50.
5.50 Seide Waists, eine Partie, einzelne Größen, Räumung zu 1.98.

Kleine Partien von beliebten Pelzsachen

Pelz Cluster Scarfs, Blended Brook Mink, werth 3.50, 1.98.
Biber Pelz Tabs, sehr fein, werth 5.00, zu 2.48.
Graue Squirrel Hals-Stücke, werth 6.00, zu 3.75.
Große Sorte echte Marder-Scarfs, werth 8.75, zu 5.00.
12.50 Sable oder Isabella Fuchs-Boa, Brush Schwänze, 7.50.
45.00 hübsche Pelz Coats von Nearseal, jetzt markirt zu 32.50.
Lange Pelz Cape, 30 Zoll lang, werth 37.50, ein Bargain zu 25.00.
42.50 Unplucked Sealskin Pelz Cape, 30 Zoll lang, zu 25.00.

Man erhält am Freitag Anzüge im Werth von $12.50, $14 und $15 für $5

Wenn Sie frühzeitig kommen, ersparen Sie von 7.50 bis 10.00 an jedem einzelnen Anzug. Größere Spargelegenheiten, wie sie der Große Laden je in einem Jahre geboten hat.— Die Anzüge sind gemacht aus feinem fancy Worsted, importirten und hiesigen fancy Cheviots, unfinished Worsteds, blauen und schwarzen Cheviots und ähnlichen Stoffen. Sie sind sowohl einfach- wie doppelbrüstig und die Werthe betragen 12.50, 14.00 u. 15.00. Der Preis ist 5.00.

$5

20.00, 22.50 und $25 Männer-Ueberzieher zu 12.00

Ueberzieher für Männer, sowohl Gürtel-Rücken, wie volle Box Facons. Das Allerbeste, das in Kleidern zu haben ist, sie sind 50 und 52 Zoll lang.— Die Werthe sind genau so wie angegeben und der Preis beträgt $12.

2.00 ganzwollene Hosen für Männer, in Streifen und hübschen gemischten Effekten, alle zuverlässig geschnitten und gemacht. Speziell zu 1.25.

4.00, 5.00 und 6.00 Kniehosen-Anzüge für Knaben. Eure Auswahl aus 3.00 Knaben-Kniehosen-Anzügen, einschließlich eleganter Novelty, doppelbrüstiger und Norfolk Facons in nahezu allen modischen und populären Stoffen. Alle müssen vor der Inventar-Aufnahme verkauft werden. Wirkliche 4.00, 5.00 und 6.00 Werthe. Speziell zu 2.00. $2

Trefft Eure Auswahl von irgend einem Männer-Hut im Laden Freitag zu 1.00

Hüte, die früher zu 2.00, 2.50, 3.00, 3.50 und 4.00 verkauft wurden, sind in diesem Verkauf zu 1.00 das Stück eingeschlossen. Es ist der Verkauf, auf den Ihr gewartet habt — die letzte Räumung, welche der jährlichen Inventur vorhergeht. Nie zuvor haben wir so viele elegante Hüte zu dieser Zeit zu verkaufen gehabt, aber der Preis ist auf den Hut-Räumungs-Preis herabgesetzt worden, der die Gänge immer mit geschäftigen Käufern anfüllt. Alle Muster zur Auswahl. Alles neue, beliebte Facons. In dem ganzen Assortiment befinden sich keine alten Hüte. Alle zu Eurer Auswahl zu 1.00. $1

Rester von Kleiderstoffen, Werth bis 2.00 die Yard, zu 39c und 59c

Hunderte verschiedener Gewebe — alle wünschenswerthen ganzwollenen Stoffe in Längen von 2 bis 10 Yards sind in diesem großen Freitags-Verkauf von Restern eingeschlossen.

Diese Kleiderstoffe wurden für 75c bis 2.00 die Yard verkauft, aber 39c bis 59c sichert Euch die Auswahl von diesem Assortiment.

Reinwollene fancy farbige Cheviots,
Reinwollene schlichte Serge Suitings,
Reinwollene schwarze Cheviots und Mohairs,
Reinwollene farbige 54zöll. Tweeds,
Reinwoll. schwarzes franz. Panama Cloth,
Reinwoll. ausländische gefärbte schwarze Cheviots,
Reinwoll. Seide appretirte schwarze Soleil,
Schwarze und farbige Coverts und Serges,
Schwarze u. farbige Wale Cheviots,
Farbige seidene Knob Zibelines,
Beliebte Seide gestreifte Tweeds,

39c und 59c

Wir versehen Euren Tisch mit frischen, geräucherten oder eingemachten Fischen

Unser fünfter Floor Fleischmarkt bietet morgen Attraktionen, die Euch interessiren werden. Eure beliebte Fisch-Sorte — Salz- oder Süßwasser-Fische — können hier zu den niedrigsten Preisen gekauft werden.

Wenn Ihr keine Zeit habt, selbst herzukommen, telephonirt Eure Bestellung — Private Exchange 5.

Holländische Heringe, Flag Marke, alle Milchener, großes Faß, 95c; 3 Fässer, 2.75.
Kippered Heringe, Marshall's, in Gewürzen, Tomato-Sauce oder Mustard, 18c große ovale Büchse; 3 Büchsen, 50c.
Import. Sardinen, Paulus Freres, mit Schlüssel-Oeffner, 10c Büchse; 5 Büchsen, 45c.
Patent-Mehl, Hazel Premium, ¼-Faß Sack, 1.25; ½-Faß Sack, 2.50.
Clam Chowder, Burnham & Morrell's oder Underwood's, 19c Büchse; 6 Büchsen, 1.10.
Rother Alaska Salmon, Milford Frühjahrs-Fang, 16c 1-Pfd. Büchse; 6 Büchsen, 90c.
Hiesiger Schweizer Käse, schöner, gut gealterter Käse, per Pfd. 17c; 3 Pfd. 50c.
Frische Butter, Hazel extra Qualität Jersey Creamery, 1-Pfd. Stück, 26c; 3 Pfund Netto-Gewicht in Eimer, 78c.
California Peaches oder gedörrte Aprikosen, per Pfund 15c; 4 Pfund, 50c.
Neuer Maple Zucker, Stück 9c; 3 Kartons zu 25c.
Queen Oliven, extra gr. Frucht, 38c Quart in Mason Jar; ½-Gall, einschl. Krug, 75c.
Pillsbury Vitos oder Sanitas Toasted Corn Flakes, Packet, 12c; 3 Packete, 35c.
Frische Nr. 1 Smelts, gereinigte Bullheads oder Red Snappers, per Pfd., 12c.
Frische Pike, Weißfische od. Nr. 1 Lake Trout, Winter-Fang, per Pfund, 11c.
Frische Salzwasser Heringe, Boston Flounders oder große Perch, per Pfund, 8c.
Frische Halibut Steaks, per Pfd. 15c. Frische Codfisch Steaks, per Pfund, 14c.
Boston Haddock, per Pfund, 7c.

Es ist Bequemlichkeit und Mode in den 2.00 Damen-Schuhen zu 1.19

Damen, welche Schuhen mit leichten Sohlen den Vorzug geben, können solche hier kaufen. Jene welche an schwere Sohlen gewöhnt sind, finden das Gewünschte unter diesen 2.00-Schuhen zu 1.19.

In der Partie befinden sich viele Paar Schuhe im Werthe von mehr als 2.00, wir erwähnen sie aber nicht speziell, da sie in einzelnen Größen sind. Natürlich ist der Verkauf auf Bargain-Freitag beschränkt.

Vici Kid Schnürschuhe für Damen, mit leichten und schweren Sohlen, werth 2.00; sowie viele einzelne Paar Schuhe, welche viel mehr werth sind, zu 1.19.

2.00-Schuhe für Damen, 1.19

Filz Juliets für Damen, mit Pelz besetzt, Ledersohlen und Filz Toilet-Slippers, werth 1.25 und 1.48, zu 79c.

50c Damen-Gummischuhe zu 25c

1.35 bis 1.65 Schuhe für Mädchen und Kinder zu 98c.

100,000 Yard Spitzen von dem Block & Bros.' $300,000 Auktions-Verkauf

Sonntag theilten wir Euch mit, wie wir zu dieser riesigen Sammlung von Spitzen, Schleierstoffen, Stickereien und Kleider-Besatzstoffen gekommen sind zu einem Drittel ihres Werthes. Die Zahlungsunfähigkeit des Import-Geschäftes führte zur Einsetzung eines Ver. Staaten Massenverwalters und zu einem Bankerott-Verkauf von außergewöhnlichem Interesse u. Wichtigkeit.

In zwei Tagen wurden franz. Vals, fancy baumwoll. Spitzen, Point de Paris, Torchons, Plauen Spitzen, Chantilly Spitzen und Galloons, Escurial, Seide und baumwoll. Allovers, Venise Kragen, Chiffons, Veilings, Kleider-Besatz usw. im Werthe von $300,000 verkauft. Unser Käufer sicherte uns 100,000 Yards zu 33⅓ Cents am Dollar, und wir geben den Kunden des Großen Ladens die erstaunlichsten Werthe, welche je geboten wurden. Wir erzählen Euch von den Preisen:

Französische Valenciennes Spitzen, werth 25c das Dutzend, zu 10c.
Französische Valenciennes Spitzen, werth 35c und 40c Dtzd., 15c.
Point de Paris und Valenciennes Spitzen, werth 10c, zu 3c.
Torchon Spitzen und Einsätze, werth 10c, per Yard, 3c.
Valenciennes Spitzen und Einsätze, werth 20c, per Yard, 5c.
Point de Paris und Cluny Spitzen, werth 30c, per Yard, 9c.
Point de Venise Lace Medallions, werth 15c, das Stück zu 5c.
Schwarze Teneriffe Bands, werth 20c, per Yard, 8c.
50c schwarze ganzseid. Lace Bands, so breit wie 6 Zoll, 17c.
Schwarze und weiße Teneriffe Wheels, werth 15c, zu 3c.
Schwarze Wood Fiber Bands, werth 1.75 Yard, zu 75c.
Schwarze seidene Chantilly-Spitzen, werth 35c, zu 15c.
Ganzseidenes Chiffon, 45 Zoll breit, werth 59c, zu 29c.
Schwarzes Drapery Net, 45 Zoll breit, werth, 75c, zu 39c.
Weiße und Drab ganzseidene Allovers, werth 1.25, zu 48c.
Weißes ganzseidenes Drapery Net, 45 Zoll breit, werth 2.25, zu 98c.
Weiße, ganzseidene Allovers, werth 1.75 die Yard, zu 69c.
Schwarze seidene Allovers, werth 1.25 die Yard, zu 48c.

Stickereien: Hälfte der Import-Kosten

Breite Stickereien für Skirt-Flouncing, Openwork- und Guipure-Effekte, werth 35c die Yard, zu 15c.

45zöllige Ruffled Skirting, besetzte Valenciennes Spitzen und Einsätze, sowie hübsche Tucks, werth 1.50 per Yard, zu 98c.

Fabrikanten-Muster, Muster-Slips und einzelne Stücke zu weniger als ½ des Importationskostenpreises.

Stickerei-Kanten, bis zu 6 Zoll breit, alles reine Waare, werth 15c, per Yard 5c.

Stickereien mit breitem Rand, wth. 25c, zu 9c.

Nur 18c für gestricktes Unterzeug

Dieser ungewöhnliche Verkauf von gestricktem Unterzeug schließt 200 Dutzend Leibchen, mit niedrigem Hals und ärmellos, ein, mit entweder einfachen und fancy Yokes. Reguläre Preise waren 25c, 35c und 50c. Eure Auswahl zu 18c.

18c

35c ecru und silbergraue gefließte Leibchen und Beinkleider, jetzt für 19c.

50c Seal gefließte Leibchen, schwarze gefließte Leibchen, Union Suits, 25c.

85c Wolle plaited Leibchen und Beinkleider für Damen, gute Werthe, für 35c.

Flache fließgefütterte Hemden und Unterhosen für Knaben, 35c Werth, für 19c.

Oneita Union Suits für Kinder, 50c Wth., alle Größen, 25c.

Sparsamkeits-Zentrum

Kleiderstoffe, 25c

Rester und Fabrikrester ganzwollener französischer Challis, seidegestreifter wollener Challis, ganzwollener einfacher farbiger Flanell Waistings. Dies ist die letzte Gelegenheit. Reguläre 35c bis 60c Qualitäten, jetzt 25c.

Seide-Rester

8695 Yards schwarzer und farbiger Seide-Rester, bestehend aus Peau de Soie, Oil Boiled Taffeta, Dauerhaftigkeit garantirt, schwarzer Imperial Taffeta, schwarzer und farbiger waschbarer Taffeta, fancy Seiden, Louisines, Peau de Cygnes, Metallic Print Sammeten und Gun Metal Sammeten. Längen passend für Kleider, Waists, Unterröcken und zum Füttern, und werth von 50c bis 1.25 die Yard. Verkaufspreis: 18c, 35c u. 47c.

75c Prozent ab von den Waist-Preisen

Eine Partie von guten Flanell-Waists, Ueberbleibsel von nicht weiter geführten Sorten, in allen Farben, einige schlicht, andere fancy besetzt, frühere Preise, 1.50, 1.75, 2.00 und 2.50, Räumung, 79c.

Zwanzig Dutzend fließgefütterte fancy Vesting weiße Waists, fancy Strap besetzt, wirkliche Werthe, 1.00, 1.50 und 2.00, Auswahl 65c.

Kauft Leinen jetzt

Rester von gebleichtem und ungebleichtem Crash und feinem Glas-Handtuchzeug, 10c die Yd. werth, für 6c.

Rester von sehr sheer India Leinen und Muslins, bis 15c die Yard werth, für 7c.

Rester von gebleichtem und ungebleichtem Turkey rothem und fancy Cardinal Damask, bis 50c die Yard werth, für 25c.

Wrappers zu 69c

Lawn- und Percale-Wrappers, 1.25 werth, jetziger Preis, 69c.

Flanelle

Alle unsere kurzen Sorten und Rester müssen morgen verkauft werden. Stoffe, die früher von 10c bis 15c verkauft wurden, jetzt zu 3c, 5c und 8c. Eingeschlossen sind:

Tazeldown Outing Flanell,
Tennis Flanell für Nachthemden,
Importirte Percales, feine Muster,
F'cy Ginghams f. Mädchenkleider,
Am. Dreß und Wrapper Kattune,
Cretonnes, neue twilled Qualität,
Neue Kleider- u. Waist-Ginghams
Gefließte Novelty Flannelettes,

3c 5c 8c

Taschentücher

Fancy und schlichte Taschentücher f. Damen, Männer, Mädchen und Knaben, 5c und 8c werth, für 2c Stück.

Spitzen

Ihr könnt Torchon, Valenciennes, Medicis in Edges und Einsätzen, 10c und 12c werth, zu 3c die Yard bekommen.

1.49 Hut-Facons, 25c

Scratch Filz Hut Shapes, in schwarz, blau, braun, lohfarig und Oxford grau, gestepptes Atlas Binding. Reg. Verkaufs-Preis ist 1.49, speziell zu 25c.